

AUSZUG AUS

DIE GRABFUNDE DER MEROWINGERZEIT  
AUS DEM NORDÖSTLICHEN  
RHEINHESSEN

Inaugural-Dissertation  
zur Erlangung des Doktorgrades  
der Philosophischen Fakultät  
der Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von  
GUDULA ZIMMERMANN  
aus Viersen

1969  
—



AUSZUG AUS

DIE GRABFUNDE DER MEROWINGERZEIT  
AUS DEM NORDÖSTLICHEN  
RHEINHESSEN

Inaugural-Dissertation  
zur Erlangung des Doktorgrades  
der Philosophischen Fakultät  
der Ludwig-Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von  
GUDULA ZIMMERMANN  
aus Viersen

Referent: Professor Dr. J. Werner  
Korreferent: Prof. Dr. K. Bosl  
Tag der mündlichen Prüfung: 11. Juli 1969



verhältnismäßig breit, so daß sich im Breitenverhältnis von Mittelgesichts- und Unterkieferregion mit einem Index von 80,0 ein relativ hoher Wert ergibt, der einen eher rechteckigen als ovalen Gesichtsumriß annehmen läßt. — Im Gesichtsbau finden sich also neben Hinweisen auf Grazilität solche auf Derbheit. Das gilt auch für morphognostische Merkmale: so ist der Jochbogen (*Arcus zygomaticus*) nur mäßig hoch und breit und auch der *Processus mastoideus* zwar, wie bereits erwähnt, lang, aber auch schmal (s. Seitenansicht). Auf der anderen Seite erscheint die Überaugenregion infolge des ausgeprägten *Arcus superciliaris* und der runden *Margo supraorbitalis* eher als massig, auch in Anbetracht dessen, daß es sich um ein männliches Individuum handelt. Das gleiche gilt für die Massigkeit des *Corpus mandibulae* mit ausgeprägter Kinnspitze.

Insgesamt kann von einem Vorherrschen von Merkmalen des Reihengräbertypus gesprochen werden. Daneben finden sich aber auch Merkmale, die auf anthropologische Veränderungen hinweisen, wie sie sich während der zweihundertjährigen Wandergeschichte des ostgotischen Volkes ergeben haben können. Der Fund vom Mainzer Münchfeld ist damit nicht nur für die Archäologie und Frühgeschichte, sondern auch für die Anthropologie von hohem Interesse. Alle drei Wissenschaften aber verdanken den wertvollen Fund dem Forschungseifer und der Aufmerksamkeit eines Assistenten der Geographie. So bewahrheitet sich auch in diesem Fall der Spruch des Sallust: *Concordia parvae res crescunt!*

<sup>5</sup> I. Schwidetzky, Zur Bevölkerungsbiologie der spanischen Westgoten: *Homo VIII*, 1957 S. 157–165.

<sup>6</sup> Martin-Saller, Lehrbuch der Anthropologie. Stuttgart 1959<sup>3</sup> II.

# DAS FRÄNKISCHE GRÄBERFELD VON HAHNHEIM\*

von Gudula Zeller

## Einleitung

Das fränkische Gräberfeld von Hahnheim wurde vom Mainzer Altertumsverein in den Jahren von 1892–1896 systematisch ausgegraben. Bisher sind nur einzelne wichtige Funde veröffentlicht worden, die in der Forschung auch die ihnen gebührende Beachtung fanden. Da die Gesamtveröffentlichung des Gräberfeldes aber immer noch aussteht, scheint es an der Zeit, dieses nachzuholen, um die verdienstvolle Tätigkeit des Altertumsvereins zu würdigen und der Forschung nutzbar zu machen.

Einen besonderen Wert verleiht dem Gräberfeld die historische Bedeutung der zugehörigen Siedlung, die die erste Schenkung der Haganonen an das von ihnen gegründete Kloster Lorsch ist. Die ausführliche Beschreibung der villa Hagenheim in der Schenkungsurkunde ist auch für die historische Interpretation des Gräberfeldes wichtig.

## Forschungsgeschichte

Im Südwesten des heutigen Ortes Hahnheim, in der Gabelung der beiden Wege nach Schornsheim und Undenheim, entdeckte man im Jahre 1892 ein fränkisches Gräberfeld. Das Gelände, das im Volksmund »auf dem Anger« heißt, steigt sanft nach Südwesten hin an.

Georg Werther, Ehrenkonservator des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer, unternahm die Ausgrabung und legte 1892 in einer ersten Kampagne im unteren Teil des Hanges 71 Gräber frei. Die Funde kaufte das Altertumsmuseum zu Mainz nach und nach an. Dort wurden sie summarisch im Ankaufsbuch verzeichnet ohne Rücksicht auf Grabzusammenhänge. Werther hatte diese jedoch sorgfältig beobachtet. Sein Grabungstagebuch gelangte glücklicherweise nachträglich in den Besitz des Museums.

Im Herbst 1894 untersuchte er planmäßig den oberen Teil des Hanges und legte noch einmal 60 Gräber frei. Auch diese Funde kamen in das Mainzer Altertumsmuseum, dessen Ankaufsbuch von August bis Oktober die Grabinventare verzeichnet.

1896 fanden sich im oberen Teil des Friedhofs wieder drei Gräber und mehrere Einzelfunde, so daß im ganzen 134 Gräber geborgen wurden. Werther hat nicht erwähnt, ob er die Grenzen des Gräberfeldes erreicht hat. Er muß jedoch den größten Teil der Gräber erfaßt haben, da seit 1896 keine Funde mehr bekannt wurden.

In der Westdeutschen Zeitschrift wurden die Grabungsergebnisse unverzüglich veröffentlicht: die Beigaben an Waffen, Schmuck und Gefäßen wurden aufgeführt und einige Grabinventare beschrieben; es finden sich Angaben über den Grabbau und Abbildungen ausgewählter Funde<sup>1</sup>.

Nachträglich wurden die Grabinventare in das Inventarbuch des Mainzer Altertums Museums eingezeichnet. Dabei scheinen einige Fundstücke verwechselt worden zu sein, so daß im Ankaufsbuch und in Werthers Tagebuch die Grabzusammenhänge nicht immer mit denen des Inventarbuches übereinstimmen. Da dieses aber erst später im Museum angelegt worden ist, muß den beiden ersten Aufzeichnungen unbedingt der Vorzug gegeben werden.

Das Grabungstagebuch ging im 2. Weltkrieg verloren und blieb nur in einer Abschrift erhalten, die Gustav Behrens angelegt hatte. Durch diesen glücklichen Umstand war es möglich, die Grabensembles des Inventarbuches zu überprüfen und zu berichtigen. Dennoch finden sich in einigen Gräbern Beigaben, deren Vergesellschaftung beim Vergleich mit den zahlreichen aus Rheinhessen bekannten Grabinventaren ungewöhnlich anmutet. Da die anderen Hahnheimer Gräber jedoch durchaus dem Üblichen entsprechen, scheint es geraten, jene aus der Diskussion über die Chronologie auszuschließen<sup>2</sup>.

Ausführlich hat sich H. Klenk mit dem Gräberfeld von Hahnheim beschäftigt<sup>3</sup>; er beschrieb eine Reihe von Gräbern und stellte die Lorsch'schen Schenkungsurkunden, die Hahnheim betreffen, zusammen. Daneben wurden in der Literatur bisher nur einzelne Schnallen und Fibeln aus Hahnheim behandelt; besonders wichtig ist ein reiches Frauengrab, dessen chronologische Bedeutung J. Werner dargelegt hat<sup>4</sup>.

Die Beigaben des Hahnheimer Gräberfeldes verteilen sich auf folgende Typen:

## Waffen

5 Späth: Grab 10, 35, 62, 68, 91.

3 Saxe:

2) Schmalsaxe (Trier A): Grab 62, 126.

1) Breitsax (Trier B): Grab 90.

20 Lanzen spitzen:

1) Lanzen spitze mit kurzem Blatt, langem Hals und Schlitztülle: Grab 10, 12, 18, 35, 62, 85.

2) Lanzen spitze mit spitzovalem Blatt und Schlitztülle: (Trier A 4): Grab 49, 93, 117.

3) Lanzen spitze mit langem spitzovalem Blatt und Ganztülle (Verhältnis Blatt zu Tülle 2 : 1): Grab 7, 63, 126.

Sonderform mit geschwungenem Blatt: Grab 87.

4) Lanzen spitze mit rautenförmigem Blatt, langem Hals und Ganztülle: Grab 122.

5) Lanzen spitze mit spitzovalem Blatt und Ganztülle (Verhältnis Blatt zu Tülle 1 : 1): Grab 68, 90.

6) Lanzen spitze mit durchgehender Ganztülle (Trier B 6): Grab 35, 68, 104. Sonderform: Grab 130.

- 1 Ango: Grab 63.  
 16 Pfeilspitzen:  
 1) Pfeilspitze mit spitzovalem Blatt und Schlitz-  
 tülle (Trier A): Grab 68, 127, 2 Einzelfunde.  
 2) Pfeilspitze mit spitzovalem Blatt und Ganz-  
 tülle (Trier B): Grab 115.  
 3) Pfeilspitze mit breitovalem Blatt und Schlitz-  
 tülle: Grab 35, 68, 99.  
 4) Pfeilspitze mit lorbeerblattförmigem Blatt  
 und Schlitztülle: Grab 68.  
 5) Pfeilspitze mit Widerhaken (Trier F): Grab  
 45.  
 1 Franziska (Trier A): Grab 68.  
 1 Tüllenaxt (Trier B 2): Einzelfund.  
 1 Miniaturaxt: Grab 51.  
 4 Schildbuckel:  
 1) mit Haubenknopf (Trier A): Grab 10, 63  
 (mit silberbelegten Nieten), 68.  
 2) mit gewölbter Haube (Trier D): Grab 35.  
 3) mit Bronzezier: 1 Niet als Einzelfund.

### Schnallen

- 11 Bronzeschnallen ohne Beschläg:  
 1) mit Schilddorn (Trier A 6): Grab 2, 42, 83,  
 3 Einzelfunde.  
 2) mit einfachem Dorn (Trier A 1) oder Dorn  
 verloren: Grab 38, 75, 131, 2 Einzelfunde.  
 6 Eisenschnallen ohne Beschläg (Trier A): Grab  
 12, 15, 45, 46, 110, 1 Einzelfund.  
 3 Bronzeschnallen mit festem Beschläg: Grab 58,  
 64, 1 Einzelfund.  
 1 Bronzeschnalle mit Scharnierbeschläg (Trier C  
 1): Grab 26.  
 6 Eisenschnallen mit Laschenbeschläg: Grab 6, 62,  
 90, 100, 126, 1 Einzelfund.  
 1 Dreiteilige Gürtelgarnitur aus Eisen: Grab 90.  
 4 Dreiteilige Gürtelgarnituren aus Eisen und tau-  
 schiert (Trier A 1 und B 2a): Grab 58, 68, 129,  
 1 Einzelfund.  
 3 Vierteilige Bronzegarnituren: Grab 42, 2 Einzel-  
 funde.  
 2 Vierteilige Eisengarnituren: Grab 104, 1 Einzel-  
 fund.  
 Vierteilige Eisengarnituren tauschiert: einzelne Rie-  
 menzungen in Grab 15, 22, 58, 68, 99.  
 8 Bronzene Gürteldurchzüge: Grab 100 (1), 129  
 (3), 4 Einzelfunde.  
 14 kleine Bronzeschnallen:  
 1) ohne Beschläg: 7 Einzelfunde.  
 2) mit Laschenbeschläg: Grab 89, 3 Einzelfunde.  
 3) mit festem Beschläg: Grab 1; 3 Einzelfunde.

### Schmuck

- Perlen aus durchscheinendem Glas, unverziert.  
 1) farblos  
 flach mandelförmig: Grab 53, Einzelfund 1.  
 ringförmig: Grab 21, 44, Einzelfund 19, 103.  
 2) blau  
 flach mandelförmig: Grab 32.

- Perlen aus durchscheinendem Glas, mit Einlagen.  
 3) farblos  
 mit weißen Schlieren, ringförmig: Einzelfund 17. Abb. 14,3a  
 4) blau  
 mit gelben Punkten, kugelig: Grab 17a. 14,4a  
 5) grün  
 mit gelben Wellenlinien, doppelkonisch: Ein- 14,5a  
 zelfund 18.  
 Perlen aus opakem Glas, einfarbig.  
 6) gelb  
 kugelig klein, z. T. 2–3 zusammen: Grab 6, 17a, 14,6a  
 17b, 32, 44, 50, 53, 76, 89, 131.  
 kugelig: Grab 21, 44, 76, 88. 14,6b  
 ringförmig klein: Grab 26, 39, Einzelfund 19. 14,6c  
 doppelkonisch: Grab 6, 26, 53. 14,6d  
 zylindrisch: Grab 26. 14,6e  
 zylindrisch 5seitig: Grab 26. 14,6f  
 flach mandelförmig: Grab 70. 14,6g  
 7) orange  
 zylindrisch: Einzelfund 1. 14,7a  
 8) rot  
 kugelig: Grab 21, 44, 50, 76, 89, 131. 14,8a  
 ringförmig klein: Grab 26. 14,8b  
 ringförmig: Grab 26, Einzelfund 19. 14,8c  
 tonnenförmig: Grab 17b, 32. 14,8d  
 doppelkonisch: Grab 6, 8, 26, 53, 89. 14,8e  
 zylindrisch: Grab 88, 131. 14,8f  
 zylindrisch 5seitig: Grab 26. 14,8g  
 flach mandelförmig: Grab 17b. 14,8h  
 zahnradförmig: Grab 50, 131. 14,8i  
 9) grün  
 kugelig klein: Grab 6, 50, 57. 14,9a  
 kugelig: Grab 21, 44, 50, 76, 131, Einzelfund 1. 14,9b

\* Auszug aus: Die Grabfunde der Merowingerzeit aus dem nordöstlichen Rheinhessen. Diss. München 1969. Für tätige Hilfe und zahlreiche Ratschläge danke ich Herrn Professor K. Böhner (Mainz) und Herrn Professor J. Werner (München) recht herzlich.

<sup>1</sup> Westdeutsche Zeitschr. 11, 1892 S. 243 ff. und Taf. 3,1–6; 4,1; 14, 1895 S. 383 ff. und Taf. 20,1–7; 21,1; 15, 1896 S. 372; 16, 1897 S. 356; 17, 1898 S. 379 und Taf. 9,9.

<sup>2</sup> Grab 42, 68, 69.

<sup>3</sup> H. Klenk, Die merowingischen Reihengräberfunde am Übergang vom Seltal zur Niersteiner Senke: Mz. Zts. 41 –43, 1946–48 S. 40 ff.

<sup>4</sup> J. Werner, Münzdatierte austrasische Grabfunde: Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit 3, 1935 S. 39; Bügelfibel Grab 57: Werner a. a. O.; Bügelfibel Grab 72: Germania 17, 1933 S. 277 ff.; Vogelfibel Grab 44: G. Thiry, Die Vogelfibeln der germanischen Völkerwanderungszeit: Rhein. Forsch. zur Vorgeschichte 3, 1939 Nr. 177; Vogelfibel Grab 57: Thiry Nr. 263; Vogelfibel Grab 69: Thiry Nr. 148; Rautenfibeln Grab 82: Werner, Katalog der Slg. Diergardt Bd. 1 Die Fibeln (1961) S. 58 Liste 5,35; Almandinscheibenfibeln Grab 83: H. Rupp, Die Herkunft der Zelleneinlage und die Almandinscheiben im Rheinland: Rhein. Forsch. zur Vorgeschichte 2, 1937 Typ 16 A 9 S. 121; Almandinscheibenfibeln Grab 83: Rupp Typ 15,16 S. 119; Almandinscheibenfibeln Grab 92: Rupp Typ 28,2 S. 133; Almandinscheibenfibeln Grab 134 (?): Rupp Typ 27 A 5 S. 127; byzantinische Schnalle: J. Werner, Kölner Jb. 1, 1955 S. 40 ff.; Sturzbecher Grab 63 und Einzelfund 112: W. v. Pfeffer, Festschr. RGZM. 1952 Bd. 3 S. 157 Liste II,1; Niet eines Schildbuckels mit Brz Zier Einzelfund 33: J. Werner, Bayer. Vorgeschichtsbl. 18/19, 1951/52 S. 52; Zierscheibe: D. Renner, Die durchbrochenen Zierscheiben der Merowingerzeit: Katalog des RGZM Bd. 18, 1970 S. 113 Nr. 140.

- Abb.  
14,9c ringförmig klein: Grab 26, Einzelfund 19.  
14,9d doppelkonisch: Grab 89.  
14,9e zylindrisch: Grab 8, 39, Einzelfund 1.  
14,9f zylindrisch 5seitig: Grab 26.  
14,9g flach mandelförmig: Grab 6, 53, 1, Einzelfund 1.  
14,9h Melonenperle: Grab 21, Einzelfund 1.
- 10) dunkelgrün  
14,10a kugelig: Grab 131.
- 11) weiß  
14,11a kugelig: Grab 17b, 21, 44, 76, 88, 89, 131.  
14,11b doppelkonisch: Grab 26.  
14,11c zylindrisch: Grab 88.  
14,11d zahnradförmig: Grab 89.
- 12) blau  
14,12a kugelig: Grab 44, 131.  
14,12b klein Doppelperle: Grab 53.  
14,12c doppelkonisch: Grab 26.  
14,12d flach mandelförmig: Grab 44, 53, Einzelfund 1.
- 13) schwarz  
15,13a kugelig: Grab 89.  
Perlen aus opakem Glas mit Einlagen.
- 14) gelb  
15,14a mit schwarzen Linien, doppelkonisch: Einzelfund 18.  
15,14b mit grünen Linien, kugelig klein: Grab 82.  
15,14c mit rotem Flechtband, ringförmig: Grab 57.  
15,14d mit rot-weißen Schlieren, zylindrisch groß: Grab 26, Einzelfund 18.
- 15) rot  
15,15a mit gelbem Flechtband, Streifen oder Punkten, kugelig: Grab 21, 26, 50, 70, 76, 88, 89, Einzelfund 1.  
15,15b mit weißem Flechtband, kugelig: Grab 26, 57, 76, 79, 88, 131.  
15,15c mit weißen Stacheln, kugelig: Grab 82.  
15,15d mit gelben und weißen Linien und Punkten, zylindrisch: Grab 57, 89, 131.  
15,15e mit gelb-grünen Punkten, kugelig: Grab 21.  
15,15f mit gelber Verzierung, doppelkonisch: Grab 131, Einzelfund 18, 19, 103.  
15,15g mit weißen Schlieren und blauen Streifen, darauf gelbe und weiße Punkte, doppelkonisch: Grab 89.  
15,15h mit gelben Punkten, röhrenförmig 4eckig: Grab 89.  
15,15i mit gelben Punkten oder Linien, quaderförmig: Grab 39, Einzelfund 18.  
15,15k mit gelben Linien und Punkten, zylindrisch: Grab 17a, 21, 44, Einzelfund 17, 18, 19, 103.  
15,15l mit gelben und weißen Linien, zylindrisch: Einzelfund 17.
- 16) grün  
15,16a mit rotem Faden, kugelig: Grab 17b.
- 17) weiß  
15,17a mit blauem Flechtband, kugelig: Grab 21, 26, 88, 131.  
15,17b mit blauem Flechtband und roten Punkten, doppelkonisch: Einzelfund 18.  
15,17c mit blauem Flechtband zylindrisch: Grab 53.  
15,17d mit farbigen Punkten, kugelig: Grab 21, 88.
- 18) blau  
15,18a mit weißem Flechtband und roten und gelben Punkten, kugelig: Grab 21.
- mit weiß-roten Punkten, quaderförmig: Grab 89.
- 19) grün  
mit gelben Punkten, kugelig: Einzelfund 1.
- 20) schwarz  
mit weißem Wellenband, ringförmig: Grab 44.  
mit gelben Linien, quaderförmig, Einzelfund 17.  
mit gelben oder weißen Linien, zylindrisch: Einzelfund 18.  
mit gelben und grünen Punkten, kugelig: Grab 39, 70.  
mit gelben Schlieren, ringförmig: Einzelfund 18.  
mit bunter Verzierung, kugelig: Grab 17b, 50.  
rot-weiß-gelb gestreift, röhrenförmig: Grab 131.
- 21) Millefiori, zylindrisch: Grab 57.  
Bernstein: Grab 17a, 17b, 21, 44, 50, 53, 57, 64, 82, Einzelfund 17, 19, 103.
- 2 Bügelfibeln: Grab 57 (Paar), 72 (Einzeltück).  
3 Almandinscheibenfibeln: Grab 83 (2), 92 (1).  
3 Vogelfibeln: Grab 44, 57, 69.  
1 S-Fibel: Einzelfund.  
6 Scheibenfibeln: Grab 69, 82, 110, 3 Einzelfunde.  
2 Bronzenadeln: Grab 57, 72.  
8 Bronzeohrringe:  
1) einfach: Grab 32, 1 Einzelfund.  
2) mit aufgeschobener Hülse: Grab 50, 70.  
3) mit Polyeder: Grab 88.  
4) mit Körbchen: 2 Einzelfunde.  
5) große Schläfenohrringe: Grab 69.  
2 Bronze-Fingerringe: Grab 41, 1 Einzelfund.  
4 Bronze-Armringe: Grab 26, 64, 70, 89.  
1 Goldanhänger: Grab 76.
- 27 Gräber mit Perlen und 4 Einzelketten: Grab 1, 6, 8, 17a, 17b, 21, 26, 32, 39, 44, 50, 53, 57, 64, 69, 70, 76, 79, 82, 83, 88, 89, 98, 102, 110, 125, 131, 4 Einzelfunde.  
1 Kristallkugel: Grab 72.

### Gebrauchsgerät

- 1 Taschenbeschläg: Grab 10.  
1 Bronze-Zierscheibe: Einzelfund.  
3 Feuerstahle: Grab 35, 129, 1 Einzelfund.  
8 Kämme: Grab 28, 31, 35, 40, 41, 71, 75, 103.  
17 Messer: Grab 5, 7, 8, 15, 18, 21, 26, 35, 41, 47, 57, 99, 100, 110, 125, 126, 127.  
2 Küchenmesser mit 2 Handhaben: Grab 57, 72.  
6 Bronzepinzetten: Grab 35, 63, 68, 3 Einzelfunde.  
3 Eisenschere: Grab 41, 57, 127.  
14 Spinnwirtel:  
1) Ton: Grab 17a, 19, 37, 40, 53, 125, 128, 1 Einzelfund.  
2) Knochen: Grab 5, 7, 89, 100, 114, 1 Einzelfund.  
4 Glaswirtel: Grab 41, 44, 57, 125.  
2 Eisenschlüssel: Grab 57, 1 Einzelfund.  
1 Tierzahnanhänger: Grab 64.  
15 Koppelringe:  
1) Bronze: Grab 62 (1), 75 (3), 3 Einzelfunde.  
2) Eisen: Grab 17b (1), 62 (1), 68 (1), 75 (2), 99 (2), 127 (1).

|     |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|-----|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| 62  | •                                                                                 | •                                                                                 |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 10  |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 18  |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 38  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 49  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 93  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 117 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 7   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 126 | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 87  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 63  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 35  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 90  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 104 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |

Tab. 1: Hahnheim, Beigaben der Männergräber

## Münzen:

- 1) Ostgotisch: Grab 57.
- 2) Römisch: Grab 62, 99, Einzelfunde.
- 2) Waagschalen (?): Grab 121.

## Tongefäße

## 41 Knickwandtöpfe:

- 1) breit, niedrige Oberwand (Trier B 1a): Grab 7, 10, 26, 38, 47, 53, 62, 68, 72, 78, 80, 97, 102, 114, 125, 2 Einzelfunde.
- 2) mäßig schlank, niedrige Oberwand: Grab 30, 53, 75, 76, 83, 93, 96, 121, 124, 126, 127, 1 Einzelfund.
- 3) schlank, niedrige Oberwand (Trier B 1b): Grab 51.
- 4) breit, Oberwand gleich Unterwand: Grab 45, 117.
- 5) mäßig schlank, Oberwand gleich Unterwand (Trier B 3b): Grab 90, 123, 2 Einzelfunde.
- 6) schlank, Oberwand gleich Unterwand (Trier B 3c): Grab 46, 114, 1 Einzelfund.
- 7) Sonderform mit profiliertem Oberteil und ausgebildetem Fuß: Grab 18, 40.

## 3 Röhrenaufgußkannen:

- 1) breit, niedrige Oberwand, scharfer Bauchknick: 1 Einzelfund.
- 2) schlank, niedrige Oberwand, gewölbte Wandung: Grab 25.
- 3) Form ?: Grab 13.

## 8 Wölbwandtöpfe:

- 1) breit (Trier D 9): Grab 38, 64, 66.
- 2) schlank (Trier D 11): Grab 51, 72, 87, 102, 1 Einzelfund.

## Glasgefäße

- 1 Glockenbecher: Grab 64.
- 15 Sturzbecher:

- 1) mit ausbiegendem Rand (Trier A): Grab 10, 17b, 18, 43, 63, 93, 2 Einzelfunde.

- 2) mit konischer Wand (Trier B): Grab 35, 38, 41, 76, 125.

- 3) mit annähernd zylindrischer Wand (Trier D): Grab 81.

- 1) Tumbler mit steiler Wand (Trier A): Grab 98.

- 1 Kugelbecher: Grab 31.

## Spätromische Funde

- 1 Riemenzunge: Einzelfund.
- 1 Bügelknopffibel: Einzelfund.
- 1 Eisenfibel: Einzelfund.

## Relative Chronologie der Männergräber (Tabelle 1).

Da der Ausgräber keinen Plan der Gräber angelegt hat, ist es nicht möglich, ihre Anordnung zueinander auszuwerten; auch die Angabe, daß die erste Grabung den unteren Teil des Hanges erfaßte, die zweite den oberen, führt zu keinen Ergebnissen. Deshalb stützt sich die chronologische Analyse des Gräberfeldes auf eine Kombinationsstatistik der Grabinventare, die nun in Tabellenform beschrieben wird.

Stellt man die Beigaben der Männergräber zusammen, so ergibt sich folgende Tabelle:

Eine erste Gruppe bildet sich um die Lanzenspitzen mit Schlitztülle; dazu gehören ein Schmalsax und ein Schildbuckel mit Haubenknopf. Ebenso fand sich die Lanzenspitze mit langem spitzovalem Blatt und Ganztülle mit einem Schmalsax. So gehören der ersten Gruppe drei verschiedene Lanzenspitzenformen an:

- 1) Lanzenspitze mit kurzem Blatt, langem Hals und Schlitztülle;

Abb.  
z. B. 5,62,2  
2,10,3

z. B. 2,10,2

|     |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
|-----|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
| 125 | •                                                                                 | •                                                                                 | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                    |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 41  | •                                                                                 |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                    |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 102 |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                    |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 72  |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                    |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 44  | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                    |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 76  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   | •                                                                                  |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 57  | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   | •                                                                                 | •                                                                                 |                                                                                    |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 83  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   | •                                                                                 | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   | •                                                                                  |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |                                                                                     |
| 26  |                                                                                   | •                                                                                 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                    | •                                                                                   |                                                                                     | •                                                                                   | •                                                                                   |
| 89  |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                    | •                                                                                   |                                                                                     |                                                                                     | •                                                                                   |
| 110 |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                   |                                                                                    | •                                                                                   | •                                                                                   |                                                                                     | •                                                                                   |

Tab. 2: Hahnheim, Beigaben der Frauengräber

Abb.

z. B. 4,49,1

z. B. 6,63,2

z. B. 5,62,15

8,93,2

9,117,2

3,38,7

2,18,4

2,18,5

4,49,2

5,62,13

10,126,4

8,90,1

8,90,4-6

8,90,2

3,35,2

3,35,4

9,104,2-5

2) Lanzenspitze mit spitzoalem Blatt und Schlitztülle;

3) Lanzenspitze mit langem spitzoalem Blatt und Ganztülle (Verhältnis Blatt zu Tülle 2 : 1).

Als Gefäße erscheinen der breite und der mäßig schlanke Knickwandtopf mit niedriger Oberwand, der mäßig schlanke mit gleichhoher Ober- und Unterwand sowie der Wölbwandtopf. In Grab 18 tritt eine Sonderform des Knickwandtopfes mit einem ausgebildeten Fuß hinzu. Von den Gläsern gehört der Sturzbecher in seinen verschiedenen Formen hierher. Die Schnallen sind aus Eisen gearbeitet entweder einfach oder mit einem Beschlag und Gegenbeschlag versehen.

Die zweite Gruppe charakterisieren der Breitsax, die dreiteilige eiserne Gürtelgarnitur und die Lanzenspitze mit Ganztülle, bei der Tülle und Blatt gleich lang sind. Außerdem gehören hierher die Lanzenspitze mit durchgehender Ganztülle und der Schildbuckel mit gewölbter Haube.

Aus der vorhergehenden Gruppe kommen nur noch einmal der mäßig schlanke Knickwandtopf mit gleichhoher Ober- und Unterwand und der Sturzbecher vor. Neue Gefäßformen finden sich mit den Waffen und Schnallen der zweiten Gruppe nicht vergesellschaftet.

Von den vierteiligen Gürtelgarnituren ist nur eine mit einer Waffe zusammengefunden worden, und zwar mit einer Lanzenspitze mit durchgehender Ganztülle. Durch ihr andersartiges Aussehen hebt sich jedoch diese Form der Gürtelbeschläge deutlich von den übrigen ab.

### Relative Chronologie der Frauengräber (Tabelle 2).

Für die erste Gruppe der Frauengräber sind die Bügelfibeln, Vogel- und Almandinscheibenfibeln charakteristisch. An Schnallen kommt nur eine Schilddornschnalle aus Bronze vor, und in einigen Gräbern fand sich ein Glaswirtel. Die Gefäße haben die gleiche Form wie in der ersten Gruppe der Männergräber: es kommen breite und mäßig schlanke Knickwandtöpfe mit niedriger Oberwand und

Wölbwandtöpfe vor, außerdem Sturzbecher aus Glas.

Neben runden, doppelkonischen und zylindrischen einfarbigen Perlen gibt es flach mandelförmige aus grünem, blauem oder farblos durchscheinendem Glas, kugelige mit farbigen Punkten und kugelige mit Flechtband. Diese drei Typen schließen sich in den einzelnen Gräbern zwar gegenseitig weitgehend aus: da die Gefäße jedoch in allen gleich sind und sich eine chronologische Gliederung der Perlen nicht durch andere Beigaben stützen läßt, ist eine solche aus dem Hahnheimer Fundmaterial nicht zu erschließen. Festzuhalten ist jedoch, daß die Gräber, in denen weder Flechtbandperlen noch blaue oder grüne flach mandelförmige Perlen vorkommen, keine Fibeln besitzen, sondern nur ärmlich ausgestattet oder Kindergräber sind. Bei den beiden Mädchen fanden sich nur eine rote bzw. eine gelbe flach mandelförmige Perle, Farben, die bei den einfachen Perlen die häufigsten sind.

Große mehrfarbige Perlen schließen drei Gräber zu einer zweiten Gruppe zusammen. Grab 110 enthielt außerdem eine einzelne Scheibenfibel mit Preßblechbelag und Grab 26 und 89 je einen Bronze-Armring.

Als Gefäßform kommt nur noch einmal der breite Knickwandtopf mit niedriger Oberwand vor; neue Typen treten nicht auf, ganz entsprechend wie in der zweiten Gruppe der Männergräber.

Die Schnallen sind entweder einfach aus Eisen oder aus Bronze mit Beschlag und Gegenbeschlag und einer Scharnierkonstruktion gearbeitet.

Vergleicht man die beiden Gruppen der Männer mit denen der Frauengräber, so entsprechen sich ihre Gefäßformen weitgehend: in der ersten Gruppe findet sich der breite und mäßig schlanke Knickwandtopf mit niedriger Oberwand — in den Männergräbern kommt noch der mäßig schlanke mit gleichhoher Ober- und Unterwand hinzu —, Wölbwandtopf und Sturzbecher aus Glas; die zweite Gruppe besitzt jeweils keine eigenen Gefäßformen, und es kommen nur noch vereinzelt die der ersten Gruppe vor.

*Absolute Chronologie der Männergräber*

Die einzelnen Formen des Knickwandtopfes, die die erste Gruppe der Männergräber charakterisieren, kommen in einer Reihe von Münzgräbern aus dem austrasischen Gebiet des Frankenreiches vor. Da sich die Formen der Grabbeigaben in diesem Gebiet sehr ähnlich sind, ist es erlaubt, die Münzdatierung verschiedener Grabinventare für das ganze Gebiet auszuwerten<sup>5</sup>.

Breiter Knickwandtopf mit niedriger Oberwand:

|                           |            |
|---------------------------|------------|
| Rittersdorf Grab 89       | t. p. 491  |
| Bruchsal Grab             | t. p. 527  |
| Beckum Grab 6             | t. p. 538  |
| Basel-Bernerring Grab 8   | t. p. 541  |
| Köln-Müngersdorf Grab 90  | t. p. ~555 |
| Köln-Müngersdorf Grab 91b | t. p. ~555 |
| Weilbach Grab 21          | t. p. 565  |
| Basel-Bernerring Grab 25  | t. p. 565  |

Mäßig schlanker Knickwandtopf mit niedriger Oberwand:

|                     |             |
|---------------------|-------------|
| Beckum Grab 6       | t. p. 538   |
| Selzen Grab III, 12 | t. p. ~555  |
| Erle Grab 18        | „7. Jahrh.“ |

Mäßig schlanker Knickwandtopf, Oberwand gleich Unterwand:

|                           |           |
|---------------------------|-----------|
| Orsoy Grab 3              | t. p. 527 |
| Köln-Müngersdorf Grab 131 | t. p. 527 |

Die Gräber sind vorzüglich mit einem terminus post im 2. und 3. Viertel des 6. Jahrhunderts datiert. Der terminus 491 kann hier nicht zur absoluten Datierung herangezogen werden, da er das Grab aus der übrigen Gruppe herausreißen und dem Horizont der Goldgriffspathen zuweisen würde. Da »gleichzeitige Münzen in ganz verschiedenen Fundzusammenhängen auftreten können«, wurden zunächst mit Hilfe von typischen Kombinationen der Grabinventare Gruppen gebildet, um diese nun in ihrer Gesamtheit zu datieren<sup>7</sup>. Dadurch verliert der terminus 491 an Gewicht und braucht bei der Datierung der Gruppe nicht berücksichtigt zu werden.

Die späteste Münze findet sich in Erle, Grab 18, ein niederrheinisch-friesischer Triens, der allgemein in das 7. Jahrhundert datiert wird, ohne daß sich dies präzis erweisen läßt.

Die Sturzbecher nehmen denselben Zeitraum ein, wie die münzdatierten Gräber zeigen<sup>8</sup>:

|                                    |                     |
|------------------------------------|---------------------|
| Kölner Dom Frauengrab <sup>9</sup> | t. p. 526           |
| Köln-Müngersdorf Grab 131          | t. p. 527           |
| Orsoy Grab 3                       | t. p. 527           |
| Köln-Müngersdorf Grab 91b          | t. p. ~555          |
| Selzen Grab III,12                 | t. p. ~555          |
| Köln-Müngersdorf Grab 90           | t. p. ~555          |
| Weinheim Grab                      | Mitte—2.H.6. Jahrh. |
| Soest Grab 106                     | t. p. ~555          |
| Morken Grab                        | t. p. 578           |
| Wallerstädten Grab                 | „7. Jahrh.“ (?)     |

Sie fehlen ebenfalls im ersten Viertel des 6. Jahrhunderts und bleiben bis an dessen Ende in Gebrauch.

Das dritte Charakteristikum dieser Gruppe sind die Lanzenspitzen: für Typ 1 mit kurzem Blatt, langem Hals und Schlitztülle liegen keine Münzdatie-

rungen vor. Er entspricht Böhners Typ A 2<sup>9</sup>, den er seiner Stufe II zuweist, das heißt der Zeit von 450—525. In diese Zeit gehört auch der Sturzbecher aus Grab 10, wo eine solche Lanzenspitze 1 vorkommt. Mit seiner Fadenverzierung und der glockenförmigen Gestalt ist er als Frühform des Sturzbechers anzusprechen und deshalb wohl auch chronologisch etwas früher als die übrigen zu datieren<sup>10</sup>. Die übrigen Beigaben dieses Grabes gehören allerdings erst der folgenden Stufe von 525—600 an, so daß man die Gräber mit der Lanzenspitze 1 wohl an den Anfang der ersten Gruppe datieren kann. Sie beginnen vielleicht auch schon früher, jedoch reichen sie in Hahnheim kaum bis in das 5. Jahrhundert zurück.

Die Lanzenspitze 2 ist in folgenden Gräbern münzdatiert<sup>5</sup>:

|                     |            |
|---------------------|------------|
| Sauville Grab 1 A   | t. p. 518  |
| Beckum Grab 6       | t. p. 538  |
| Selzen Grab III, 12 | t. p. ~555 |
| Mengen Grab 245     | t. p. ~555 |

Die Münzdatierungen umschreiben den Beginn dieser Form; das Ende ist wieder in die Zeit um 600 zu setzen, wie ihre Vergesellschaftung mit dem Sturzbecher und den oben angesprochenen Formen des Knickwandtopfes zeigt<sup>11</sup>. Die Lanzenspitze 3 mit langem spitzovalem Blatt und Ganztülle (Verhältnis Blatt zu Tülle 2 : 1) ist nur in einem Grab münzdatiert<sup>4</sup>:

Rommersheim-Eichloch Grab 54 t. p. 527

Die Lanzenspitze aus dem Morkener Helmgrab<sup>5</sup> entspricht dieser Form weitgehend. Sie zeigt, wie auch anderswo die Lanzenspitze mit Ganztülle schon Ende des 6. Jahrhunderts beginnen<sup>12</sup>; dort sind es aber immer Formen, die im 7. Jahrhundert weiterlaufen und von denen nur einige Beispiele schon in das 6. Jahrhundert datiert werden können, während die Lanzenspitze 3 in Rheinhessen mit wenigen Ausnahmen vorwiegend im 6. Jahrhundert vorkommt<sup>13</sup>.

Gaubickelheim

|        |                                                 |
|--------|-------------------------------------------------|
| Grab 3 | Knickwandtopf mäßig schlank, niedrige Oberwand  |
| Grab 5 | Knickwandtopf, mäßig schlank, niedrige Oberwand |

<sup>5</sup> Werner, a. a. O. 1 f. — K. Böhner, Die fränkischen Altertümer des Trierer Landes: Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Ser. B 1, 1958 S. 26 ff.

<sup>6</sup> J. Werner S. 4.

<sup>7</sup> J. Werner S. 4; K. Böhner, Kölner Jb. 9, 1967/68, S. 125.

<sup>8</sup> Germania 38, 1960 S. 93 f.

<sup>9</sup> Böhner, Trierer Land S. 147 f.

<sup>10</sup> F. Rademacher, Bonner Jb. 147, 1942, S. 307 f.

<sup>11</sup> Selzen Grab III,21: W. und L. Lindenschmit, Das germanische Totdenkmal bei Selzen. 1848 S. 21 f. Taf. 21; Junkersdorf Grab 161: P. La Baume, Das fränkische Gräberfeld von Junkersdorf bei Köln: Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Ser. B 3, 1967 Taf. 9; Müngersdorf Grab 108, 134, 136: F. Fremersdorf, Das fränkische Reihengräberfeld Köln-Müngersdorf: Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit 6, 1955 Taf. 20, 22, 24; Rittersdorf Grab 142: K. Böhner, Inventaria Archaeologica 1958 Heft 4, Blatt D 35; Welschbillig Grab 1: Blatt D 34.

<sup>12</sup> Böhner, Trierer Land S. 152 f.

<sup>13</sup> G. Zimmermann, Diss. München 1969.

- Grab 6 Knickwandtopf breit, niedrige Oberwand  
Hahnheim  
Grab 7 Knickwandtopf breit, niedrige Oberwand  
Grab 63 Schildbuckel mit Haubenknopf und silberplattierten Nieten; Knickwandtopf mäßig schlank, niedrige Oberwand; Sturzbecher  
Grab 87 Wölbwandtopf  
Grab 126 Schmalsax  
Köngernheim  
Grab 44 Knickwandtopf breit, niedrige Oberwand; Sturzbecher; stempelverzierte Bronze-Schuhgarnitur  
Rommersheim-Eichloch  
Grab 7 Schmalsax  
Grab 17 Schmalsax  
Grab 22 Schmalsax; Knickwandtopf mäßig schlank, niedrige Oberwand; Sturzbecher  
Grab 54 Franziska; Schilddornschnalle; stempelverzierte Beschlagstücke vom Pferdegeschirr  
Selzen  
Grab III,16 Schmalsax, Sturzbecher  
Grab III,18 Schmalsax, Franziska, Knickwandtopf breit, niedrige Oberwand, Schilddornschnalle  
Sprendlingen  
Grab 32 Knickwandtopf breit, niedrige Oberwand  
Undenheim  
Grab 4 Tauschierte dreiteilige Gürtelgarnitur.  
Da Lanzenspitzen mit Ganztülle in ihrer großen Mehrzahl erst in Grabzusammenhängen des 7. Jahrhunderts begegnen, möchte man diese Form 3 nicht schon ein dreiviertel Jahrhundert früher beginnen lassen und wird sie dem Ende des 6. Jahrhunderts zuweisen.  
Die erste Gruppe der Männergräber setzt sich also aus drei Phasen zusammen, von drei verschiedenen Lanzenspitzentypen charakterisiert, und umfaßt das 6. Jahrhundert außer seinem ersten Viertel. In der ersten Phase erscheinen noch Formen, die früher datiert werden, während die dritte sich mehr auf das Ende hin konzentriert. Die drei Phasen sind jedoch nicht so zu verstehen, daß sie sich chronologisch genau ablösen; vor allem umfaßt die Lanzenspitze 2 sicher den ganzen Zeitraum bis zum Ende des 6. Jahrhunderts. Außerdem sind fast alle übrigen Beigaben einheitlich, so daß auch dies gegen eine allzu klare Phasentrennung spricht.  
Abb. 8,90,1 Münzdatierte Gräber mit Breitsax oder Lanzenspitze mit Ganztülle (Verhältnis Blatt zu Tülle 1 : 1) weisen die zweite Gruppe in das 7. Jahrhundert<sup>5</sup>:  
Mannheim Grab t. p. 538  
Hintschingen Grab 14 t. p. 565 Fingerring  
Unterechingen Grab t. p. 584  
Pfahlheim Grab 4 t. p. 613/14 Fingerring  
Sinzig Grab t. p. 613/14  
Wenn auch die ersten drei Gräber noch Münzen des 6. Jahrhunderts enthalten, so läßt die klare Tren-

nung der zweiten Gruppe von der ersten, die außerdem an einer großen Zahl von geschlossenen Gräbern im gesamten austrasischen Raum bestätigt wird, keinen Zweifel, daß diese Waffenformen erst im 7. Jahrhundert in Gebrauch kamen.

Innerhalb dieser Gruppe charakterisieren die dreiteiligen und die vierteiligen Garnituren zwei verschiedene Phasen. In Süddeutschland gelang es, indem man die Belegungsabfolge auf einigen Gräberfeldern untersuchte, nachzuweisen, daß beide Gürtelformen sich chronologisch ablösen<sup>14</sup>. Der Plan von Mindelheim zeigt, wie sich die dreiteiligen Garnituren in der Mitte des Gräberfeldes konzentrieren, während die vierteiligen sich mehr zum Rand hin fanden.

Die vierteiligen Garnituren sind in Hintschingen, Grab 14, und in Pfahlheim, Grab 4, münzdatiert, und zwar sind beide Münzen in Fingerringe gefaßt. Dieser Brauch, Münzen am Finger zu tragen und nicht wie bisher, wenn überhaupt als Schmuck, an einer Kette, umschreibt einen engen Zeithorizont der Mitte bis 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts<sup>15</sup>. Die zweite Gruppe der Männergräber umfaßt also den Zeitraum vom Beginn des 7. Jahrhunderts bis in dessen 2. Hälfte hinein; dabei umschreiben die dreiteiligen Gürtelgarnituren eine frühe Phase und die vierteiligen eine spätere.

#### *Absolute Chronologie der Frauengräber*

Die Bügelfibel aus Grab 72 gehört der umfassenden Gruppe derer mit rechteckiger Kopfplatte an, die münzdatierte Gräber dem Zeitraum zwischen dem 2. Viertel und dem Ende des 6. Jahrhunderts zuweisen<sup>5</sup>:

|                          |                         |
|--------------------------|-------------------------|
| Rittersdorf Grab 89      | t. p. 491               |
| Niederselters Grab       | t. p. 518               |
| Rittersdorf Grab 90      | t. p. wohl 527          |
| Krefeld-Stratum Grab 123 | t. p. 527               |
| Worms-Bollwerk Grab 1    | t. p. 541               |
| Herbrechtingen Grab      | t. p. ~555              |
| Soest Grab 106           | t. p. ~555              |
| Weinheim Grab 18         | Mitte – 2. H. 6. Jahrh. |

In der äußeren Form entspricht die Hahnheimer Fibel vor allem dem Fibelpaar aus Niederselters, dessen Zierflächen allerdings ein Kerbschnittflechtband einnimmt. Ein Bindeglied zwischen diesem Ornament und dem der Hahnheimer Fibel stellt ein Paar aus Nocera-Umbra<sup>16</sup> dar, wenn auch mit einer halbrunden Kopfplatte. Seine Fußplatte trägt ein Flechtband wie in Niederselters und die Kopfplatte ein Tiergeflecht, das dem Hahnheimer sehr nahe steht.

Das Grab aus Niederselters wird durch eine Münze des Justinus mit dem t. p. 518 datiert, einem Zeitpunkt, den Ament dahin modifizieren konnte, daß das Grab in der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts angelegt wurde<sup>17</sup>.

Eine Reihe von Fibeln sind mit der Hahnheimer mustergleich, und Werner faßte sie zu einem Typ Montale-Weimar zusammen<sup>18</sup>. Über das Ornament hinaus charakterisieren diesen Typ die kugeligen Nüstern des Tierkopfes, die auch das Fibelpaar aus

Niederselters besitzt, so daß die Verwandtschaft unter ihnen sehr eng erscheint. Werner datierte den Typ Montale-Weimar in das 2. Drittel des 6. Jahrhunderts<sup>19</sup>, doch die Fibel aus Montale und die eng stilistische Verwandtschaft zu dem Fibelpaar aus Nocera-Umbra zeigen, daß er auch noch im letzten Drittel des 6. Jahrhunderts getragen wurde.

Das Bügelfibelpaar aus Grab 57 wurde namengebend für eine Gruppe, die Fibeln vom Hahnheimer Typ genannt werden. Wenn auch nach dem Grabungstagebuch des Ausgräbers die Teja-Münze nicht zu dem Grab gehört, sondern erst nachträglich im Museum zu dem Ensemble gelangte, so ist an der Datierung Mitte bis 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts doch festzuhalten<sup>20</sup>. Dieser Zeitanatz wird auch durch die übrigen Beigaben des Hahnheimer Grabes 57 gesichert.

Die beiden Vogelfibeln der ersten Gruppe gehören zu den einfachen ohne Steineinlage, wenn auch die aus Grab 44 einen Almandin als Auge besitzt. Ein solches Paar ist in Worms-Bollwerk Grab 1 mit einem t. p. 541<sup>21</sup> münzdatiert. Die Fibel aus Grab 41 steht in enger Beziehung zu einer Vogelfibel aus der Slg. Diergardt<sup>22</sup>; der glatte Schwanz, verkümmerte Klauen und Flügel und der gepunktete Körper sind beiden gemeinsam. Werner datiert diese Fibel allgemein in das 6. Jahrhundert.

Der verkümmerte Flügel setzt die Hahnheimer Vogelfibel in Beziehung zu einem Paar aus Barbing-Irlmauth und zu einer aus Eltheim Grab 2<sup>23</sup>; letztere hat auch den flachen Schwanz wie die Hahnheimer. U. Koch datiert sie auf Grund der mitgefundenen Bügelfibeln in die Mitte des 6. Jahrhunderts. Zu der einfachen Bronze-Vogelfibel aus Grab 57 lassen sich keine eigenen Parallelen nennen.

So sind beide Vogelfibeln der Mitte bis 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts zuzuweisen.

Die Rosettenfibel aus Grab 92 besitzt ein genaues Gegenstück in Köln-Müngersdorf Grab 6<sup>24</sup>. Typisch ist die Filigranzier in den vier Zellen des Mittelfeldes.

Rosettenfibeln mit Filigranzier sind in folgenden Gräbern münzdatiert<sup>5</sup>:

|                                    |            |
|------------------------------------|------------|
| Schretzheim Grab 300               | t. p. 493  |
| Kölner Dom Frauengrab <sup>8</sup> | t. p. 526  |
| Rittersdorf Grab 90                | t. p. 527  |
| Krefeld-Stratum Grab 123           | t. p. 527  |
| Schretzheim Grab 26                | t. p. 538  |
| Köln-Müngersdorf Grab 91b          | t. p. ~555 |

Besonders das Kölner Domgrab, das wegen des kaum abgegriffenen Kleingeldes nicht über die Mitte des 6. Jahrhunderts hinaus datiert werden darf<sup>25</sup>, zeigt, daß es zu diesem Zeitpunkt schon Rosettenfibeln mit Filigranzier gab. Zusammen mit den Bügelfibeln reichen sie bis in die Zeit um 600.

Die größere Almandinscheibenfibel aus Grab 83 gehört einem Typ an, den Fingerlin zusammengestellt hat<sup>26</sup>. Charakteristisch ist der zentrale Vierpaß, um den sich in konzentrischen Kreisen das Zellenwerk anordnet. Das Grab der Arnegunde, die ein entsprechendes Goldfibelpaar trug<sup>27</sup>, datiert diese Scheibenfibeln in die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts.

Faßt man die absoluten Datierungen der Fibeln aus der ersten Gruppe zusammen, so umfassen sie den Zeitraum vom 2. Viertel des 6. Jahrhunderts bis zu dessen Ende. Die zugehörigen Gefäße sind die gleichen wie die der ersten Gruppe in den Männergräbern und bestätigen diese Datierung vollauf.

Eine Phasenunterteilung, wie sie die Lanzen spitzen bei der ersten Gruppe der Männergräber ermöglichen, läßt sich bei den Frauengräbern nicht durchführen, weil die wenigen Fibelformen hierzu nicht ausreichen.

Die Scheibenfibel aus Grab 110 zeigt mit ihrem Bronze-Preßblech und den muggeligen gelben und blauen Glassteinen eine enge Verwandtschaft zu der Scheibenfibel aus Andernach I Grab 4<sup>28</sup> und der aus Eisenach Grab 41<sup>29</sup>. Gemeinsam ist ihnen das punktegefüllte Flechtband, das außen ein Kreis von kleinen Buckeln umgrenzt. Sie gehören in die Reihe derer, die die kostbaren Goldscheibenfibeln mit Filigran und einzelnen Steinen in der einfacheren Preßtechnik und mit eingelegten Glassteinen nachahmen. So sind sie diesen ganz entsprechend nach Gräbern mit Münzbeigabe in das 7. Jahrhundert zu datieren<sup>5</sup>:

|                                   |                         |
|-----------------------------------|-------------------------|
| Meckenheim Grab 39a <sup>30</sup> | 6. Jahrh.               |
| Gammertingen Kindergrab           | 6. Jahrh.               |
| Koblenz Grab 2                    | t. p. 602               |
| Wonsheim Grab                     | t. p. 613/14 Fingerring |

Die Bronze-Schnallengarnitur mit Scharnierkonstruktion aus Grab 26 ist eine Form, die häufig zu

Abb.  
9,110,2

3,26,3.4

<sup>14</sup> J. Werner, Das alamannische Gräberfeld von Mindelheim: Materialh. z. bayer. Vorgesch. 6, 1955 S. 17 f.; F. Stein, Bayer. Vorgeschichtsbl. 26, 1961 S. 96 ff.; R. Christlein, Das alamannische Reihengräberfeld von Marktoberdorf im Allgäu: Materialh. z. bayer. Vorgesch. 21, 1966 S. 19 ff.

<sup>15</sup> Werner, Grabfunde S. 15; 59 ff.; Christlein, Marktoberdorf S. 84 f.

<sup>16</sup> S. Fuchs, J. Werner, Die langobardischen Fibeln aus Italien. 1950 Taf. 3, A 16/17.

<sup>17</sup> Germania 45, 1967 S. 124.

<sup>18</sup> J. Werner, Die Langobarden in Pannonien: Bayer. Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl. Abhandl. N. F. 55, 1962 S. 69 f., 169 Liste 4,5.

<sup>19</sup> a. a. O.

<sup>20</sup> H. Kühn, Die germanischen Bügelfibeln der Völkerwanderungszeit in der Rheinprovinz: Rheinische Forsch. z. Vorgeschichte 4, 1940 S. 151 ff.; H. Dannheimer, Germania 36, 1958 S. 393; J. Werner, Katalog der Sammlung Diergardt I: Die Fibeln. 1961 S. 15 ff., Fundliste 2 S. 56, Taf. 51 Karte 2; nachzutragen: Oberdischingen Kr. Ehingen: Fundber. aus Schwaben NF 18/2, 1967, Taf. 136,1,2; Berichten Amersfoort 19, 1969 S. 165 Abb. 5,2.

<sup>21</sup> Werner, Grabfunde Taf. 6 A.

<sup>22</sup> Werner, Slg. Diergardt 45, Taf. 43,233.

<sup>23</sup> U. Koch, Die Grabfunde der Merowingerzeit aus dem Donautal um Regensburg: Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Ser. A 10, 1968 S. 33, Taf. 83,5-7.

<sup>24</sup> Fremersdorf, Köln-Müngersdorf Taf. 90,18.

<sup>25</sup> Germania 38, 1960 S. 112; Kölner Jahrb. 9, 1967/68 S. 130.

<sup>26</sup> Bad. Fundberichte Sonderheft 4, 1964 S. 18 f.

<sup>27</sup> Germania 40, 1962, Taf. 33,4,5.

<sup>28</sup> W. Holmqvist, Kunstprobleme der Merowingerzeit. 1939 Taf. 2,7.

<sup>29</sup> Böhner, Trierer Land Taf. 17,1.

<sup>30</sup> Bonner Jb. 92, 1892 S. 181 f.

Spathagürteln getragen wurde<sup>31</sup>, aber auch anderswo wie in Hahnheim den Gürtel einer Frau schließt. In Eisenach Grab 47 fand sie sich zusammen mit einer silbernen Preßblechfibeln, die ähnlich wie die aus dem Hahnheimer Grab 110 die prächtigen Goldscheibenfibeln mit Steineinlage nachahmt<sup>32</sup>. Die Schnalle gehört also in den Horizont der Goldscheibenfibeln und wird wie diese in das 7. Jahrhundert datiert.

Die großen mehrfarbigen Perlen, die für die zweite Gruppe der Frauengräber charakteristisch sind, können zur Datierung nicht herangezogen werden, da sie offensichtlich in Hahnheim erst später beginnen als anderswo. Nach münzdatierten Gräbern gehören sie schon dem 6. Jahrhundert an<sup>33</sup>, während sie in Hahnheim zusammen mit den Fibeln des 6. Jahrhunderts nicht vorkommen.

So stützt sich die Datierung der zweiten Gruppe der Frauengräber in das 7. Jahrhundert hauptsächlich auf die Goldscheibenfibeln. Das Ende ist nur ungenau zu bestimmen. Bisher wurde das Jahr 700 schematisch angenommen, und den spätesten t. p. 660 erbringt die Münze aus dem Bermersheimer Frauengrab<sup>34</sup>. Für eine genauere Präzisierung müssen weitere Funde abgewartet werden.

Es fällt auf, daß in Hahnheim die Beigaben des 7. Jahrhunderts gegenüber denen des 6. Jahrhunderts zahlenmäßig stark zurücktreten. Ähnlich verhält es sich zum Beispiel in Selzen und in Köngernheim, während sich in Oberolm, Wörrstadt und anderen Gräberfeldern durchaus Gräber des 7. Jahrhunderts in reichlichem Maße fanden<sup>35</sup>. Man möchte nicht annehmen, daß dies nur auf Zufälligkeiten des Quellenstandes beruht, sondern es hat vielmehr den Anschein, daß die Beigabensitte an einigen Orten etwas früher, an anderen später erloschen ist. Darin kommen wohl verschiedene Phasen des Kampfes der Kirche gegen heidnische Bräuche zum Ausdruck.

Betrachtet man nun die beiden chronologischen Gruppen noch einmal in ihrer Gesamtheit, so ergibt sich, daß sie zwar auf den Grabzusammenhängen des Hahnheimer Gräberfeldes beruhen, aber die Tatsache, daß in den beiden Tabellen auch Formen aufgenommen wurden, die nur ein einziges Mal vertreten sind, macht deutlich, daß die Gruppen sich nicht allein auf die Fundvergesellschaftung dieses Gräberfeldes stützen, sondern darüber hinaus auf die reichen Funde aus ganz Rheinhessen<sup>36</sup>. An diesem umfangreichen Material konnte gezeigt werden, daß die chronologischen Gruppen Rheinhessens denen des Trierer Landes weitgehend entsprechen. Die erste Gruppe deckt sich zeitlich mit der Trierer Stufe III, die zweite mit der Trierer Stufe IV<sup>36</sup>. Dabei ergeben sich im Formenschatz jedoch einige Unterschiede: in der ersten Gruppe kommen schon Lanzenspitzen mit Ganztülle vor, die im Trierer Land erst in Stufe IV einsetzen<sup>37</sup>; die zweite Gruppe läßt sich an Hand der dreiteiligen und vielteiligen Gürtelgarnituren in zwei Phasen teilen, was im Trierer Land nicht möglich ist, da dort die vielteiligen Garnituren nicht in die allgemeine Tracht aufgenommen wurden und deshalb nur selten vorkommen<sup>38</sup>.

### *Datierung von Einzeltypen*

Die Franziska aus Grab 68 gehört mit ihrer gleichmäßig geschwungenen Unterkante zu Böhners Typ A<sup>39</sup>. Er datiert sie in seine Stufe II, das heißt in den Zeitraum von 450 bis 525. In Hahnheim wird sie wohl ähnlich wie die Lanzenspitze 1 an den Anfang des 6. Jahrhunderts zu datieren sein, da die wenigen frühen Funde des Gräberfeldes nicht ausreichen, noch ins 5. Jahrhundert zurückzugehen.

Die nur als Einzelfund überlieferte Tüllenaxt mit glattem Rücken datiert Böhner in seine Stufe III, gehört also in Hahnheim in die Zeit der ersten Gruppe<sup>40</sup>.

Die Lanzenspitze 4 mit kurzem rautenförmigem Blatt, langem Hals und Ganztülle gehört derselben Zeit wie die Lanzenspitze 1 an<sup>41</sup>, von der sie sich nur durch die Ganztülle unterscheidet.

Von einem Schildbuckel mit gestempelter, vergoldeter Bronzezier hat sich in Hahnheim ein gewölbter Niet erhalten. Er ist am besten mit den Nietten des Schildbuckels aus Eltville Grab 25 zu vergleichen<sup>42</sup>, so daß die übrige Haubenzier ähnlich ausgesehen haben mag<sup>43</sup>. Die Stempelverzierung setzt den Typ dieses Schildbuckels in Beziehung zum Horizont der stempelverzierten Schnallen und Beschläge, der dem späten 6. Jahrhundert bis um 600 angehört. Die Schildbuckel gibt es jedoch noch länger bis in die 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts, wie Grab 97 aus Mindelheim mit seiner vielteiligen silberplattierten Gürtelgarnitur zeigt<sup>44</sup>.

Die Bronzeschnalle aus Grab 64 steht mit ihrem festen durchbrochenen Beschlag und dem Höckerdorn der byzantinischen Form Typ Sucidava nahe, die Werner dem 6. Jahrhundert zugewiesen hat<sup>45</sup>. In Grab 64 datiert sie der Wölbwandtopf in die erste Gruppe der Hahnheimer Gräber. Der Glockenbecher, der sonst das erste Viertel des 6. Jahrhunderts nicht überlebt<sup>46</sup>, stellt in diesem Grab das älteste Stück dar.

Die Bronzeschnalle aus Grab 58 zeichnet sich durch ihre scharfen seitlichen Vorsprünge und das runde Ende aus und setzt sich dadurch in Beziehung zu einer byzantinischen Gruppe, die Böhner umschrieben hat<sup>47</sup>. Er datiert sie auf Grund der Vorkommen in langobardischen Gräberfeldern Italiens mit dem t. p. 568.

Eine dritte byzantinische Form vertritt eine einzelne Schnalle, die zu Werners Typ Syrakus gehört. Er datiert sie in das 7. Jahrhundert<sup>48</sup>.

Die dreiteiligen tauschierten Gürtelgarnituren gliedern sich chronologisch in die zweite Gruppe ein, wie ihre Vergesellschaftung anderswo mit Breitsax und Lanzenspitze mit Ganztülle zeigt<sup>49</sup>.

Die vielteiligen Bronzegarnituren entsprechen in ihrer Zusammensetzung ganz denen aus Eisen<sup>50</sup>. Daß sie auch zeitlich in denselben Horizont gehören, zeigt Grab 196 aus Marktoberdorf<sup>51</sup>, in dem ein Krieger mit zwei vielteiligen Garnituren bestattet wurde, einer aus Eisen mit Tauschierungsmuster und einer aus Bronze. Die verschiedenen Beschlägteile von vielteiligen Bronzegarnituren aus Hahnheim

- sind damit dem 2. Drittel bis 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts zuzuweisen<sup>52</sup>.
- Die Stege der almandinbelegten S-Fibel zeichnen den gebogenen Körper deutlich nach, während bei anderen, die ebenfalls ganz mit Almandinen bedeckt sind, die Stege darauf keine Rücksicht nehmen<sup>53</sup>. Sie bilden nur noch ein kurvilineares Muster und stellen sich auf diese Weise in Beziehung zu den Almandinscheibenfibeln mit ähnlichen Mustern. Eine S-Fibel aus Schwarzrheindorf<sup>54</sup> betont diese Verwandtschaft noch mit ihrer zentralen Vierpaßzelle, von der auch bei einer Reihe von Scheibenfibeln das Muster seinen Ausgang nimmt<sup>55</sup>. Diesen Typ wiederum weist das Grab der Arnegunde in die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts<sup>56</sup>, so daß die S-Fibel demselben Zeitraum angehört.
- Die Rautenfibeln, von denen sich eine in Grab 82 fand, hat Werner zusammengestellt und dem 6. Jahrhundert zugewiesen<sup>57</sup>. Diese Datierung belegen Gräber wie Rittersdorf Grab 75 und Basel-Klein- hünigen Grab 115<sup>58</sup>, wo die Rautenfibel mit Bü- gelfibelpaaren der entsprechenden Zeit vergesell- schaftet waren.
- Die radial gegliederte Bronze-Scheibenfibel mit Kreisaugenmuster ist als billige Vereinfachung der Goldscheibenfibeln zu werten und wird deshalb wie diese in das 7. Jahrhundert datiert<sup>59</sup>.
- Die goldene Scheibenfibel aus Grab 69 ist kleiner als die aus Grab 110, und es fehlen bis auf die mitt- lere Glaseinlage die aufgesetzten Steine. Dennoch zeigt sie eine enge Verwandtschaft zu den Gold- scheibenfibeln; die aufgelegten Filigrankreischen und -S-Haken sowie der gedrehte Draht kommen auch bei jenen häufig vor, und die erhöhte Mittel- zelle ist ein Charakteristikum mancher Goldschei- benfibeln<sup>60</sup>. Die Fibel gehört also auch in das 7. Jahrhundert.
- Von einer Preßblech-Scheibenfibel ist nur noch die Beschreibung erhalten; danach mag sie vielleicht ausgesehen haben wie das Preßmodell vom Peters- berg bei Bonn und gehört somit dem 7. Jahrhun- dert an<sup>61</sup>.
- Die beiden bronzenen Körbchenohrringe besitzen eine starke Ähnlichkeit zu den goldenen aus dem Arnegunde-Grab<sup>62</sup>. Vor allem die Verschußscheiben der Körbchen entsprechen sich in der bandförmigen mitgegossenen Fassung einer Füllung. Bei den Hahnheimer Ohrringen sitzt darin weißer Glasfluß, bei denen der Arnegunde ist die Füllung verloren. Das Grab der Arnegunde datiert die Körbchenohr- ringe in die 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts. Dies be- stätigen zwei andere Paare von Körbchenohrrin- gen, wenn sie auch etwas anders geformt sind: in Selzen Grab II,2 weist sie ein breiter Knickwand- topf mit niedriger Oberwand dem 6. Jahrhundert zu, in Hailfingen Grab 216 eine Schilddornschnalle in die gleiche Zeit<sup>63</sup>.
- Die großen Schläfenringe werden im Zusammen- hang mit bronzenen Wadenbindengarnituren und gleicharmigen Fibeln in das 7. Jahrhundert da- tiert<sup>64</sup>.
- Die Röhrenausgußkannen leiten ihre Form vom Knickwandtopf her und sind chronologisch den ent- sprechend geformten unter ihnen gleichzusetzen<sup>65</sup>. So wird die einzeln gefundene Kanne mit breitem Kör- per und niedriger Oberwand vielleicht noch dem 6. Jahrhundert zuzuweisen sein — ihre Größe spricht allerdings eher für einen späteren Zeitansatz — während die schlanke Kanne mit runder Wandung dem 7. Jahrhundert angehört<sup>66</sup>.
- Böhner datiert den Glockenbecher aus Glas in seine Stufe II, das heißt bis in die Zeit um 525<sup>67</sup>. In Grab 64 scheint er besonders alt zu sein, da der Wölb-
- Abb. 13,116
- 2,25,1
- 5,64,5
- 31 J. Werner, Das alamannische Gräberfeld von Bülach: Mo- nogr. z. Ur- u. Frühgesch. der Schweiz 9, 1953 S. 24 f.; Werner, Mindelheim S. 13 f.; Christlein, Marktoberdorf S. 63 f.
- 32 Böhner, Trierer Land S. 108.
- 33 Werner, Grabfunde Taf. 5; 8; 7A; 10; 12B; 13B.
- 34 J. Lafaurie, Ber. RGK 42, 1961 S. 343.
- 35 Siehe Anm. 13.
- 36 Böhner, Trierer Land S. 15 ff.
- 37 Böhner, Trierer Land S. 256.
- 38 Böhner, Trierer Land Taf. 56,3a—d: Eisenach Grab 87; Taf. 51,1a—d: Ehrang Grab 11.
- 39 Böhner, Trierer Land S. 166 f.
- 40 Böhner, Trierer Land S. 174.
- 41 U. Koch, Donautal S. 87 f.
- 42 Nass. Annalen 61, 1950 Taf. 14.
- 43 Bayer. Vorgeschichtsbl. 18/19, 1951/52 S. 52 f.
- 44 Werner, Mindelheim Taf. 38.
- 45 Kölner Jb. 1, 1955 S. 39 ff.
- 46 Siehe unten S. 339.
- 47 Saalburg Jahrb. 15, 1956 S. 106.
- 48 Kölner Jahrb. 1, 1955 S. 40 ff.
- 49 z. B. Oberolm Grab 7; Mainz St. Alban A 127: siehe Anm. 13; Böhner, Trierer Land S. 199; P. La Baume, Jun- kersdorf Taf. 25: Grab 397; Fremersdorf, Köln-Müngers- dorf Taf. 8: Grab 37; Taf. 11: Grab 65; Taf. 24: Grab 139.
- 50 R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet: Germ. Denkmäler der Völkerwan- derungszeit, Ser. A 8, 1967 S. 70 f.
- 51 Christlein, Marktoberdorf Taf. 51.
- 52 Christlein, Marktoberdorf S. 85; H. Hinz, Das fränkische Gräberfeld von Eick: Germ. Denkmäler der Völkerwan- derungszeit, Ser. B 4, 1969 S. 33 ff.
- 53 Italien: N. Aberg, Die Goten und Langobarden in Italien: Arbeten utgifna med understöd af V. Ekmans Universitets- fund Uppsala 29, 1923 S. 23 Abb. 46; Inzing Grab 75: B. Bott, Bajuwarischer Schmuck der Agilolfingerzeit, 1952 Taf. 4,7.8.
- 54 G. Behrens, Merowingerzeit: RGZM Katalog 13, 1947 Abb. 80,6.
- 55 Fingerlin, Göttingen S. 18 Anm. 34.
- 56 Germania 40, 1960, Taf. 33,6.7.
- 57 Werner, Slg. Diergardt S. 58 Liste 5.
- 58 Böhner, Trierer Land II S. 124; Kühn, Bügelfibeln S. 117 Abb. 19.
- 59 H. Zeiß, Trierer Zts. 9, 1934 S. 66; Böhner, Trierer Land S. 110; Werner, Slg. Diergardt S. 39 Nr. 186.
- 60 F. Rademacher, Fränkische Goldscheibenfibeln aus dem Rheinischen Landesmuseum in Bonn. 1940 Taf. 17; 22; 24; 29; 30.
- 61 L. Hussong: Germania 21, 1937 S. 39 ff.; Böhner, Trierer Land S. 108 f.
- 62 Germania 40, 1962 Taf. 31,3.4.
- 63 Lindenschmit, Selzen 7 (dort Grab II,1); H. Stoll, Die Ala- mannengräber von Hailfingen in Württemberg: Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit 4, 1939 S. 54, Taf. 20,9a—b.
- 64 Mardorf Grab 3: Germania 15, 1931 S. 109. — Mommen- heim Grab 5: Mz. Zts. 63/64, 1968/69 S. 204 Abb. 26.
- 65 Bonner Jahrb. 149, 1949 S. 185.
- 66 Böhner, Trierer Land S. 45 f.; Sonderform: R. Koch, Main- tauber-Gebiet S. 86.
- 67 Bonner Jahrb. 147, 1942 S. 293 ff.; Böhner, Trierer Land S. 224 f.

- Abb. 8,98,3 wandtopf erst dem anschließenden Teil des 6. Jahrhunderts angehört.
- 2,31,4 Den Glastummler mit konischer Wandung ordnet Böhner in seine Stufe III bis in die Wende zur Stufe IV ein und ganz entsprechend den Kugelbecher<sup>68</sup>. Beide Gläser gehören also wie der Sturzbecher in die Zeit von 525 bis um 600.

### *Die Tracht und Bewaffnung der Männer*

Über die Tracht der Männer läßt sich wenig aussagen, da an Trachtenstücken in den Gräbern kaum etwas gefunden wird. Nur vom Gürtel haben sich Schnallen und Beschläge erhalten. Ob er aber als Leibriemen zur Tracht getragen wurde oder mehr als Wehrgehänge zur Spatha und zum Sax, ist nicht zu sagen, da für diese Unterscheidungen die Grabbeobachtungen in Hahnheim nicht ausreichen. So ist nur allgemein die Entwicklung des Gürtels zu verfolgen.

- 5,62,13 Aus dem 6. Jahrhundert gibt es drei Männergräber mit Schnallen: in Grab 62 fand sich eine Eisenschnalle mit kurzem rechteckigem Laschenbeschlag.
- 10,126,4 In Grab 126 lag eine dreiteilige Eisengarnitur, und 4,49,2 in Grab 49 wurde ein Eisenbeschlag gefunden, dessen Schnalle sich nicht erhalten hat. Möglicherweise handelt es sich auch um ein Gegenbeschlag, so daß der Gürtel ursprünglich eine ganze Garnitur besaß. So gehören die beiden letzten Gräber chronologisch in die Nähe der Bestattungen des 7. Jahrhunderts, in denen meist keine einfachen Schnallen mehr vorkommen, sondern vollständige Gürtelgarnituren. Sowohl die drei- als auch die vierteiligen Gürtelbeschläge gehören nach Beobachtungen an anderen Gräberfeldern zum Wehrgehänge des Sax<sup>69</sup>. In Grab 129 fanden sich noch zusätzlich Gürtelbeschläge, die dazu dienten, die Durchzüge für Nebenriemen zu verstärken und ein Ausreißen des Gürtels zu verhindern<sup>70</sup>.
- 10,129,4-6

Während die Spathen sich vom 6. zum 7. Jahrhundert nicht verändern, ist der Sax einer Wandlung unterworfen. Schmalsax und Breitsax kennzeichnen nicht nur eine typologische Unterscheidung, sondern auch eine in der Art, wie sie im Kampf zu benutzen waren. Während der Schmalsax hauptsächlich als Stichwaffe diente, eignet sich der schwere Breitsax besonders zum Hieb, eine Aufgabe, die im 6. Jahrhundert vornehmlich die Spatha übernahm.

Auch mit der Franziska ließ sich zum Hieb aushehlen, ihre spezielle Verwendung war jedoch der geschleuderte Wurf, eine Art des Kampfes, die zusammen mit der Franziska Anfang des 7. Jahrhunderts aufhörte<sup>71</sup>.

### *Die Tracht der Frauen*

- 5 In Grab 57 läßt sich die Tracht der in Hahnheim bestatteten Frauen am besten erkennen. Die kleine Vogelfibel am Hals muß einen weichen, feineren Stoff gefaßt haben, während die beiden großen Bü-

gelfibeln auf der Brust mit ihrem weiten Abstand zwischen Spirale und Nadelrast und dem gewölbten Bügel darüber sich für ein gröberes Gewebe eignen. So schlossen die Vogelfibel wohl das Untergewand, das Bügelfibelpaar ein dickeres Obergewand.

Um den Hals trug die Frau eine Kette aus Glasperlen, und neben ihrem rechten Fuß fand sich ein Glaswirtel, eine Schere, zwei Messer und ein Schlüssel. Sie hingen entweder einzeln am langen Band vom Gürtel herab oder lagen zusammen in einer Tasche, die manchmal mit einer Zierscheibe versehen ist<sup>72</sup>.

In einigen Fällen ließ sich der Gürtel nachweisen, wenn ihn eine Metallschnalle schließt wie in Grab 83, wo sie unterhalb des Beckens lag.

Typisch für diese Tracht des 6. Jahrhunderts ist die Fibelkombination, die in ihrer vollständigen Zusammensetzung aus einem Bügelfibel- und einem Kleinfibelpaar besteht<sup>73</sup>. Nach dieser Ausstattung richten sich die übrigen Fibelgräber, in denen eine Kleinfibel fehlen kann wie in Grab 57 oder in denen sich nur zwei Kleinfibeln fanden wie in Grab 83.

Grab 72 fällt wegen seiner einzelnen Bügelfibel auf, da diese nur sehr selten nicht als Paar beigegeben wurden; vielleicht ist von den Ausgräbern eine Störung oder Beraubung übersehen worden.

Die übrigen Fibelgräber des 6. Jahrhunderts waren ausgeraubt und sind deshalb nicht auszuwerten.

Ohringe fanden sich vornehmlich in Kindergräbern, und die Frau aus Grab 41 trug an der linken Hand einen einfachen Bronze-Fingerring.

Wenn auch die vollständige Fibelkombination mit ihrem Bügel- und Kleinfibelpaar in Hahnheim nicht nachzuweisen ist, so ist doch zu vermuten, daß unter den ausgeraubten Gräbern solche ursprünglich vorhanden waren und die Hahnheimer Frauen der allgemeinen Mode des 6. Jahrhunderts folgten.

Die Fibeltracht des 7. Jahrhunderts sieht völlig anders aus, denn die Frauen trugen nur noch Einzelfibeln. Die Nadelweite ist sehr unterschiedlich, so daß man nicht generell sagen kann, ob die Einzelfibel dasselbe Gewand wie das Bügelfibelpaar oder wie das Kleinfibelpaar schloß. Aus der Beigabe einer Einzelfibel lassen sich zwei verschiedene Konsequenzen ziehen. Entweder wurde von nun an eines der Gewänder mit einem Band verschlossen, das sich in den Gräbern nicht mehr nachweisen läßt, oder die Bestattungssitte hat sich geändert, und die Frauen wurden nur noch mit einem einzigen Gewand beigesetzt. Mit ziemlicher Sicherheit hat sich der Schnitt dieses Gewandes verändert, da man zum Verschließen jetzt nur noch eine einzelne Fibel benötigte, während im 6. Jahrhundert fast ausschließlich Fibelpaare dazu benutzt wurden.

In Grab 110 findet sich solch eine einzelne Scheibelfibel auf der Brust der bestatteten Frau. Dazu trug sie einen Gürtel mit einer einfachen Eisenschnalle, am Hals eine Perlenkette, und am linken Handgelenk fand sich eine einzelne Perle, die vielleicht auf ein Band gefädelt war. Zwei weitere Frauen des 7. Jahrhunderts, die in Grab 26 und Grab 89 be-

Abb. 3 stattet waren, trugen einen Bronze-Armring, in Grab 26 wurde er ebenfalls am linken Handgelenk gefunden, während für Grab 89 keine Beobachtungen vorliegen. Dagegen fand sich im 6. Jahrhundert der Armring nur bei Kindern, und eine Frau hatte ihr Handgelenk mit einer Perlenkette geschmückt.

### Die regionale Verbreitung ausgewählter Typen

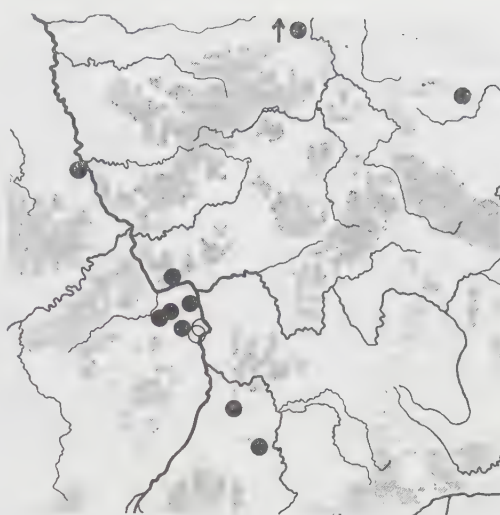
Betrachtet man die regionale Verbreitung der im Gräberfeld von Hahnheim vorkommenden Typen, so ist mit drei verschiedenen Arten der Herkunft zu rechnen:

- 1) aus anderen Gegenden importierte Typen;
  - 2) Typen, die einheimische Handwerker nach fremden Vorbildern nachahmten;
  - 3) Typen, die in der Gegend selbst beheimatet sind.
- Zum ersten Punkt ist in Hahnheim kein Beispiel zu nennen; unter den Beigaben gibt es keinen echten Import. Nur die Bügelfibel aus Grab 72 ist wohl eine fremde Form; sie kam vielleicht durch Wanderhandwerker nach Hahnheim, jedenfalls nicht als Handelsgut. Dagegen ahmen einige Funde fremde Formen nach. Hierher gehört der Schild mit bronzenen Haubenzier, von dem sich ein gewölbter Niet erhalten hat. Schildbuckel mit Haubenzier kommen nördlich der Alpen vor allem in Rheinhessen vor, und Werner stellte heraus, daß sie hier von einheimischen Handwerkern nach langobardischen Vorbildern nachgearbeitet wurden. Welchem speziellen Typ der Hahnheimer Schildbuckel angehört hat, läßt sich nach dem gewölbten Niet allein nicht entscheiden<sup>74</sup>.

Ebenso stehen die bronzenen Körbchenohrringe in engem Zusammenhang mit den goldenen, die in langobardischen Gräberfeldern Italiens vorkommen und aus byzantinischen Werkstätten stammen. Die bronzenen aus dem nordalpinen Raum wertet Fingerlin als billige Nachahmungen von einheimischen Handwerkern<sup>75</sup>.

Wie die Schnallen byzantinischer Form nach Rheinhessen gelangten, läßt sich auf Grund der drei einzelnen aus Hahnheim nicht entscheiden.

Fingerlin hielt es bei einem anderen Schnallen-Typ mediterraner Form für wahrscheinlich, daß „die Mehrzahl der französischen und rheinländischen Schnallen innerhalb ihrer heutigen Verbreitungsgebiete hergestellt wurde“<sup>76</sup>. Zum Beweis für diese Vermutung fehlten ihm bei seinem Typ Schnallen, die untereinander besonders ähnlich sind und sich auf ein besonders eng umgrenztes Gebiet beschränken. Solch eine Form findet sich nun in Rheinhessen in der Schnalle vom Typ Schwabsburg<sup>77</sup>. Mit ihrem durchbrochenen festen Beschlag zeigt sie deutlich eine Beziehung zu byzantinischen Schnallen, und die nierenförmigen Zierfelder betonen die spät-römische mediterrane Tradition<sup>78</sup>. Von den zwölf bisher bekannten Schnallen, die diesem Typ zuzuweisen sind, fanden sich sechs dicht beieinander in Rheinhessen, während die übrigen sechs sich auf ein weites Gebiet verstreuen. Dieses Kartenbild zeigt deutlich, daß man mit einer rheinhessischen Werk-



Karte 1: Verbreitung der Schnallen Typ Schwabsburg

statt rechnen muß, die byzantinische Schnallen nacharbeitete.

So sind auch die Schnallen aus Hahnheim nicht als Import anzusehen, sondern als eine lokale Nachahmung. Sie gliedern sich in die Reihe der Formen ein, die einheimische Werkstätten nach fremden Vorbildern nacharbeiteten<sup>79</sup>, und den frühesten Beleg

<sup>68</sup> Böhner, Trierer Land S. 226 f., 231 f.

<sup>69</sup> Werner, Mindelheim S. 11; Christlein, Marktoberdorf S. 40 ff.

<sup>70</sup> Werner, Bülach S. 45 ff.

<sup>71</sup> L. Lindenschmit, Hdb. der dt. Altertumskunde I, Die Altertümer der merowingischen Zeit. 1880–89 S. 189 ff. mit Angabe der schriftlichen Quellen. Auch der Schmalsax wurde mitunter als Wurfwaße benutzt: S. 207 ff.

<sup>72</sup> Tasche: Fremersdorf, Köln-Müngersdorf Grab 72: Taf. 74; Grab 88: Taf. 48; Grab 89: Taf. 78; Grab 142: Taf. 81; am Band beobachtet wurden nur Kristallanhänger: Jb. RGZM 13, 1966 S. 212 ff.; D. Renner, Die durchbrochenen Zierscheiben S. 55 ff.

<sup>73</sup> Fremersdorf, Köln-Müngersdorf Grab 91b: Taf. 16; Grab 105: Taf. 18; Grab 122: Taf. 21; Grab 149: Taf. 25; La Baume, Junkersdorf Grab 30: Taf. 2; Grab 33: Taf. 3; Grab 41: Taf. 4.

<sup>74</sup> J. Werner: Bayer. Vorgeschichtsbl. 18/19, 1951/52 S. 52 mit Verbreitungskarte; R. Koch, Main-Tauber-Gebiet S. 63 und Taf. 88,8.

<sup>75</sup> Bad. Fundber. 22, 1962 S. 121.

<sup>76</sup> Bad. Fundber. 23, 1967 S. 175.

<sup>77</sup> Abenheim: Mittelrh. Landesmus. Mz. N 1350; Bornheim Grab 22: Mz. Zts. 44/5, 1949/50 S. 138 Abb. 4; Eltvile Grab 158: Nass. Annalen 61, 1950 Taf. 38; Krefeld-Gellep I Einzelfund: R. Pirling, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep: Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit Ser. B 2, 1966 Taf. 7, 13; Möglingen: Fundber. aus Schwaben NF 16, 1962, Taf. 47; Monzernheim: Mittelrh. Landesmus. Mz. N 2685; Odenheim Grab 8: Bad. Fundber. 17, 1941–47, Taf. 89,9; Schwabsburg: Mittelrh. Landesmus. Mz. N 2497; Sömmerda Grab 18: B. Schmidt, Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland: Veröffentlich. d. Landesmus. f. Vorgesch. in Halle 18, 1961 Taf. 84,a; Uphusen in Sythen: K. Brandt, Frühgeschichtliche Bodenforschung im Mittleren Ruhrgebiet. 1952 S. 108 Abb. 52; ohne FO: Museum Worms; ohne FO: Museum Worms.

<sup>78</sup> J. Werner, Bayer. Vorgeschichtsbl. 25, 1960 S. 176, Taf. 17, 12–14; A. Riegl, Spätromische Kunstindustrie. 1927 S. 271 Abb. 67d und Taf. 21,4.

Abb. 5 dafür bringt das Hahnheimer Grab 64, das spätestens der Mitte des 6. Jahrhunderts angehört. Der Bronze-Taschenbügel aus Grab 10 besitzt ein Gegenstück in Selzen und in Koborn-Gondorf<sup>80</sup>. Er ist ebenfalls eine billige lokale Nachahmung, diesmal jedoch nicht nach einem fremden Vorbild, sondern die kostbaren cloisonierten Taschenbügel kommen auch in Rheinhessen vor, in Selzen sogar Vorbild und Nachahmung in einem Gräberfeld<sup>81</sup>.

Den größten Teil der Hahnheimer Formen machen die einheimischen aus, die in der Gegend selbst ohne fremde Vorbilder hergestellt wurden. Dabei ist wieder zu unterscheiden zwischen solchen, die in weiten Teilen des Reihengräbergebietes vorkommen, und solchen, die ganz speziell nur in Rheinhessen verbreitet sind.

Als rheinhessische Form ist die Lanzenspitze mit Ganztülle und dem Verhältnis Blatt zu Tülle wie 2 : 1 zu nennen, die im 6. Jahrhundert nur hier vertreten ist<sup>82</sup>.

Unter den Gürtelgarnituren sind die vierteiligen aus Bronze ein Charakteristikum Rheinhessens; nur im Moselmündungsgebiet sind sie auch dichter verbreitet<sup>83</sup>.

6,63,7  
12,112 Zwei Sturzbecher aus Hahnheim zeichnet eine breite Glockenform aus, und eingeschmolzene Girlanden münden in vier oder fünf Knöpfe. Das Verbreitungsbild dieses Typs zeigt, wie sich fünf Exemplare



Karte 2: Verbreitung der Gläser Typ Hahnheim

eng auf Rheinhessen beschränken, während drei verstreut in Nordfrankreich und Belgien gefunden wurden. Wenn das Zahlenverhältnis 5 : 3 auch nicht sehr deutlich ist, so spricht die Verteilung doch dafür, daß man mit einer rheinhessischen Glashütte, die diese Gläser herstellte, rechnen kann<sup>84</sup>.

5,57,2 Die Bügelfibel aus Grab 57 liegt mitten in einem der Hauptverbreitungsgebiete des Typs, der außerdem in Nordfrankreich und in Belgien häufig vorkommt<sup>85</sup>, und ein ähnliches Verbreitungsbild zeigt die Rautenfibel<sup>86</sup>.

Die übrigen Funde, Schmuck und Waffen, gehören allgemein dem fränkischen Formenbereich an, und ebenso die Keramik und das Glas.

Die Masse der in Hahnheim gefundenen Beigaben stammt also aus einheimischen Werkstätten, und es bedurfte keiner außergewöhnlichen Reichtümer, um sie zu erwerben. Echte Importgegenstände fehlen unter den Beigaben. Doch es ist bemerkenswert, daß in Rheinhessen offenbar Goldschmiede tätig waren, die neben der Herstellung ihres geläufigen Repertoires auch fremde Formen wie zum Beispiel die oben genannten byzantinischen Schnallen nachahmten.

So machen die Beigaben aus dem Hahnheimer Gräberfeld keinen ärmlichen Eindruck, sondern die häufige Glasbeigabe, die Fibeln und die verzierten Waffen<sup>87</sup> zeugen von einem gewissen Wohlstand.

### Zur Bestattungssitte

In der Regel wurden die Toten ausgestreckt mit dem Kopf im Westen und dem Blick nach Osten bestattet; nur einmal fand sich ein umgekehrt gerichtetes Grab<sup>88</sup>.

Nach dem Grabungsbericht waren zwei Krieger sitzend beigesetzt mit dem Rücken gegen Steine gestützt<sup>89</sup>. Die sonst übliche Steineinfassung wurde in Hahnheim nur bei wenigen Gräbern beobachtet, was wohl mit dem Mangel an anstehendem Gestein zusammenhängt<sup>90</sup>; Holzsärge oder Totenbretter sind nicht genannt, während sich in manchen Gräbern Holzkohlespuren fanden<sup>91</sup>.

Die Tiefe der Gräber variiert zwischen 0,60 und 2,10 m, die Breite zwischen 0,30 und 1,45 m und die Länge zwischen 1,50 m und 3,10 m. Mit Ausnahme von Grab 69 lagen die gut ausgestatteten Gräber alle unter 1,70 m, die tiefste Grabgrube war die des Kriegers aus Grab 68; man hatte sie ihm besonders groß und weit ausgehoben, ähnlich wie den Krieger aus Grab 35, 62 und 63; eine Holzkonstruktion für eine Kammer wurde jedoch nicht beobachtet. Auch bescheidenere Gräber lagen zum Teil in tief ausgehobenen großen Gruben<sup>92</sup>.

Von einem Grab wird berichtet, daß es zwei nebeneinander liegende Bestattungen enthielt, die eines Erwachsenen und eines Kindes<sup>93</sup>; man wird sie wohl als gleichzeitig angelegt betrachten dürfen. Einige Gräber lagen übereinander<sup>94</sup>; ob sie auch gleichzeitig angelegt worden sind oder das obere eine spätere Nachbestattung ist, läßt sich nicht entscheiden.

50 cm neben der linken Hand des Kriegers aus Grab 93 lag ein junges Pferd bestattet. Ein zweites fand sich einen halben Meter unter der Oberfläche 90 cm über Grab 71. Pferdebestattungen sind aus dem gesamten Reihengräbergebiet bekannt<sup>95</sup>. In Norddeutschland beginnen sie in der 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts<sup>96</sup>, in Thüringen fanden sich jedoch auch solche aus dem frühen 6. Jahrhundert<sup>97</sup>. Auch in Rheinhessen ist die Sitte, Krieger mit einem Pferd zu bestatten, schon in der Zeit um 500 zu beobachten<sup>98</sup>. Das Hahnheimer Grab 93 gehört dem 6. Jahrhundert an, Grab 71 ist nicht zu datieren.

## Zeichen frühen Christentums

Angesichts der Tatsache, daß Chlodwig und seine Nachfolger sich zum christlichen Glauben bekannten und die Franken ihren Königen hierin folgten, darf angenommen werden, daß in der strengen Orientierung der Gräber bewußt christliches Totenbrauchtum zum Ausdruck kommt<sup>99</sup>.

Auf christliche Glaubensvorstellung deutet auch die Verwendung des Kreuzzeichens auf einigen Schmuckgegenständen hin. Von den acht strahlenförmigen Feldern des Innenkreises der Rosettenfibeln aus Grab 92 sind jeweils vier mit einer Filigranschleife und vier mit Almandinen eingelegt, so daß sich deutlich ein Kreuz zu erkennen gibt. In dieser Weise kreuzförmig angeordnete Felder hervorzuheben, sei es wie hier durch Filigran, sei es durch eine andersfarbige Einlage, Glas oder Knochen, ist eine nicht selten zu beobachtende Art der Verzierung<sup>100</sup>. Eine andere Form der Kreuzgliederung zeigt die kleinere Scheibelfibel aus Grab 83, die zwar einfarbig mit Almandinen eingelegt ist, deren Stege aber deutlich ein Kreuz beschreiben. Auch diese Art der Kreuzverzierung läßt sich häufig belegen, zum Teil in recht komplizierten Zellenmustern<sup>101</sup>.

In Verbindung mit der christlichen Grabrichtung muß man auch dem Kreuz einen christlichen Sinngehalt zuschreiben<sup>102</sup>; es ist wohl ähnlich zu werten wie die Kreuzverzierung auf Schnallen, Schildbeschlägen und anderen Schmuckgegenständen<sup>103</sup>. Sie zeigen den Einfluß der neuen Lehre, der schon so groß war, daß man das Kreuz auch im profanen Bereich verwendete, um so ständig in Berührung mit dem christlichen Heilszeichen zu sein<sup>104</sup>. So sind auch die Pferdebestattungen kein Hinweis für ein mögliches Heidentum, sondern wie ganz allgemein die Beigabensitte Zeichen für die Vermischung heidnischer und christlicher Bräuche und Vorstellungen, die für die fränkische Zeit kennzeichnend ist.

## Zur sozialen Gliederung auf Grund der Beigaben

Von den 134 Gräbern sind nur acht in ungestörtem Zustand ohne Beigaben überliefert<sup>105</sup>, 79 wurden ungestört mit Beigaben angetroffen. Schmuck oder Waffen bestimmen 31 Männer- und 33 Frauengräber, auf Grund der Grablängen sind 14 Kinder-

d'anciens Lieux de sépultures dans L'Aisne. 1886—1912, III Taf. D 3; Hahnheim Grab 63 und Einzelfund 112; Sablonière: R. Lantier, La Verrerie. Katalog St. Germain-en-Laye. 1932 Taf. 29b; ohne FO: Nass. Annalen 20, 1888, Taf. 7; ohne FO: Mus. St. Germain-en-Laye (Material J. Werner); Grünstadt (nach frdl. Mitt. von H. Schulze): Mitt. d. hist. Vereins d. Pfalz 58, 1960 S. 111 Abb. 1,1. — W. von Pfeffer, Festschr. d. RGZM. 1952 III S. 157 Liste II,1. Die Glockenform wurde schärfer gefaßt.

<sup>95</sup> Werner, Slg. Diergardt Taf. 51 Karte 2.

<sup>96</sup> Werner, Slg. Diergardt Taf. 53 Karte 5.

<sup>97</sup> Schildbuckel Grab 63; Bronze-Niet des Schildbuckels mit Haubenzier.

<sup>98</sup> Grab 66. — Genaue Beobachtungen verzeichnet Werther nur bei seiner ersten Kampagne Grab 1—71.

<sup>99</sup> Grab 15; 63; ebenso Selzen Grab III,9; Lindenschmit Taf. 9.

<sup>100</sup> Grab 31; 40; 58; 63.

<sup>101</sup> Hinz, Eick 67.

<sup>102</sup> Grab 31; 39; 43.

<sup>103</sup> Grab 49/50.

<sup>104</sup> Grab 17; 30; 54.

<sup>105</sup> K. Böhner, Bonner Jb. 149, 1949 S. 194 Anm. 193; E. Grohne, Mahndorf. 1953 S. 255 ff.; Werner, Mindelheim S. 10 Anm. 16—18; A. Genrich, Nachr. aus Niedersachsens Urgesch. 28, 1959 S. 20 ff.; Schmidt, Mitteldeutschland S. 82 ff., 170 ff.; K. Weidemann, Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen 3, 1966 S. 200 und Liste 6; Hinz, Eick S. 63 f.; P. Paulsen, Alamannische Adelsgräber von Niederstotzingen: Veröffentl. d. Staatl. Amtes für Denkmalpflege Stuttgart, Reihe A, Heft 12, 1967 S. 143 ff.

<sup>96</sup> Grohne, Mahndorf S. 266.

<sup>97</sup> Schmidt, Mitteldeutschland S. 85.

<sup>98</sup> Bretzenheim Helmgrab: Mz. Zts. 3, 1908 S. 139 Taf. 5.

<sup>99</sup> J. Werner, Arch. Belgica 34, 1957 S. 300; S. Gollub, Westf. Forsch. 11, 1958 S. 10 ff.; Böhner, Trierer Land S. 259 ff. mit weiterer Literatur; ders. in: Das erste Jahrtausend. 1964 S. 658.

<sup>100</sup> Alzey Grab: Jahresber. d. Denkmalpflege in Hessen 4, S. 93 Abb. 29; Arras-St. Cathérine: A. Terninck, L'Artois Souterrain 4, 1880 Taf. 61,7; Charnay: Lindenschmit, Hdb. Taf. 20,9; Corbie: C. Boulanger, Le Mobilier Funéraire Gallo-Romain et Franc en Picardie et en Artois. 1902—05 Taf. 26,27; Hailfingen Grab 338: Stoll Taf. 15,3; Kaiser-Augst Grab 728: Bott, Bajuwarischer Schmuck Taf. 5,4; Kehlheim Gmünd Grab 32 und 49: U. Koch, Donautal Taf. 85,10,11; Langwied: Lindenschmit, Hdb. Taf. 20,7; Köln-Müngersdorf Grab 6,47,131; Fremersdorf Taf. 90, 18,15,13; Nordendorf: M. Franken, Die Alamannen zwischen Iller und Lech. Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit 5, 1944 Taf. 5,13; Peiting: Bott, Bajuwarischer Schmuck Taf. 6,13; Rittersdorf Grab 44: Böhner, Trierer Land Taf. 13,4; Schwarzhof: H. Rupp, Die Herkunft der Zelleneinlage und die Almandinscheibelfibeln im Rheinland: Rheinische Forsch. z. Vorgesch. 2, 1937 Taf. 28,1; Schwarzhof: Behrens, RGZM Katalog 13, 1947 S. 33 Abb. 79,7; Sirnau: Germania 21, 1937 Taf. 13,7; Kölner Dom Frauengrab: Germania 38, 1960 Taf. 15,1.

<sup>101</sup> Freilaubersheim: Rupp, Zelleneinlage Taf. 20, B 4; Hailfingen Grab 296: Stoll Taf. 14,4; Herbrechtingen: Werner, Grabfunde Taf. 10,4; Kalscheuren: Rupp, Zelleneinlage Taf. 22,9; Köln-Müngersdorf Grab 59: Fremersdorf Taf. 90,15; Marilles: Rupp, Zelleneinlage Taf. 22,8; Péronne: Rupp, Zelleneinlage Taf. 19,1; Rittersdorf Grab 95: Böhner, Trierer Land Taf. 12,21; Sirnau: Germania 21, 1937 Taf. 13,2; Weimar Nordfriedhof Grab 26: Schmidt, Mitteldeutschland Taf. 41; Zemmer Grab 37/3: Böhner, Trierer Land Taf. 12,18.

<sup>102</sup> Böhner, Kölner Jahrb. 9, 1967/68 S. 130.

<sup>103</sup> Schnallen: M. Neess, Rheinische Schnallen der Völkerwanderungszeit: Rheinische Forsch. z. Vorgesch. 1, 1935 Abb. 91; 85; Scheiben vom Gürtelgehänge: R. Koch: Hist. Verein Heilbronn 25, 1966 S. 5 Abb. 4,5; Schildbuckel: Bayer. Vorgeschichtsbl. 18/9, 1951/2 S. 51 Abb. 2,3,4.

<sup>104</sup> Werner, Mindelheim S. 14 Anm. 27; Kölner Jahrb. 1, 1955 S. 40; V. H. Elbern, Das erste Jahrtausend. 1962 S. 218 ff.

<sup>105</sup> Grab 16; 94; 95; 101; 116; 118—120.

<sup>79</sup> Schildzier, Körbchenohrringe.

<sup>80</sup> Lindenschmit, Selzen S. 4; Bonner Jahrb. 87, 1889, Taf. 3,23.

<sup>81</sup> a. a. O.; Planig: Mz. Zts. 35, 1940 S. 9 Abb. 10,1; die cloisonierten Taschenbügel laufen meist in Pferdeköpfe aus; Vogelköpfe besitzt jedoch auch der Taschenbügel aus Flonheim Grab 5 (1885); H. Ament, Fränkische Adelsgräber von Flonheim: Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Ser. B 5, 1970 Taf. 30,7.

<sup>82</sup> Siehe S. 335 f.

<sup>83</sup> R. Koch, Main-Tauber-Gebiet S. 70, Taf. 90,12.

<sup>84</sup> Abenheim: G. Behrens, RGZM Katalog 13, 1947 S. 57 Abb. 124; Aulnois-sous-Laon: L'Art mérovingien. Katalog Brüssel. 1954 Taf. 37 links oben; Bodenheim Grab 17: Mus. Frankfurt x 4869; Concevreux: J. Pilloy, Études sur

gräber, 6 Mädchen und ein Knabe, zu nennen<sup>106</sup>. 48 Gräber waren durchwühlt; wenn auch nicht ausdrücklich erwähnt, wird es sich dabei wohl um Grabraub handeln, dem mit einem Drittel aller Gräber ein recht großer Teil zum Opfer gefallen ist<sup>107</sup>. Dadurch sind allen soziologischen Interpretationen enge Grenzen gesetzt; vor allem die Frage nach den reichsten Gräbern ist schwer zu beantworten.

Die Männergräber gliedern sich in solche mit einer vollständigen Waffenausrüstung mit Spatha oder Ango und die mit einer Teilausrüstung, meist einer Lanze<sup>108</sup>. Unter den Frauen entsprechen diesen beiden Schichten diejenigen, denen Fibeln beigegeben wurden, und die mit einfachem Schmuck ohne Fibeln<sup>109</sup>.

Zu diesen 27 Männer- und 30 Frauengräbern treten die mit Beigaben ausgestatteten Kindergräber hinzu, 6 Mädchen<sup>110</sup> und der Knabe aus Grab 51 mit einer Miniaturaxt; die Seltenheit dieser Beigabe betont ihren besonderen Wert, stellt den Knaben jedoch keineswegs an die Seite des im Kölner Dom bestatteten mit einem Helm und reicher Waffenrüstung<sup>111</sup>.

Da man annehmen darf, daß die gestörten Gräber zum großen Teil zu einer Zeit ausgeraubt wurden, als man noch wußte, welche kostbaren Dinge in ihnen niedergelegt worden und wo die begehrten Reichtümer zu erwarten waren, dürfen auch die übrigen 32 durchwühlten als ursprünglich gut ausgestattet gelten und sind auf die beiden Schichten der Männer- und Frauengräber zu verteilen.

Diesen 87 Gräbern stehen 21 ungestörte mit einfachen Beigaben ausgestattete gegenüber<sup>112</sup> und 8 ohne Beigaben. Bei diesen Ausführungen muß natürlich berücksichtigt werden, daß nicht bekannt ist, wieviele Gräber noch verborgen im Boden liegen. Dennoch darf man wohl mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit annehmen, daß Hahnheim Böhnerns 2. Gruppe von Gräberfeldern zuzuordnen ist, in denen sich die vollbewaffneten und die teilbewaffneten Krieger ungefähr die Waage halten und die ärmlich ausgestatteten Gräber in der Minderzahl bleiben<sup>113</sup>.

Über die Bevölkerungszahl der einzelnen Schichten während der verschiedenen Zeitgruppen lassen sich keine Angaben machen, da für eine solche Berechnung zu viele Gräber gestört sind.

Es stellt sich nun die Frage, wer sich hinter den auf Grund ihres Beigabenreichtums ausgesonderten drei Schichten von Gräbern, denen mit Vollbewaffnung bzw. Fibeln, denen mit Teilbewaffnung bzw. einfachem Schmuck und denen mit geringen oder gar keinen Beigaben, verbirgt. Dabei ist zu beachten, daß es über die in Hahnheim vertretenen Schichten hinaus noch eine erste Schicht von Bestattungen gibt, in denen reichlich Edelmetallbeigaben, Importware oder über die Waffen hinaus noch Reitzubehör und Pferdegeschirr beigegeben sind. Kostbare und handwerklich hervorragende Arbeiten zeichnen die einzelnen Beigaben aus und heben sie von den Gräbern wie Hahnheim Grab 68 oder 35 ab, obwohl sich auch in diesen eine volle Waf-

fenausrüstung fand. Darüberhinaus nehmen Kirchenbestattungen in dieser Reihe einen besonderen Platz ein<sup>114</sup>.

Wenn sich diese mit archäologischen Mitteln erarbeitete Schicht durch ihre Beigaben als besonders reich erweist, so deuten einzelne Gräber von namentlich bekannten Toten wie das des Childerich und der Arnegunde die Verknüpfung mit dem merowingischen Königshaus an, und Bestattungen, die sich an diesen orientieren, sind wohl mit Recht dem fränkischen Hochadel zuzuschreiben.

In dem Gräberfeld von Hahnheim fehlt fast jede Beziehung zu diesen vornehmen Grabausstattungen. Einzig die silberplattierten Schildniete und der Ango weisen auf die Hochadelsgräber hin. Da sonst aber bei den Männern Edelmetall fast völlig fehlt, ist mit einer so reichen Bestattung kaum zu rechnen.

Gräber der Hochadelsschicht sucht man also wohl vergeblich in Hahnheim. Auch unter den ausgeraubten sind sie kaum zu vermuten, da einzelne Überreste wenigstens darauf hinweisen müßten. Die hier Bestatteten gehörten also auf Grund ihrer Beigaben drei verschiedenen Besitzgruppen an, die sich unterhalb der reichsten Schicht halten.

### *Historische Topographie*

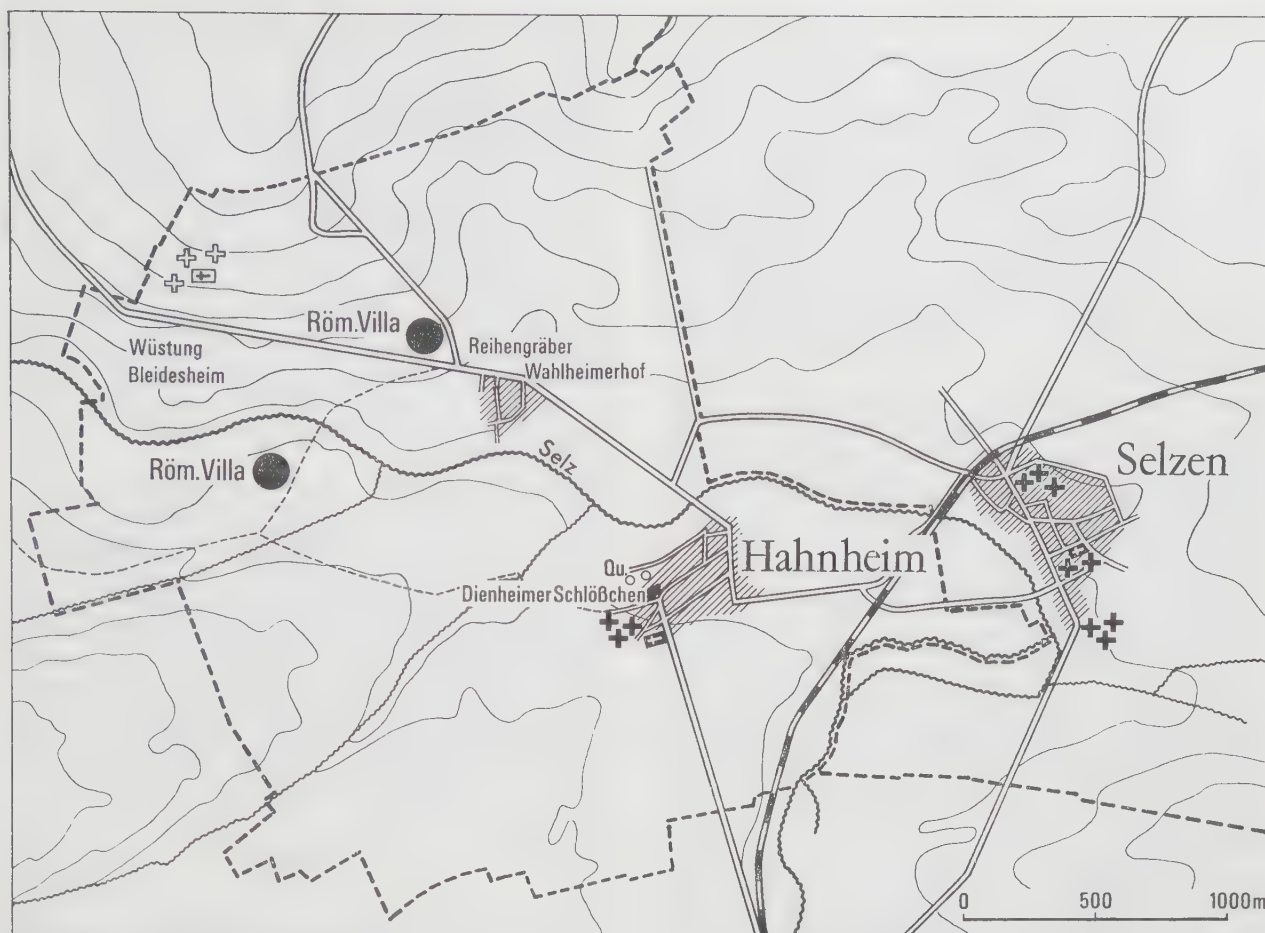
Die heutige Form der Hahnheimer Gemarkung läßt vermuten, daß dies nicht ihre ursprüngliche Gestalt ist. Dafür spricht auch die Lage des Ortes, der sich völlig exzentrisch in einem östlichen Zipfel befindet<sup>115</sup>. Außerdem liegen in der heutigen Gemarkung der Wahlheimer Hof und die Wüstung Bleidesheim, die wohl erst später in der Hahnheimer Gemarkung aufgegangen sind. Der Wahlheimer Hof erscheint erst 1227 im Besitz des Klosters Eberbach<sup>116</sup>, und Bleidesheim wird im 13. und 14. Jahrhundert urkundlich genannt<sup>117</sup>. Die Entstehungszeit dieser beiden Siedlungen läßt sich zwar nicht fassen; die -heim Namen legen jedoch nahe, daß es sich um frühe Gründungen handelt und man Reihengräberfelder bei ihnen vermuten darf<sup>118</sup>.

Aus der römischen Zeit haben sich in der Hahnheimer Gemarkung nur geringe Spuren im Westen erhalten. Nördlich und südlich der Selz, die die Gemarkung von Osten nach Westen durchfließt, kamen Funde zum Vorschein, die auf zwei villae rusticae hindeuten. Sie lagen sich an einem Nord- und an einem Südhang gegenüber. Von einer römischen Straße sind in der Gemarkung keine Spuren bekannt<sup>119</sup>.

Auch spätrömische Funde fehlen bis auf eine lanzettförmige Riemenzunge und eine Bügelknopffibel, die als Einzelfunde aus dem Gräberfeld stammen. Sie sind eher als aufgelesene Altstücke zu werten, als daß sie einen Hinweis auf eine spätrömische Besiedlung geben.

Das Reihengräberfeld von Hahnheim liegt im Südwesten des heutigen Ortes in der Gewann Lehmkaute in der Gabelung der Wege nach Schornsheim und nach Undenheim; das Gelände steigt sanft nach Südwesten hin an. Die zugehörige Siedlung muß

Abb.  
11,23  
12,68



Karte 3: Die Hahnheimer Gemarkung

nach zahlreichen Analogien<sup>120</sup> unterhalb des Gräberfeldes am Fuß des Hanges gelegen haben. Dieser Platz ist siedlungsmäßig besonders günstig; er erhebt sich etwas über die nassen Uferwiesen der Selz, und ganz in der Nähe entspringt eine Quelle.

An dieser Stelle liegt das Dienheimer Schlößchen, das die Herren von Dienheim um 1590 bauten. Die Besitzverhältnisse lassen sich auch über das 16. Jahrhundert hinaus zurückverfolgen, und es darf vermutet werden, daß der Vorläufer des Dienheimer Schlößchens die villa des Grafen Cancor und seiner Mutter Williswind war, welche beide im Jahre 764 an das Kloster Lorsch bei seiner Neugründung als Erstaussstattung schenkten<sup>121</sup>: ... *vil-lam nostram in pago wormaciense, in loco qui dici-*

93, 104, 122, 130; Pfeil: Grab 38, 45, 99, 115, 127, 132. — Die gestörten Gräber der 2. Schicht können ursprünglich zur ersten gehört haben.

<sup>108</sup> 1. Schicht: Grab 44, 57, 69, 72, 82, 83, 92, 110, 134. — 2. Schicht: Grab 1, 5, 8, 17a, 21, 26, 39, 40, 53, 54, 76, 79, 88, 89, 100, 102 114, 125, 128, 131, 133.

<sup>110</sup> Grab 6, 17b, 32, 50, 64, 70.

<sup>111</sup> Germania 42, 1964 S. 156 ff.

<sup>112</sup> Grab 9, 13, 22, 25, 29, 30, 31, 43, 46, 47, 55, 56, 66, 71, 75, 78, 80, 96, 97, 103, 121.

<sup>113</sup> Böhner, Trierer Land S. 278 f., 269 ff.

<sup>114</sup> F. Stein, Adelsgräber des 8. Jahrhunderts in Deutschland: Germ. Denkmäler der Völkerwanderungszeit, Ser. A 9, 1967 S. 176 ff.

<sup>115</sup> Mz. Zts. 15/16, 1920/21 S. 7. — Es ist anzunehmen, daß die Gemarkungen von Hahnheim und Selzen in früherer Zeit eine Einheit bildeten und erst später getrennt wurden.

<sup>116</sup> K. J. Brilmayer, Rheinessen in Vergangenheit und Gegenwart. 1905 S. 447.

<sup>117</sup> a. a. O. S. 69.

<sup>118</sup> In AuhV 1, 4, 5, 4 werden Gräber bei dem Wahlheimer Hof genannt, die jedoch von Lindenschmit, Selzen 7 und im Inventarbuch des Mainzer Altertums-museums bei Selzen aufgeführt werden. — Zu Bleidesheim: Westdt. Zts. 11, 1892, 243. — Vgl. auch D. Ellmers, Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 12, 1969 S. 236 f.

<sup>119</sup> Mz. Zts. 3, 1908 S. 26.

<sup>120</sup> Böhner, Trierer Land S. 326 ff.

<sup>121</sup> Die villa gelangte von Kloster Lorsch in den Besitz des Pfalzgrafen und über diesen an die Dienheimer: D. Ellmers, Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 12, 1969 S. 234.

<sup>106</sup> Männergräber: 2, 7, 10, 12, 15, 18, 35, 38, 42, 45, 49, 52, 58, 62, 63, 68, 85, 87, 90, 91, 93, 99, 104, 115, 117, 122, 126, 127, 129, 130, 132. — Frauengräber: 1, 5, 8, 17a, 21, 26, 30, 39, 40, 41, 44, 53, 54, 57, 69, 72, 76, 79, 82, 83, 88, 89, 92, 98, 100, 102, 110, 114, 125, 128, 131, 133, 134. — Kindergräber: 6, 11, 17b, 32, 46, 47, 50, 51, 54, 55, 64, 66, 70.

<sup>107</sup> Grab 1–4, 14, 19, 23, 24, 27, 28, 29, 33, 34, 36, 37, 44, 48, 52, 59–61, 65, 67, 73, 74, 76, 77, 79, 81, 82, 84–86, 88, 92, 105–109, 111–113 115, 122–124, 130.

<sup>108</sup> 1. Schicht: Grab 10, 35, 62, 63, 68, 91. — 2. Schicht: Sax: Grab 2, 15, 90, 126; Lanze: Grab 7, 12, 18, 49, 52, 85, 87,

*tur Hagenheim, super fluuium Salusiam ... cum omni integritate sua, terris, domibus, edificiis, campis, pratis, vineis, siluis, aquis, aquarumue decursibus, farinariis, litis, libertis, conlibertis, mancipiis, mobilibus et immolilibus, peculio utriusque sexus, tam maiore quam minore genere uel etate, quicquid dici aut nominari potest re inexquisita, cum omni supellectile, sicut a nobis moderno tempore possideri dinoscitur, donamus ...*<sup>122</sup>. Der Besitz wird also genau beschrieben mit all seinen Ländereien: Feldern, Wiesen, Weinbergen, Wäldern, mit den Leuten, die auf der villa wohnten und zu ihr gehörten, und mit dem Vieh.

Auch andere Grundherren waren in Hahnheim begütert, denn das Kloster Lorsch erhält noch weitere Schenkungen von dort, meist Ackerland, Weinberge oder eine manse<sup>123</sup>. Eine Hubenliste des frühen 9. Jahrhunderts faßt den Lorsch Besitz in Hahnheim zusammen und führt 14 Huben auf, eine in domino und 13 serviles<sup>124</sup>. Einen größeren Anteil an Hahnheim besaß das Kloster St. Maximin zu Trier und tauschte diesen gegen andere Besitzungen des Klosters Lorsch im Jahre 855. Die Gegenleistungen des Klosters St. Maximin zählt die Urkunde auf:

Gozolfesheim: 1 mansum, 48 iurnales, 4 prata ad carradas. (Wüstung Gosselsheim bei Eckelsheim)

Welthisheim: 1 mansum, 21 iurnales, 4 vineas, 1 1/2 iurnales. (Wöllstein)

Folchesheim: 1 mansum, 16 iurnales, (Voxheim)

und was zu diesen Besitzungen an Auflagen gehört<sup>125</sup>. Anfang des 10. Jahrhunderts besaß dann Lorsch 19 1/2 Huben in Hahnheim; die Zahl der hubes serviles war 13 geblieben, während die hubes dominicales auf 6 1/2 angestiegen waren<sup>126</sup>.

Zur Zeit der Schenkung der villa im Jahre 764 besaßen Williswind und Cancor also nicht die gesamte Gemarkung<sup>127</sup>. Die übrigen Besitzungen halten sich aber in bescheidenerem Rahmen und mögen durch vorangegangene Kauf- und Erbgänge abgespalten sein. Williswind erbte die villa von ihrem Vater Adalhelm aus der Familie der Haganonen, und nach einem ihrer Mitglieder Hagen erhielt Hahnheim seinen Namen Hagenheim. Der Gemahl der Williswind Rupert stammte aus der Familie der Rupertiner. Diese beiden Familien, die der Haganonen und die der Rupertiner gehörten dem fränkischen Hochadel an. Rupert war Graf im Oberrheingau und reiste 765/7 zusammen mit Fulrad von St. Denis als Gesandter Pippins nach Oberitalien; Erzbischof Chrodegang von Metz, dem die Neugründung des Klosters Lorsch übertragen wurde, war ein Sohn der Williswind<sup>128</sup>. Die Haganonen besaßen einen weit verstreuten Besitz mit mehreren Eigenkirchen, bei denen sie sich wohl auch beisetzen ließen. Allein an Lorsch schenkten sie außer Hahnheim ihren Besitz in Lorsch selbst, in Mainz und die Germanskirche zu Schar<sup>129</sup>. So wurden auf ihren Hahnheimer Besitzungen wohl nur jene Leute bestattet, die zu der villa gehörten und dort ständig wohnten. Die Urkunde aus dem Jahre 764 zählt sie auf als liti, liberti, conliberti und mancipia.

Die Familie der Haganonen läßt sich urkundlich

nur bis in das Ende des 7. Jahrhunderts zurückverfolgen<sup>130</sup>, so daß die schriftlichen Nachrichten der archäologischen Überlieferung des Gräberfeldes nicht direkt gegenüberzustellen sind. Werle nimmt an, daß Hahnheim ursprünglich Königsbesitz gewesen ist<sup>131</sup>. Daraus würde folgen, daß auf dem Reihengräberfeld Königsleute bestattet sind. Ebenso gut können sie aber auch als Freie oder Minderfreie von einem Adeligen, vielleicht von einem Vorfahren der Williswind und des Cancor, abhängig gewesen sein. Die Verhältnisse des 8. Jahrhunderts lassen sich zwar nicht ohne weiteres auf die Frühzeit übertragen; daß sich unter den Toten, die auf dem Hahnheimer Gräberfeld beigesetzt sind, die Eigentümer der zugehörigen Siedlung befanden, ist jedoch kaum anzunehmen.

Neben der villa im Osten des Gräberfeldes steht eine Kirche, die den Heiligen Drei Königen geweiht ist. Sie wird 1311 zum erstenmal genannt<sup>132</sup>; über ihre Entstehungszeit läßt sich damit nichts aussagen. Der Zusammenhang zwischen Gräberfeld, Siedlung und Kirche ist immerhin auffallend und legt es nahe, in der Kirche eine frühe Gründung zu vermuten. Das Patrozinium spricht zwar dagegen<sup>133</sup>, die Kirche kann aber auch zur Zeit ihrer Gründung ein anderes besessen haben. Jedenfalls ist eine frühe Kirchengründung nicht gänzlich auszuschließen.

## KATALOG

Wie im Text ausgeführt, gab es ursprünglich drei verschiedene Unterlagen über die Ausgrabungen des Gräberfeldes:

- 1) Grabungstagebuch von G. Werther.
- 2) Ankaufsbuch des Mainzer Altertums museums.
- 3) Inventarbuch des Mainzer Altertums museums.

Letzteres stimmt mit den beiden ersten nicht immer überein; da es aber erst nachträglich angelegt wurde, muß dem Grabungstagebuch und dem Ankaufsbuch unbedingt der Vorzug gegeben werden. In den folgenden Grabbeschreibungen bedeutet deshalb: »nur im Inventarbuch« (auf den Tafeln in Klammern), daß die folgenden Beigaben wahrscheinlich nicht oder nur möglicherweise zu dem Grab gehören.

Die wörtlich übernommenen Angaben vom Grabungstagebuch, Ankaufsbuch und Inventarbuch sind durch Anführungszeichen gekennzeichnet.

Die verschollenen Gegenstände sind im Katalog und auf den Tafeln mit einem (+) gekennzeichnet; ihre Abbildungen, soweit vorhanden, werden dem Inventarbuch entnommen, ebenso ihre Maße, die in Anführungsstriche gesetzt werden.

Bei der Beschreibung der Lanzenspitzen bedeuten die Zahlen in Klammern das Längenverhältnis von Blatt zu Tülle.

Die Gefäße entsprechen in ihrer Beschaffenheit des Tones, wenn nicht anders beschrieben, denen des Trierer Landes: die Knickwandtöpfe und die Röhrenaussgußkannen sind geglättet und reduzierend gebrannt, die Wölbwandtöpfe rauhwandig und oxydierend gebrannt.

Folgende Abkürzungen werden im Katalog gebraucht:

|        |              |       |             |
|--------|--------------|-------|-------------|
| Br.    | Breite       | li    | links       |
| Br. i. | Breite innen | Mdm.  | Mündungs-   |
| Brz    | Bronze       |       | durchmesser |
| Dm.    | Durchmesser  | Me    | Messing     |
| erh.   | erhalten     | re    | rechts      |
| Eis    | Eisen        | Si    | Silber      |
| Go     | Gold         | T.    | Tiefe       |
| H.     | Höhe         | verg  | vergoldet   |
| L.     | Länge        | versi | versilbert  |

Maßstab der Tafeln: 1 : 2; Gefäße und Waffen außer Pfeilspitzen: 1 : 4; Perlen: 1 : 1.

*Grab 1:* »durchwühlt«.

1) Perle flach doppelkonisch grün. — 2) 3) 2 Brz Schnallen mit festem Beschlag Fragment: L. 3,5; 2,5 cm.

*Grab 2:* »durchwühlt«.

1) Brz Schilddornschnalle mit Kreisaugen: Br. i. 2,5 cm. — 2) Brz Saxniet mit Tierwirbel, Rand gekerbt: Dm. 1,9 cm. — 3) Brz Nietscheibe mit Tierwirbel, Rand gekerbt: Dm. 2 cm.

*Grab 3–4:* »durchwühlt«.

*Grab 5:* 2 × 0,43 m; T. 1,25 m.

1) Beinwirtel: Dm. 3,6 cm. — 2) Messer: L. 17 cm. — nur im Inventarbuch: 3) Brz Ring: Dm. i. 2,6 cm. — 4) Brz Pinzette Fragment: L. 3,6 cm. — 5) Brz Nadel, von einer Fibel (?): L. 2,6 cm. (+). — 6) Brz Riemendurchzug mit Kreisaugen: L. 3,4 cm. — 7) Brz Beschlag Fragment: L. 5,9 cm. — 8) Brz dreieckiges Beschlag: L. 2,3 cm. — 9) Brz viereckiges Beschlag: L. 3 cm.

*Grab 6:* 1,50 × 0,50 m; T. 1,25 m. Kind.

1) 22 Perlen: 13 klein kugelig gelb z. T. 2 und 3 zusammen, 5 klein kugelig grün, 2 flach mandelförmig grün, 2 doppelkonisch: 1 gelb, 1 rot. — 2) Brz Beschlag rechteckig: 2,5 × 1,5 cm. — 3) Eis Schnalle mit Laschenansatz vom Beschlag: Br. i. 1,8 cm.

*Grab 7:* 2,10 × 1,80 m; T. 1,75 m.

1) Lanzenspitze mit spitzovalem Blatt und Ganztülle (2 : 1): »L. 41,6 cm«; am re Fuß (+). — 2) Messer (+) mit Brz Ortband: L. 19,4 cm; am li Arm. — 3) Feuerstahl Fragment: L. 6,2 cm; mit Feuerstein am li Arm. — 4) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 2 Reihen Rollrädchenzier: H. 10,8 cm; Mdm. 12,6 cm; auf beiden Füßen.

*Grab 8:* 2 × 0,65 m; T. 1,25 m.

1) 4 Perlen: 2 doppelt gelb, 1 zylindrisch grün, 1 doppelkonisch rot. — 2) Messer: L. 14 cm; beim Schädel.

*Grab 9:* 1,80 × 0,75 m; T. 1,50 m. »Dabei einige Kieselsteine«.

1) Messer: L. »8,1« cm. (+) — 2) Kamm zweizeilig Fragment: L. »8,1« cm. (+)

*Grab 10:* 1,70 × 0,85–0,90 m; T. 1,80 m. »Auf dem Skelett Holzkohle.«

1) Spatha: »L. 80,5 cm«; an der re Seite, Griff nach oben. (+) — 2) Lanzenspitze mit rautenförmigem Blatt, langem Schaft und Schlitztülle (1 : 2): L. 41,5 cm; am re Fuß. — 3) Schildbuckel mit Brz Nieten auf dem Rand: »17,2 cm«. (+); auf der li Seite. — 4) Schildfessel: L. »31,3« cm. (+) — 5) Eis Taschenbügel mit kleiner Brz Schilddornschnalle und an beiden Enden Brz Tierköpfe mit rautenförmigen gegitterten Stempeln verziert: Br. 15 cm; an der li Seite. (Westdt. Zts. 11, 1892 Taf. 3,6). — 7) 2 kleine Brz Schnallen rechteckig: Br. i. 1,7; 1,6 cm. — 8) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand zwischen 2 Rillengruppen Stempel: H. 12,3 cm; Mdm. 13,5 cm; am li Fuß. — 9) Sturzbecher mit ausbiegendem Rand und rundem Boden mit Knopf: H. 10,3 cm, Mdm. 5,8 cm; im Knickwandtopf (Westdt. Zts. 11, 1892 Taf. 3,1). — nur im Inventarbuch: 10) Weißmetallschnalle: Br. i. 0,9 cm. — 11) Brz Nagel: L. »1,2« cm. (+) — 12) 13) Feuerstahl: L. »5,3«

cm und Feuerstein. (+) — 14) Eis Taschenbügel mit kleiner Brz Schnalle: L. 20,4 cm. —

*Grab 11:* 1 × 0,45 m; T. 0,60 m. Kind.

1) Römischer Sigillatabecher: H. 9,5 cm; Mdm. 6,7 cm; zu Füßen.

*Grab 12:* 2,45 × 0,35 m; T. 1,60 m.

1) Lanzenspitze mit rautenförmigem Blatt, langem Schaft und Schlitztülle (1 : 3): »L. 36,6 cm«. (+) — 2) Eis Schnalle: Br. i. 2,5 cm.

*Grab 13:* 2,45 × 0,75 m; T. 1,45 m.

1) Scherben einer Röhrenaufgußkanne. (+)

*Grab 14:* »durchwühlt«, 2,25 × 0,82 m; T. 1,33 m.

1) Scherben von Gefäßen. (+) — 2) Halber Unterkiefer eines Hundes. (+)

*Grab 15:* 2,75 × 0,65 m; T. 1,60 m. »Vollständiges Skelett in sitzender Stellung wider 2 aufeinandergelegten Steinen«.

1) Messer: L. 24 cm (jetzt Fragment). — 2) Eis quadratisches Beschlag: 2,2 × 2,3 cm. — 3) Eis rechteckiges Beschlag: 5,3 × 4,3 cm. — 4) Brz Riemenzunge oben 2 Nietlöcher, Rückseite leicht gewölbt: L. 6,8 cm. — 5) Eis Riemenzunge Si und Me tauschiert: L. 3,8 cm (jetzt Fragment). 6) Eis Schnalle: Br. i. 2 cm. — 7) 8) 2 Brz Saxniete mit 3 Löchern: Dm. 2 cm. — 9) Brz Beschlag mit kleinem Ring: L. 2,9 cm. — 10) Brz Beschlag auf 2 Schichten Leder, darunter gebogenes Brz Blech: Br. 2,2 cm.

*Grab 16:* »ohne Befund«.

*Grab 17a:* 1,60 × 0,30 m; T. 1 m.

1) 5 Perlen: 1 Bernstein; 1 klein kugelig gelb; 1 kugelig durchscheinend blau mit gelben Punkten; 2 zylindrisch rot mit gelben Punkten. — 2) Messer Fragment: L. 8 cm.

*Grab 17b:* 20 cm tiefer, Kind.

1) 19 Perlen (Inventarbuch 29): 1 doppelt gelb; 10 klein kugelig gelb z. T. 2 und 3 zusammen; 1 flach mandelförmig rot; 2 tonnenförmig rot; 1 kugelig grün mit rotem Faden; 2 kugelig weiß; 1 kugelig schwarz-rot-grün gefleckt; 1 Bernstein. — 2) blauer Glasfluß (+). — 3) Tonwirtel: Dm. 2,8 cm. — 4) Eis Ring: Dm. i. 3 cm. — 5) Sturzbecher mit ausbiegendem Rand: »H. 8,5 cm«. (+). — 6) Münze (+).

*Grab 18:* 2,45 × 0,60 m; T. 1,75 m. »Im Grab Holzkohlenspur«.

1) Lanzenspitze mit rautenförmigem Blatt, langem Schaft und Schlitztülle (1 : 2): L. 38,5 cm; an der re Seite. — 2) Eis Fragment gewölbt: Br. 4 cm; an der re Seite. — 3) Messer Fragment: L. 9,1 cm; an der re Seite. — 4) Knickwandtopf breit mit profilierter Oberwand und Standring, auf der Oberwand Stempel: H. 10,8 cm; Mdm. 13,5 cm; beim re Fuß. — 5) Sturzbecher mit ausbiegendem Rand: H. 8,7 cm Mdm. 6 cm; im Knickwandtopf.

*Grab 19:* »durchwühlt«.

*Grab 20:* »Leiche in sitzender Stellung, Einfassung in Steinen.« 2,45 × 0,89 m; T. 1,89 m.

1) Topfscherben (+). — 2) Bruchstücke von Eisen und Holzkohlen. —

nur im Inventarbuch:

3) Messer Fragment: L. 4,8 cm. — 4) Eis Schnalle mit Laschenbeschlag mit Resten von Tauschierung: L. 4,2 cm. — 5) Eis Riemenzunge Si und Me tauschiert: L. 3,6 cm.

<sup>122</sup> K. Glöckner, Codex Laureshamensis. 1929–36, Urkunde 1.

<sup>123</sup> K. Glöckner, Urkunde 1921, 1923, 1924, 1926–1932.

<sup>124</sup> K. Glöckner, Hubliste Nr. 3660.

<sup>125</sup> K. Glöckner, Urkunde Nr. 1922.

<sup>126</sup> K. Glöckner, Hubliste Nr. 3666.

<sup>127</sup> Hier ist die ursprüngliche Größe gemeint.

<sup>128</sup> K. Bosl, Franken um 800: Schriftenreihe zur bayer. Landesgeschichte 58, 1959 S. 75 ff.

<sup>129</sup> H. Werle, Haganonis villa: Mitt. Bl. z. rheinhess. Landeskde. 13, 1964 S. 172 ff.

<sup>130</sup> a. a. O. S. 175 f.

<sup>131</sup> H. Werle, Die Rheinfront 2, 1966 S. 54 f.

<sup>132</sup> Brilmayer S. 197.

<sup>133</sup> N. Kyll: Rhein. Vierteljahresbl. 26, 1961 S. 207.

Grab 21: 2,40 × 1,12 m; T. 1,70 m. »In der Mitte des Grabes 50 cm unter der Oberfläche lagen mehrere Steine aufeinander.«

1) 49 Perlen: 8 klein kugelig gelb; 13 kugelig: 1 weiß mit roten Kreischen, 1 rot mit gelben Punkten, 2 grün, 7 rot mit gelb-grünen Punkten, 1 rot mit gelbem Flechtband und Punkten, 1 weiß mit blauem Flechtband; 4 ringförmig: 2 rot mit ausgefallenen Streifen, 1 hell durchscheinend, 1 rot; 1 zylindrisch viereckig rot mit gelben Punkten; 12 zylindrisch: 3 grün, 2 rot, 4 weiß, 1 rot mit gelben Punkten und Streifen, 1 rot mit weißem Flechtband, 1 rot mit gelbem Flechtband; 5 doppelkonisch rot; 1 flach und lang mit gelben und roten Punkten und weißem Flechtband; 1 Melonenperle grün; 2 Bernstein. — 2) Messer: L. »10,4« cm; in der li Hand. (+)

Grab 22: 2,10 × 0,45 m; T. 1,70 m.

1) Eisenbruchstücke. (+), nur im Inventarbuch: 2) Eis Schnalle: Br. i. 3 cm. — 3) Eis Riemenzunge Si und Me tauschiert: L. 3,4 cm.

Grab 23–24: »total durchwühlt«.

Grab 25: 2,10 × 1,20 m; T. 1,75 m.

1) Röhrenausschüßkanne schlank mit niedriger Oberwand und runder Wandung, auf der Oberwand 2 Rillengruppen: H. 19–20,5 cm; Mdm. 14 cm.

Grab 26: 2,35 × 1,45 m; T. 1,60 m.

1) 52 Perlen: 23 kugelig: 15 gelb, 4 rot, 4 grün; 11 doppelkonisch: 4 gelb, 3 weiß, 2 rot, 2 blau; 2 groß zylindrisch gelb mit rot-weißen Schlieren; 9 kugelig mit Flechtband: 4 weiß-blau, 3 rot-gelb, 2 rot-weiß; 5 zylindrisch 5seitig: 1 gelb, 2 rot, 2 grün; 1 zylindrisch gelb; 1 ringförmig rot. — 2) Brz Armring: Dm. 6 cm; am li Arm. — 3) Brz Schnalle Br. i. 2 cm mit Scharnierbeschlag, auf der Rückseite 2 Ösen: L. 5,3 cm. — 4) Brz Gegenbeschlag mit 3 Nieten auf einer randlich gekerbten Unterlage: L. 5,8 cm. — 5) Messer mit Brz Ortband: L. 10,4 cm. — 6) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, Hals nicht abgesetzt, auf der Oberwand Rollrädchenverzierung; Ton hell grau bis gelb geglättet: H. 9,6 cm; Mdm. 13,2 cm.

Grab 27: »durchwühlt«.

Grab 28: 2,10 × 0,78 m; T. 1,60 m. »durchwühlt«.

1) Kamm zweizeilig Fragment: Br. 3,4 cm.

Grab 29: 2 × 0,65 m; T. 1,65 m. »durchwühlt«.

nur nach dem Inventarbuch: 1) Eis Schnalle: Br. i. 2,5 cm. — 2) Eis Riemenzunge Si und Me tauschiert: L. 3,4 cm. — 3) Eis Ring: Dm. 4 cm. — 4) Brz Fragment: L. 2,3 cm. — 5–8) 4 Brz Saxniete: Dm. 2,4 cm. — 9–11) 3 Brz Niete: Dm. 0,7 cm.

Grab 30: 2,12 × 0,58 m; T. 1,80 m. 2 Skelette.

Grab a: 1 m tief, »ohne Beigabe«.

Grab b: T. 1,80 m.

1) Tonwirtel Fragment: (+); an der Hand. — 2) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand Stempel: H. 11,7 cm; Mdm. 11,8 cm; zu Füßen.

Grab 31: 2,03 × 0,80 m; T. 2 m. »Durch 4 Steine an den Ecken bezeichnet.«

1) Brz Drahting Fragment: Dm. 5 cm. — 2) Brz Beschlag mit in einer Lasche eingehängtem Ring, Stempelverzierung: Ring Dm. 1,2 cm; Beschlag L. 3 cm. — 3) Kamm zweizeilig Fragment: Br. 3,7 cm. — 4) Glas-Kugelbecher: »5,5 cm« (+).

nur im Inventarbuch: 5) Messer: L. 8,5 cm.

Grab 32: 1 × 0,50 m; T. 0,60 m. Kind.

1) 5 Perlen (im Inventarbuch 7 und 3 Fragmente): 2 klein kugelig gelb; 2 flach mandelförmig durchscheinend blau; 1 tonnenförmig rot. — 2) Si Drahtohrring mit S-förmiger Schlaufe: Dm. 3,2 cm — 3) dünne Brz Schnalle mit festem Beschlag, Eis Dorn, Beschlag beschädigt mit 3 Eis Nieten: Br. i. 1 cm.

Grab 33–34: »durchwühlt«.

Grab 35: 2,75 × 1 m; T. 2 m. »Im ganzen Grab Holzkohle«.

1) Spatha: »L. 84 cm«; am re Arm. (+). — 2) Lanzen Spitze mit durchgehender Ganztülle, an der Tülle 2 Brz Niete: »L. 27,5 cm«; am Kopf. (+). — 3) Pfeilspitze mit rautenförmigem Blatt und Schlitztülle: »L. 10,5 cm« (+). — 4) Schildbuckel mit kräftig aufgewölbter Haube: Dm. 19,5 cm; an

der li Seite. — 5) Messer: L. 9 cm; am li Arm. — 6) Brz Pinzette: »L. 7,5 cm«; am re Arm. (+). — 7) Kamm zweizeilig: »L. 10,2 cm«; am re Fuß. (+). — 8) Feuerstahl und Feuerstein am re Arm: erh. L. 8,5 cm. — 9) Sturzbecher mit ausbiegendem Rand; zu Füßen. (+). (Westdt. Zts. 11, 1892 Taf. 3,4).

nur im Inventarbuch: 10) Lanzen Spitze mit rautenförmigem Blatt, langem Schaft und Schlitztülle (?) (1 : 3); L. 26,4 cm. — 11) Messer: »L. 9 cm« (+). — 12) 13) 2 Eis Riemenzungen: L. 3,7 cm.

Grab 36–37: »durchwühlt«.

Grab 38: 2,20 × 0,75 m; T. 1,65 m.

1) Pfeilspitze Fragment: L. 8,6 cm. — 2) Brz Riemendurchzug mit Stempelverzierung und 3 Nieten: L. 3,5 cm. — 3) Brz Beschlag rechteckig mit 4 Nieten: 3 × 2 cm. — 4) Brz Schnallenring: Br. i. 1,8 cm. — 5) Sturzbecher mit ausbiegendem Rand: »H. 11,5 cm« (+). — 6) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand ohne abgesetztem Hals, auf der Oberwand 2 Rillengruppen: H. 8,5 cm; Mdm. 13,8 cm. — 7) Wölbwandtopf: H. 8,5 cm; Mdm. 12 cm.

Grab 39: 2,55 × 0,85 m; T. 1,36 m.

1) 6 Perlen: 1 klein kugelig gelb; 1 quaderförmig rot mit gelben Punkten; 2 zylindrisch grün; 1 Melonenperle grün; 1 kugelig schwarz mit gelben und grünen Punkten. — 2) Tonscherben (+).

Grab 40: 1,75 × 0,55 m; T. 1,75 m. »Grabgrenze durch Steine gekennzeichnet. Schädel lag auf einem Stein und war mit Steinen umstellt.«

1) Tonwirtel: Dm 3,1 cm. — 2) Kamm zweizeilig Fragment: Br. 4,4 cm. — 3) Knickwandtopf mit hoher profilierter Oberwand und Standfuß, auf der Oberwand Stempelverzierung: »15 cm«; neben dem Schädel (+).

Grab 41: 1,75 × 0,55 m; T. 1,75 m. »Holzkohlespuren«.

1) Glaswirtel durchscheinend grün mit weißen Schlieren: Dm. 5,2 cm; an den Füßen. — 2) Kamm zweizeilig Fragment: Br. 3,6 cm; an den Füßen. — 3) Eis Schere: L. 14,2 cm; an der li Hand. — 4) Messer Fragment: L. 10,2 cm; an der li Hand. — 5) Brz Ring: Dm 2,1 cm; an der li Hand. — 6) Sturzbecher mit konischer Wand: »H. 11,5 cm«; an den Füßen. (+).

Grab »42«: 1,50 × 0,75 m; T. 1,25 m.

1) Brz vielteilige Gürtelgarnitur: die Riemenzungen sind hohl gegossen und waren nach dem Inventarbuch mit Eis gefüllt. Die Füllung ist nicht erhalten. a) oben 3 Niete, auf der Rückseite in der Mitte und unten 1 Niet: L. 9,9 cm; b–d) oben 3 Niete: L. 6 cm; e–i) oben 2 Niete: L. 5,9 cm; k–l) 2 profilierte Beschläge, auf der Rückseite 3 Ösen: L. 7 cm; m) Riemendurchzug mit 2 Haften: L. 3,9 cm; n–q) 4 Riemenzungen, auf der Rückseite 2 Ösen: L. 3,3 cm. — 2) Schilddornschnalle Weißmetall: Br. i. 2,3 cm. — 3) Brz Gegenbeschlag mit 3 gewölbten Nieten: L. 9,2 cm. — 4) Brz Gegenbeschlag mit 3 gewölbten Nietköpfen: L. 5,5 cm. Es ist kaum möglich, daß die Schilddornschnalle ohne Befestigungsvorrichtung für ein Beschlag und die beiden Gegenbeschläge zusammen eine Gürtelgarnitur bilden; sie scheinen im Museum verwechselt worden zu sein, und deshalb kann das Grab so nicht als geschlossen gewertet werden.

Grab 43: 2,50 × 0,89 m; T. 1,85 m.

1) Tonscherben mit Wellenverzierung (+). — 2) Sturzbecher mit ausbiegendem Rand: »H. 8,3 cm« (+).

Grab 44: »teilweise durchwühlt«.

1) 29 Perlen: 2 Bernstein; 1 flach mandelförmig blau; 3 zylindrisch rot mit gelber Verzierung; 1 ringförmig schwarz mit weißem Wellenband; 3 klein kugelig gelb; die übrigen kugelig einfarbig gelb, grün, rot, weiß und blau; auf der Brust. (+). — 2) Vogelfibel Si verg mit Almandinauge und Punzmuster: L. 2,2 cm; auf der Brust. — 3) Glaswirtel durchscheinend grün mit weißen Schlieren: Dm. 3,9 cm; am re Fuß. — 4) Brz Riemenzunge kerbverzert, oben 2 Nietlöcher: L. 3,7 cm; auf der Brust. — 5) Brz Ring, an einer Stelle abgenutzt: Dm. i. 2,6–2,9 cm; am li Arm. — 6) 2 Perlen ringförmig durchscheinend gelb. — nur im Inventarbuch: 7) 2 kleine Brz Schnallen: Br. i. 1 cm.

Grab 45: 2 × 0,89 m; T. 1,45 m.

1) Pfeilspitze mit Widerhaken und Schlitztülle: »L. 6 cm«; an der re Hand. (+) — 2) Eis Schnalle: Br. i. 4,3 cm. — 3) Kammfragmente (+); am Fuß. — 4) Knickwandtopf breit, Oberwand gleich Unterwand ohne abgesetzten Hals, auf der Oberwand Wellenband: H. 10,1 cm; Mdm. 12,8 cm; Ton rötlich rauhwandig, oxydierend gebrannt; auf der Brust.

Grab 46: 1,40 × 0,40 m; T. 1,25 m. Kind.

1) Eis Schnalle, Dorn verloren: Br. i. 1,6 cm. — 2) Knickwandtopf schlank, Oberwand gleich Unterwand, auf der Oberwand Rollrädchenverzierung: H. 12,4 cm; Mdm. 9,2 cm; an den Füßen.

Grab 47: 1,55 × 0,50 m; T. 1,54 m. Kind.

1) Messer Fragment: L. 8,3 cm; auf der Brust. — 2) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand: H. 8,3 cm; Mdm. 9,3 cm; zu Füßen. — 3) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand Wellenverzierung: »9,3 cm«; zu Füßen. (+).

Grab 48: »durchwühlt«.

Grab 49–50: 2 × 1 m; T. 0,70 m. Doppelgrab.

»Grab eines Mannes und anschließend ohne Zwischenraum Grab eines Kindes.«

Grab 49:

1) Lanzenspitze mit spitzovalem Blatt und Schlitztülle (1 : 1): L. 35 cm. — 2) Eis Schnallenbeschlag: »L. 9,3 cm«. (+)

Grab 50:

1) 21 Perlen: 7 klein Doppelperlen gelb; 1 dreifach gelb; 7 kugelig: 3 grün, 3 rot, 1 gelb mit grünen Punkten; 1 zylindrisch rot; 1 ringförmig rot mit gelben Schlieren; 1 gefaltet rot; 2 doppelt grün; 1 Bernstein. — 2) Brz Ohrring: Dm. 2,3 cm. — 3) Brz Ohrring mit aufgeschobenem Brz Quader: Dm. 2,5 cm.

Grab 51: 1,45 × 0,53 m; T. 1 m. Kind.

1) Miniaturaxt mit Schaftloch: »L. 7 cm«. (+) — 2) Knickwandtopf schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand Rollrädchenverzierung: H. 10,2 cm; Mdm. 9 cm. — 3) Wölbwandtopf: H. 10,8 cm; Mdm. 10 cm; beide Gefäße an den Füßen.

Grab 52: »durchwühlt«.

1) Lanzenspitze mit spitzovalem Blatt und Ganztülle (2 : 1): »L. 36,1 cm«. (+).

Grab 53: 2 × 0,75 m; T. 1,30 m.

1) 11 Perlen: 4 flach mandelförmig: 2 grün, 1 blau, 1 farblos durchscheinend; 2 doppeltkonisch: 1 gelb, 1 rot; 2 zylindrisch: 1 weiß mit blauem Flechtband und roten Punkten, 1 weiß mit blauem Flechtband; 2 Doppelperlen: 1 gelb, 1 blau; 1 Bernstein. — 2) 1 Perlenfragment rot mit gelben Punkten. — 3) Tonwirtel: Dm. 2,9 cm. — 4) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand Rollrädchenverzierung: »14,2 cm«; bei den Füßen (+). — 5) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand zwischen 2 Rillengruppen Stempel: »19,2 cm«; bei den Füßen. (+).

Grab 54: 1,62 × 0,85 m; T. 1,80 m. »Zuoberst Skelett einer Frau, 40 cm tiefer 2 Kinder.«

1) Messer Fragment: L. 12,5 cm. — 2) Messer Fragment: L. 10,2 cm. — 3) 3 Brz Beschläge rechteckig mit Tierstil- und Flechtbandverzierung, auf der Rückseite Brz Platte mit 4 Nieten befestigt: 2,5 × 1,5 cm. — 4) Perlen (+). — 5) kleines Brz Beschlag mit 3 Nietlöchern ohne Verzierung (+). — 6) gelochte römische Münze. (+).

Grab 55: 1 × 0,42 m; T. 0,80 m. Kind.

1) Tongefäß bauchig mit engem Hals: »H. 16,5 cm«; am Fußende. (+).

Grab 56:

1) Brz Dorn einer Schnalle (+). — 2) Hälfte eines Ringes (+). — 3) Brz Fragmente (+).

Grab 57: 2 × 0,70 m; T. 1,55 m.

1) 41 Perlen: 1 groß Bernstein; 1 zylindrisch millefiori; 3 kugelig: 1 rot mit weißer Verzierung, 1 rot mit weißen Streifen, 1 rot mit gelben Streifen; 1 ringförmig gelb mit rotem Flechtband; 4 klein kugelig mehrfach grün; die übrigen kugelig oder ringförmig einfarbig gelb, rot und grün; am

Hals. (+). — 2) 3) Bügelfibelpaar Si verg: Typ Hahnheim: L. 9 cm, auf der Brust. — 4) Brz Vogelfibel beschädigt: L. 2,4 cm; am Hals. — 5) Eis Schere: L. 14,8 cm; am re Fuß. — 6) Eis Schlüssel: L. 15,1 cm; am re Fuß. — 7) Messer Fragment: L. 9 cm; am re Fuß. — 8) Eis Messer mit 2 Handhaben, auf der einen Seite Gewebeabdrücke: L. 19 cm; am re Fuß. — 9) Glaswirtel durchscheinend gelb mit weißen Schlieren: Dm. 3,6 cm; am re Fuß. — 10) Tongefäß; am li Fuß (+). — nur im Inventarbuch: 11) Brz Nadel am Ohr abgebrochen: »L. 4 cm«. (+). — 12) Si Münze des Teja (Werner, Grabfunde, M. 8).

Grab 58: 2,10 × 1,30 m; T. 1,45 m. »Die 4 Ecken durch Steine gekennzeichnet.«

1) Brz Schnalle mit ausgebildetem Dornrast und festem scharf profiliertem Beschlag, auf der Rückseite 2 Ösen: L. 4,6 cm; Br. i. 1,5 cm. — 2) 3) Eis Schnallenbeschlag und Gegenbeschlag Si und Me tauschiert, stark beschädigt: L. 6,7 cm; 5,6 cm. — 4) Eis Riemenzunge Si tauschiert: L. 5,9 cm. — 5) Eis Riemenzunge mit zungenförmigem Fortsatz Si und Me tauschiert: L. 3,7 cm.

Grab 59–61: »durchwühlt«.

Grab 62: 2,90 × 0,70 m; T. 1,60 m.

1) Spatha: »L. 81 cm«; am re Arm. (+). — 2) Schmalsax: L. 33 cm; auf der Brust. — 3) Lanzenspitze mit spitzovalem Blatt, langem Schaft und Schlitztülle (1 : 2): »L. 36 cm«; am re Fuß. (+). — 4) Eis Ring offen: Dm. 3,2 cm. — 5) Brz Saxniet glatt: Dm. 1,8 cm. — 6) Brz Saxniet 3 × durchlocht: Dm. 1,5 cm. — 7) Brz Saxniet gewölbt mit Kerbrand: Dm. 1,1 cm. — 8)–10) 3 Brz Saxniete mit Kerbzier: Dm. 2 cm; die 6 Saxniete auf der Brust. — 11) 34 kleine Brz Nägel; auf der Brust. (+). — 12) Römische Brz Münze; auf der Brust. (+). — 13) Eis Schnalle mit Laschenbeschlag: »3,8 cm«; auf der Brust (+). — 14) Brz Ring: Dm. i. 1,3 cm. — 15) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 3 Rillengruppen: H. 13,2 cm; Mdm. 16 cm; Ton hell grau bis gelb geglättet; am li Fuß. — nur im Inventarbuch: 16)–19) 3 Brz Riemenzungen, auf der Rückseite hohl mit 2 Ösen, 19) mit rundem Durchzug: L. 3,2–4 cm.

Grab 63: 3,10 × 0,90 m; T. 1,70 m. »Skelett in sitzender Stellung; mehrere Steine, darauf Kinnbacken eines Schweines. Holzkohle; Reste von Eierschalen.«

1) Ango: »L. 116,5 cm«; auf der re Seite (+). — 2) Lanzenspitze mit spitzovalem Blatt und Ganztülle (2 : 1): L. 36 cm; auf der re Seite. — 3) Schildbuckel mit Haubenknopf, auf dem Rand flache Brz Niete mit Si Plättchen: »16,5 cm«; auf der li Seite. (+). — 4) Schildfessel Fragment: »L. 26 cm«. (+). — 5) Eis Pinzette mit abgebrochenem Ring: »L. 12,7 cm«. (+). — 6) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand Rechtecke aus eingeritzten Wellenbändern: H. 17 cm; Mdm. 18–19,5 cm; auf der li Seite. — 7) Sturzbecher glockenförmig mit eingeschlitzter weißer Girlandenverzierung: H. 11 cm, Mdm. 6 cm; im Knickwandtopf (Westdt. Zts. 11, 1892 Taf. 3,2; AuhV 4, 59,1).

Grab 64: 1,10 × 0,40 m; T. 1,70 m. Kind.

1) 11 Bernsteinperlen; am Hals. — 2) Tierzahn, durchbohrt: L. 8 cm; auf der Brust. — 3) Brz Armring mit verdickten Enden: Dm. 4,2 cm; am li Arm. — 4) Brz Schnalle mit durchbrochenem festem Beschlag beschädigt, Eis Dorn: Schnalle Br. i. 2,5 cm. — 5) Glockenbecher mit umlaufenden Glasfäden verziert: H. 9 cm; Mdm 5,6 cm; zu Füßen. (Westdt. Zts. 11, 1892 Taf. 3,3; AuhV 4, 59, 5). — 6) Wölbwandtopf: H. 9,7 cm; Mdm. 12 cm; zu Füßen.

Grab 65: »durchwühlt«.

Grab 66: 1,40 × 0,62 m; T. 1,65 m. »Grab in verkehrter Richtung.«

1) Wölbwandtopf: H. 12,5 cm; Mdm. 11 cm; zu Füßen. — 2) Sturzbecher, der ausbiegende Rand verschmolzen: H. 7,7 cm; Mdm. 6 cm. (Westdt. Zts. 11, 1892 Taf. 3,5).

Grab 67: »durchwühlt«.

Grab »68«: 2,75 × 0,78 m; T. 2,10 m.

1) Spatha: »L. 90 cm«; am li Arm (+). — 2) Messer (+); bei der Spatha. — 3) Franziska mit gleichmäßig geschwun-

ner Unterkante: L. 17 cm; an der re Hand. — 4) Lanzenspitze mit durchgehender Ganztülle: L. 24 cm; am re Fuß. — 5) Lanzenspitze mit spitzovalem Blatt und beschädigter Schlitztülle: »L. 28,7 cm; am re Fuß (+). — 6)–8) 3 Pfeilspitzen mit Schlitztülle: L. 10,7; 8,7; 8,7 cm (jetzt Fragmente) — 9) Schildbuckel mit Haubenknopf, auf dem Rand flache Brz Niete: »18 cm«. (+). — 10) Schildfessel: L. 15 cm. — 11) Eis Schnalle Br. i. 3,3 cm mit Beschlag Si tauschiert: L. 7,3 cm; auf der Brust. — 12) Eis Gegenbeschlag Si tauschiert, auf der Brust: L. 6,5 cm. — 13) Brz Pinzette: L. 5,6 cm. — 14) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand Stempel: »20cm«; auf den Füßen. (+). — nur im Inventarbuch: 15)–17) 3 Eis Riemenzungen Si und Me tauschiert: L. 6,5; 3,2; 3,7 cm.

Zwei Lanzenspitzen in einem Grab sind äußerst ungewöhnlich; die Franziska gehört der Zeit vor 525 an, die tauschierte Schnallengarnitur ist dagegen erst um 600 möglich. Wegen dieser Unstimmigkeiten kann das Grab nicht als geschlossen gewertet werden.

Grab »69«: 1,74 × 0,58 cm; T. 1 m.

1) 26 Perlen (+). — 2) Brz Scheibe (+). — 3) Go Preßblech-Scheibenfibel mit aufgelegter Filigranzier und in der Mittelzelle grünem Glasfluß: Dm. 2,2 cm. (Westdt. Zts. 11, 1892 Taf. 4,1). — 4) Vogelfibel Si verg. Auge und Schwanz mit Almandineinlage, im Schwanz verloren: L. 2,8 cm. — 5) 6) 2 Brz Schläfenringe mit angegossenen Polyedern mit Kreisaugenverzierung: Dm. 6,3 cm.

Da eine Verbindung von Preßblechscheibenfibel und Schläfenringen einerseits und Vogelfibel andererseits trachtenmäßig und chronologisch nicht möglich ist, darf dieses Grab nicht als geschlossen betrachtet werden.

Grab 70: 1,10 × 0,50 m; T. 1,07 m. Kind.

1) 5 Perlen: 1 zylindrisch orange; 1 flach mandelförmig gelb; 1 3fach gelb; 1 kugelig schwarz mit grünen und gelben Punkten; 1 kugelig blau mit weißen Punkten. — 2) Brz Drahtohrring mit aufgeschobener Blechhülse: Dm. 2,3 cm. — 3) Brz Armring mit leicht verdickten Enden: Dm. 3,7 cm.

Grab 71: 1,75 × 0,80 m; T. 1,40 m. In der Tiefe von 0,48 m ein Pferdeskelett.

1) Kammfragment zweizeilig. — 2) Kammfragment einzellig (+).

Grab 72:

1) Bügelfibel Typ Montale-Weimar, Si verg: L. 7 cm. (Westdt. Zts. 14, 1895 Taf. 20,3). — 2) Bergkristallkugel in Si Fassung mit Stempelverzierung: Dm. 3,5 cm. (Westdt. Zts. 14, 1895 Taf. 20,4). — 3) Brz Nadel zerbrochen, Kopf profiliert: L. 10,8 cm. — 4) Brz Messer mit zwei Handhaben (+). — 5) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand zwischen 2 Rillengruppen rechteckige Stempel aus 2 × 6 kleinen Quadraten: H. 15 cm; Mdm. 18 cm. — 6) Wölbwandtopf, 2 Rillen auf der Schulter: H. 10,5 cm; Mdm. 9 cm.

Grab 73–74: »durchwühlt und ohne Inhalt«.

Grab 75:

1) Messer: L. 13 cm. — 2) Kammfragmente. — 3) Brz Schnallenring rechteckig mit Dornrast: Br. i. 1,9 cm. — 4)–6) 3 Brz Ringe, einer an einer Stelle abgenutzt: Dm. i. 2,2 cm; 2,4 cm; 2 cm; dicht bei dem Messer. — 7) Brz Ring offen: »Dm. 2,2 cm« (+). — 8) 9) 2 Eis Ringe, der eine offen: Dm. i. 3 cm. — 10) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand zwischen 2 Rillengruppen rechteckige Stempel: H. 14,6 cm; Mdm. 14,2 cm.

Grab 76: »durchwühlt«.

1) 20 Perlen: 14 klein kugelig: 10 gelb, 2 rot, 1 grün, 1 weiß; 5 kugelig: 2 rot mit weißem Flechtband und Punkten, 1 rot mit gelben Augen, 2 rot mit gelbem Flechtband und Punkten; 1 Knochenwirtel konisch Dm 2,5 cm. — 2) Goldanhänger mit aufgelegten Filigranspiralen »Dm. 2,2 cm«. (Westdt. Zts. 14, 1885 Taf. 20,1), (+). — 3) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 3 verschlungene Wellenbänder: H. 12 cm; Mdm. 12 cm; Ton geglättet und oxydierend gebrannt. — 4) Sturzbecher mit konischer Wand: H. 9 cm; Mdm. 5,2 cm.

Grab 77: »durchwühlt und ohne Inhalt«.

Grab 78: »Bei den Füßen Reste eines Schweines.«

1) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der

Oberwand zwischen 2 Rillengruppen rechteckige Stempel: H. 13,7 cm; Mdm. 14,5 cm.

Grab 79: »durchwühlt«.

1) 4 Perlen kugelig rot mit weißem Flechtband. (+). — 2) Brz Schnalle mit Beschlag, Schnallenring gerippt: Br. i. 2,5 cm.

Grab 80:

1) Feuerstein. — 2) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 3 Rillengruppen: H. 14,2 cm; Mdm. 16 cm.

Grab 81: »durchwühlt«.

1) Scherben eines Gefäßes. (+). — 2) Sturzbecher mit annähernd zylindrischer Wandung: H. 14,5 cm; Mdm. 6,6 cm.

Grab 82: »durchwühlt«.

1) 34 Perlen: 3 Bernstein; 3 sehr klein gelb-grün geädert; 1 kugelig rot mit weißen Stacheln; 1 kugelig rot mit weißem Flechtband; 12 klein ringförmig gelb; 2 quaderförmig rot; 1 kugelig weiß; 1 doppelkonisch weiß; 2 ringförmig: 1 türkis, 1 blau; 1 quaderförmig grün; 6 klein ringförmig rot; 1 zylindrisch grün. — 2) Brz Rautenfibel: Br. 2,5 cm.

Grab 83:

1) Almandinscheibenfibel mit Vierpaßzelle in der Mitte, Si verg, Rand abgesetzt und gekerbt: Dm. 4 cm; beim Hals. (Westdt. Zts. 14, 1895 Taf. 20,5). — 2) Almandinscheibenfibel, Zellen in Kreuzform, Si verg: Dm. 2,3 cm; auf der Brust. (Westdt. Zts. 14, 1895 Taf. 20,6). — 3) Perlen (+). — 4) Brz Schilddornschnalle mit Kreisauzenzier auf dem Schild: Br. i. 2 cm; unterhalb des Beckens. — 5) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand zwischen 2 Rillengruppen Stempel: H. 12,6 cm; Mdm. 11,6 cm; zu Füßen.

Grab 84: »durchwühlt«.

Grab 85: »durchwühlt«.

1) Lanzenspitze mit rautenförmigem Blatt, langem Hals und Schlitztülle (1 : 2): L. 39,5 cm.

Grab 86: »durchwühlt, ohne Inhalt«.

Grab 87:

1) Lanzenspitze mit geschwungenem Blatt und Ganztülle (2 : 1): L. 25 cm. — 2) Wölbwandtopf: H. »10 cm« (+).

Grab 88: »durchwühlt«.

1) 21 Perlen: 8 kugelig: 1 gelb, 4 rot mit gelbem Flechtband, 2 rot mit gelbem Flechtband und Punkten, 1 weiß; 6 zylindrisch; 3 rot, 3 weiß; 7 kugelig: 5 rot mit weißem Flechtband, 1 weiß mit blauem Flechtband, 1 weiß mit rot-weißen Punkten. — 2) Brz Ohrring mit polyedrischem Ende, darauf Kreisauzen: Dm. 3,5 cm. — 3) Brz Ohrring mit polyedrischem Ende: Dm. 2,5 cm. — 4) Eis Riemenzunge, oben 2 Brz Niete: L. 6,3 cm. — 5) »Knickwandtopf mit 2 Riefen auf der Schulter: 15,4 cm«. (+). — 6) »Becher« (+).

Grab 89:

1) 20 Perlen: 10 klein kugelig: 2 gelb, 3 weiß, 5 rot; 3 kugelig: 1 schwarz, 1 rot mit gelben Punkten, 1 groß rot mit gelben Linien und weißen Punkten; 1 zahnradförmig weiß; 1 quaderförmig blau mit weiß-roten Punkten; 3 doppelkonisch: 1 grün, 1 groß rot mit weißen Schlieren und blauen Streifen mit gelben und weißen Punkten, 1 rot; 1 groß röhrenförmig 6eckig blau durchscheinend mit weißen und roten Punkten; 1 röhrenförmig 4eckig rot mit gelben Punkten (+). — 2) Tonwirtel konisch: Dm. 3 cm. — 3) Knochenfragment bandförmig gebogen: »L. 2 cm« (+). — 4) Brz Armring Fragment: »L. 6,3 cm« (+). — 5) Brz Riemenzunge oben mit Zwingen und 2 Nieten, mit rautenförmigen gegitterten Stempeln verziert: »L. 4,5 cm« (+). — 6) Brz Schnalle viereckig mit Brz Blech Laschenbeschlag, 2 Nieten: »Br. i. 1,3 cm« (+). — 7) Brz vers Beschlag viereckig mit 4 Nieten und Stempelzier: »1,8 × 1,4 cm« (+). — 8) Brz vers Beschlag wie 7) (+).

Grab 90:

1) Breitsax: L. 44 cm. — 2) Lanzenspitze mit Ganztülle (1 : 1): L. 27,5 cm. — 3) Messerfragment: »L. 8,5 cm«. (+). — 4) Eis Schnalle mit rundem Laschenbeschlag: Schnalle Br. i. 4,5 cm; Beschlag Br. erh. 7 cm. — 5) Eis Gegenbeschlag länglich: L. 9,3 cm. — 6) Eis Rückenbeschlag rechteckig mit 4 Nieten: 5 × 6,5 cm. — 7) Knickwandtopf mäßig schlank,

Oberwand gleich Unterwand, auf der Oberwand 3 Reihen Rollrädchen: H. 13,5 cm; Mdm. 10,5 cm.

**Grab 91:**

- 1) Spatha: »L. 87 cm«. (+). — 2) Messer: »L. 15 cm«. (+) — 3) Feuerstein: »2 cm«. (+).

**Grab 92:** »durchwühlt«.

- 1) Almandinrosettenfibul Si, im Innenkreis 4 Felder mit Fili-granscheifen: Dm. 3,4 cm. (Westdt. Zts. 14, 1895 Taf. 20,2).

**Grab 93:** »Nahe der li Hand etwa 50 cm vom Skelett entfernt das Gerippe eines jungen Pferdes, dem noch 3 Backenzähne fehlen.«

- 1) Lanzenspitze mit spitzovalem Blatt und Schlitztülle (2 : 1): »L. 33 cm«; an der re Hand (+). — 2) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 2 Wellenbänder: H. 10,1 cm; Mdm. 9,2 cm. — 3) Sturzbecher mit ausbiegendem Rand: H. 9,9 cm; Mdm. 6,2 cm. (AuhV 4, 59,2).

**Grab 94—95:** »ohne Beigaben«.

**Grab 96:**

- 1) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 2 Rillengruppen: H. 12,9 cm; Mdm. 10,1 cm.

**Grab 97:**

- 1) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand zwischen 2 Rillengruppen Stempel: H. 14 cm; Mdm. 15,9 cm.

**Grab 98:**

- 1) Perlen (+). — 2) Riemenzunge Brz vers mit Stempelzier, oben Zwinge und 2 Niete: L. 4 cm. — 3) Tumbler mit steiler Wand, senkrecht gerippt: H. 6,6 cm; Mdm. 6 cm. (Westdt. Zts. 14, 1895 Taf. 21,1).

**Grab 99:**

- 1)–3) 3 Pfeilspitzen mit Schlitztülle: »L. 9 cm; 11,2 cm; 8,5 cm« (+). — 4) Messer: L. 13,5 cm. — 5) Brz Münze: Aes III, Gratian (DN Gratianus AVGG AVG). — 6) 3 Eis Fragmente. — 7) Eis Riemenzunge Si und Me tauschiert: L. 3,8 cm. — 8) 9) 2 Eis Ringe flach: Dm. i. 3,9 cm.

**Grab 100:**

- 1) Knochenwirtel konisch mit eingeritzten Kreissegmenten: Dm. 3,4 cm. — 2) Messer: »L. 13 cm« (jetzt Fragment). — 3) Eis Schnalle mit länglichem Laschenbeschlag: L. des Beschlags 4 cm. — 4) Brz Beschlag rechteckig mit 4 Nietlöchern: 2,5 × 1,4 cm. — 5) Brz Beschlag quadratisch, 3 Niete: Br. 1 cm. — 6) Brz Schnalle mit festem Beschlag, 2 Nietlöcher: Br. 1,3 cm.

**Grab 101:** »ohne Beigaben«.

**Grab 102:**

- 1) 5 Perlen: 1 doppelkonisch blau; 1 tonnenförmig gelb; 1 ringförmig rot; 1 zylindrisch gelb mit roten Verzierungen; 1 kugelig weiß mit grünen Punkten. — 2) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand Rillen: H. 12,6 cm; Mdm. 13,2 cm. — 3) Wölbwandtopf: H. 10,1 cm; Mdm. 9,2 cm. — 4) Glasscherben (+).

**Grab 103:**

- 1) Kamm zweizeilig: Br. 3,4 cm.

**Grab 104:**

- 1) Lanzenspitze mit durchgehender Ganztülle: L. 21,7 cm. — 2)–5) 4 Eis Riemenzungen: L. »10,2 cm« (+); »7,5 cm«; »7,7 cm« (+); 3,8 cm, mit Resten von Tauschierung.

**Grab 105—109:** »durchwühlt, ohne Beigaben«.

**Grab 110:**

- 1) 39 Perlen: 13 klein kugelig gelb; 12 kugelig; 1 grün durchscheinend, 6 rot, 1 grün, 1 rot mit gelbem Flechtband, 2 rot mit weißem Flechtband, 1 weiß mit grünem Flechtband; 2 doppelt: 1 rot, 1 grün; 7 zylindrisch: 6 rot, 1 gelb mit roter Verzierung; 5 ringförmig: 2 rot, 1 gelb, 1 blau, 1 weiß; am Hals. — 2) Brz Scheibenfibul mit Brz Preßblech und gelben und blauen Glasmugeln: Dm. 5,4 cm. (Westdt. Zts. 14, 1895 Taf. 20,7) auf der Brust. — 3) Perle groß quaderförmig rot-weiß-gelb gestreift; am li Handgelenk. — 4) Eis Schnalle: Br. i. 4 cm. — 5) Messer: »L. 18,3 cm« (jetzt Fragment). — 6) Tongefäß (+).

**Grab 111—113:** »durchwühlt, ohne Beigaben«.

**Grab 114:**

- 1) Beinwirtel halbkugelig: Dm. 3,5 cm. — 2) Knickwandtopf

schlank, Oberwand gleich Unterwand, auf der Oberwand 2 Reihen Rollrädchenverzierung: H. 11,6 cm; Mdm. 10,2 cm. — 3) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand und hohem Hals: H. 13,2 cm; Mdm. 13,5 cm.

**Grab 115:** »durchwühlt«.

- 1) 2) 2 Pfeilspitzen mit Ganztülle: L. 9 cm; 10 cm. — 3) Messer mit aufgerostetem Gewebe: »L. 8,6 cm« (+).

**Grab 116:** T. 1 m. »ohne Beigaben«.

**Grab 117:**

- 1) Lanzenspitze mit Schlitztülle (1 : 1): »L. 54 cm«. (+). — 2) Knickwandtopf breit, Oberwand gleich Unterwand, auf der Oberwand 2 Rillengruppen: H. 13,8 cm; Mdm. 14,2 cm.

**Grab 118—120:** »ohne Beigaben«.

**Grab 121:**

- 1) 2) 2 flache BrzBleche Schälchen: Dm. 4,5 cm (Waagschalen?). — 3) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand zwischen 2 Rillengruppen Stempel: H. 13,2 cm; Mdm. 13,3 cm. —

**Grab 122:** »durchwühlt«.

- 1) Lanzenspitze mit rautenförmigem Blatt, langem Hals und Ganztülle (1 : 2): »L. 31,5 cm«. (+). —

**Grab 123:** »durchwühlt«.

- 1) Knickwandtopf mäßig schlank, Oberwand gleich Unterwand, die Oberwand mit Rillen bedeckt: H. 10,8 cm; Mdm. 8,8 cm.

**Grab 124:** »durchwühlt«.

- 1) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand Rillen: H. 13,8 cm; Mdm. 10,2 cm; Ton rauhwandig oxydierend gebrannt.

**Grab 125:**

- 1) 3 winzig kleine Perlen gelb. — 2) Tonwirtel: »Dm. 3,5 cm« (+). — 3) Glaswirtel mit Schlierenverzierung: »Dm. 4,2 cm«. (+). — 4) Messer: L. 12,6 cm. — 5) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand zwischen 2 Rillengruppen Stempel: H. 12,6 cm; Mdm. 13,7 cm. — 6) Sturzbecher mit konischer Wand: H. 10,2 cm; Mdm. 5,6 cm.

**Grab 126:**

- 1) Schmalsax mit Knauf: L. 50 cm. — 2) Lanzenspitze mit spitzovalem Blatt und Ganztülle (2 : 1): L. 30 cm. — 3) Messer: »L. 18 cm«. (+). — 4) Eis Schnalle mit Laschenbeschlag: L. des Beschlags 8,5 cm. — 5) Feuerstein (+). — 6) Kleine Brz Zierscheibe Fragment: »1,8 cm«. (+). — 7) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, Oberwand von Rillen bedeckt: H. 14 cm; Mdm. 14 cm.

**Grab 127:**

- 1)–3) 3 Pfeilspitzen mit Schlitztülle: L. 10 cm; 12 cm; 12 cm. — 4) Eis Schere: L. 16 cm. — 5) Messer Fragment: L. 7,5 cm. — 6) Eis Ring: Dm. i. 3,2 cm. — 7) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand zwischen 2 Rillengruppen Stempel: H. 13,3 cm; Mdm. 12 cm.

**Grab 128:**

- 1) Tonwirtel: Dm. 3,5 cm.

**Grab 129:**

- 1) Eis Schnalle mit Laschenbeschlag Si und Me tauschiert: Schnalle Br. i. 3 cm; L. des Beschlags 6 cm. — 2) Eis Gegenbeschlag Si und Me tauschiert: L. 6 cm. — 3) Eis Rückenbeschlag mit 4 Brz Nieten mit Kerbrand: 4,2 × 5 cm. — 4) 5) 2 Brz Riemen durchzüge: L. 3 cm; 3,2 cm. — 6) Brz Beschlag wie 4) ohne Durchzug: L. 3,2 cm. — 7) Feuerstahl: L. 11,2 cm. — 8) Feuerstein (+).

**Grab 130:** »durchwühlt«.

- 1) Lanzenspitze mit langem Blatt, an der Spitze vierkantig, und durchgehender Ganztülle: L. 43 cm (2 : 1).

**Grab 131:**

- 1) 38 Perlen: 34 klein kugelig: 18 gelb, 7 grün, 4 dunkelgrün, 2 weiß, 3 rot; 2 kugelig rot mit weißem Flechtband; 1 doppelkonisch rot und gelb verziert; 1 zahnradförmig rot; am Hals. — 2) 8 Perlen: 3 klein kugelig: 2 blau, 1 weiß; 3 zylindrisch: 2 rot, 1 rot mit gelben Linien und Punkten; 1 röhrenförmig rot-weiß-schwarz-gelb gestreift; 1 kugelig weiß mit blauem Flechtband; 1 verschlungener Brz Drahting mit Knochenfragment; am Arm. — 3) 7 Perlen: 3 zylindrisch rot mit weißen Punkten; 1 ringförmig gelb mit rotem Flechtband; 1 schlank doppelkonisch rot mit weißem Flechtband; 2 Bernstein; am Arm. — 4) Schnallenring Weißmetall: Br. i. 2,6

cm. — 5) Brz Riemenzunge, oben 1 Niet, am Rand Punktzier: L. 4,1 cm.

*Grab 132:*

1) 5 Pfeilspitzen. (+). — 6) Knickwandtopf. (+).

*Grab 133:*

1) 2 Brz Schnallen (+). — 3) Kleine Brz Riemenzunge. (+). — 4) 26 Perlen. (+). — 5) Tongefäß. (+).

*Grab 134:*

1) Almandinrosettenfibel Si. (+). — 2) Glasbecher gerippt. (+). — 3) Perlen aus Glas und Bernstein. (+).

*Streifunde der 1. Grabungskampagne 1892*

1) 16 Perlen: 3 zylindrisch: 2 orange, 1 grün; 2 klein ringförmig gelb; 2 flach mandelförmig: 1 farblos, 1 grün; 5 kugelig; 1 grün, 2 dunkelgrün mit gelben Punkten, 2 schwarz mit gelben und roten Punkten; 1 seckig grün; 2 röhrenförmig 4eckig rot mit gelben Punkten; 2 melonenförmig hell türkis. — 2) Brz Ohrring mit Polyeder und Drahtumwicklung: Dm 2,9 cm. — 3) Brz Schnalle Si plattiert, der nach hinten verdickte Dorn gerade abgeschnitten: Br. i. 2 cm. — 4) Brz Schilddornschnalle: Br. 2,8 cm. — 5) Brz Schnalle, Dorn verloren: Br. i. 1 cm. — 6) Brz Ring: Dm. 2,1 cm. — 7) Brz Riemenzunge, oben 2 Niete: L. 4,4 cm. — 8) Eis Nietkopf: Dm. 2,3 cm. — 9) Brz Nietkopf: Dm. 1,5 cm. — 10)–14) 5 Brz Gürtelhaften schildförmig: L. 1,8 cm. — 15) Brz Münze. (+). — 16) Brz Nadel Fragment: L. 5,5 cm.

*Streifunde der 2. Grabungskampagne 1894*

17) 11 große Perlen: 4 Bernstein; 2 ringförmig durchscheinend mit weißen Schlieren; 3 zylindrisch: 1 rot mit gelben Girlanden, 1 rot mit gelben Punkten, 1 rot mit gelben und weißen Linien; 1 quaderförmig schwarz mit weißen Linien. — 18) 22 Perlen: 14 groß zylindrisch: 1 rot-gelb Fischgrätenmuster, 8 schwarz-gelbe Wellenlinien oben und unten gelbe Streifen, 1 weiß-rot gefiedert oben und unten gelbe Streifen, 1 mit schwarz-weißen Schlieren oben und unten gelbe Streifen, 1 rot-gelb-schwarz gefiedert, 2 oliv durchsichtig mit weißen Zickzacklinien; 2 quaderförmig rot mit gelben Linien; 5 doppelkonisch: 2 gelb mit schwarzen Linien, 1 rot mit gelbem Flechtband, 1 durchscheinend grün mit gelben Wellenlinien, 1 weiß mit blauem Flechtband und roten Punkten; 1 ringförmig schwarz mit gelben Schlieren. — 19) 48 Perlen: 3 Überfangperlen weiß irisierend; 32 ringförmig: 11 rot, 15 gelb, 1 weiß, 1 gelb-rot gefleckt, 2 durchscheinend farblos, 1 orange, 1 grün; 3 spiralg: 2 schwarz, 1 blau; 2 zylindrisch rot mit gelben Punkten und Linien; 2 doppelkonisch groß rot mit gelbem Wellenband; 6 Bernstein; 1 Brz Spirale. — 20) S-Fibel, Si verg mit Almandinen eingelegt: L. 4 cm. — 21) Brz Scheibenfibel mit aufgesetztem Si Rand: Dm. 2,3 cm. — 22) Brz Scheibenfibel mit Kreisaugenverzierung: Dm. 2,4 cm. — 23) Brz Bügelknopffibel: L. 6,9 cm. — 24) Eis Fibel: L. 5,6 cm. — 25) Brz Drahtohrring: Dm. 1,9 cm. — 26) Brz. Körbchenohrring mit weißer Einlage: »Dm. 1,8 cm« (+). — 27) Brz Fingerring mit Ritzzier Fragment: Br. 1,9 cm. — 28) Tonwirtel: Dm. 2,4 cm. — 29) Knochenwirtel halbkugelig, auf der Unterseite Kreisaugenverzierung: Dm. 4 cm. — 30) Knochenwirtel konisch: Dm. 3,2 cm. — 31) 32) 2 Pfeilspitzen mit Schlitztülle: »L. 11 cm; 9,3 cm«. (+). — 33) Brz Nietkopf verg mit Stempelverzierung: Dm. 2,3 cm. — 34) Brz Niet: Dm. 1,4 cm. — 35) Brz Schnalle: Br. i. 0,8 cm. — 36)–40) 5 Brz Schnallen viereckig, eine (39) mit Schilddorn und eine (40) mit Kreisaugenzier: Br. i. 0,7–0,9 cm. — 41) 42) 2 Brz Schnallen Br. i. 0,8 cm mit Schilddorn und Laschenbeschlag. — 43) Brz Schnalle: Br. i. 1 cm mit festem Beschlag, 3 Kreisaugen an Stelle der Niete, auf der Rückseite 2 Ösen: ganze L. 4 cm. — 44) wie 43). — 45) Brz Schilddornschnalle: »Br. 4,3 cm. (+) — 46) Brz Schnalle mit verdicktem Dorn: »Br. 3,6 cm«. (+). — 47) Brz Schnalle, Dorn verloren: »Br. 2 cm« (+). — 48)–50) 3 Brz Durchzüge mit 3 Nieten: Br. 2,6 cm. — 51) Brz Schnalle massiv, Dorn verloren: Br. i. 2 cm. — 52) Brz Beschlag mit 3 Nieten: L. 2 cm. — 53) Teile einer Brz vierteiligen Garnitur: L. der Riemenzungen 5; 7,2; 6,1; 3,2 cm; Rückseite hohl, Eis Fütterung z. T. erhalten. — 54) Brz Schnalle Br. i. 0,9 cm mit festem Beschlag: L. 3,5 cm. — 55) Brz Schnalle Br. i. 1 cm mit Laschenbeschlag aus

Brz Blech: L. 1,7 cm. — 56) 57) 2 Brz Schnallen rechteckig Br. i. 0,6 cm mit festem Beschlag: L. 2,3 cm, auf der Rückseite 2 Ösen. — 58) 59) 2 rechteckige Brz Beschläge mit 2 Nieten: Br. 1,4 cm. — 60) Brz Riemenzunge: L. 9,9 cm, oben profiliert. — 61) Brz Riemenzunge, 2 Teile mit Stäbchen vernietet: »L. 8 cm« (+). — 62) Eis Riemenzunge, oben Zwinge und 2 Niete: L. 7 cm. — 63) Eis Riemenzunge, das obere Drittel seitlich durch je 2 Kerben gegliedert wie ein rundes Mittelteil: L. 8,2 cm. — 64) Eis Riemenzunge, oben 2 Niete: L. 8,2 cm. — 65) Brz Riemenzunge, oben Zwinge und 1 Niet: L. 3,9 cm. — 66) 67) 2 kleine Brz Blech Riemenzungen: L. 2,2; 1,8 cm. — 68) Brz lanzettförmige Riemenzunge: L. 5,2 cm. — 69)–71) 3 Eis Fragmente mit Resten von Si Tauschierung (+). — 72) Eis Beschlag rechteckig mit 4 Brz Nieten: 5,5 × 4,5 cm. — 73) Eis Riemenzunge, oben Zwinge und 2 Niete: L. 8 cm. — 74) Eis Riemenzunge, auf der Rückseite 2 Niete: L. 4,4 cm. — 75) Brz Beschlag vers mit Kreisaugenverzierung, auf der Rückseite Brz Reste und Gewebespuren: L. 4 cm. — 76) Brz Schnalle Br. i. 2,6 cm, Dornrast, Eis Dorn verloren, mit festem Beschlag lyraförmig: ganze Länge 4,5 cm, auf der Rückseite 2 Ösen. — 77) Eis Schnalle mit Streifentauschierung: Br. i. 3,2 cm. — 78) Eis Schnallenbeschlag Si und Me tauschiert: L. 7,6 cm. — 79) Eis Beschlag quadratisch Si tauschiert mit 4 Nieten: Br. 4,2 cm. — 80) 81) 2 Brz Ringe: Dm. »2,2 cm«; 1,6 cm (+). — 82) Brz Niet: Dm. 1,4 cm. — 83) 84) 2 Brz Sax-Niete mit 3 Halbbogen auf dem Kopf: »Dm. 2 cm« (+). — 85) 86) 2 Brz Pinzetten: »L. 7,2 cm; 6,8 cm« (+). — 87) Eis Schlüssel Fragment: L. 5 cm. — 88) Brz Streifen mit 8 kleinen Nägeln darauf: L. 6,5 cm. — 89) 90) 2 Feuerstahle: L. 4,2 cm; 10,5 cm. — 91)–94) 4 Messer: L. »15,5; 10,2; 15; 9 cm. (92, 94 jetzt Fragmente). — 95) Boden eines terra sigillata Gefäßes: Dm. 7,3 cm. — 96) Glasflußplättchen: »0,9 cm« (+). — 97)–102) 6 römische Brz Münzen: As Augustus, Serie Altar von Lyon, 10 v.–14 n. Chr. RIC I 91; Aes II, Gratian — Magnus Maximus, Rv. Reparatio Rei Publicae; As Trajan 100 n. Chr. RIC II 274, 417; Follis Konstantin I. 313–315, RIC VII 168, 40; Aes II Gratian (?), Rv. Reparatio Rei Publicae; Antoninian Tetricus II 269–273.

*Von Bauersleuten ins Museum geliefert:*

103) 63 Perlen: 6 Bernstein, 2 groß doppelkonisch rot mit gelber Verzierung; 2 zylindrisch rot mit gelber Verzierung; 3 ringförmig: 2 hell durchscheinend, 1 rot mit gelben Linien; die übrigen klein kugelig einfarbig gelb, rot, weiß, schwarz, 1 grün. — 104) Brz Körbchenohrring mit weißer Einlage: H. 2 cm. — 105) Knochenwirtel konisch: Dm. 3 cm. — 106) Tonwirtel: Dm. 2,8 cm. — 107) Tüllenaxt: L. 12 cm; Dm. der Tülle: 3,3 cm. — 108) Brz Schnalle mit Dornrast, Eis Dorn verloren: Br. i. 2,6 cm. — 109) Brz Schnalle mit Laschenbeschlag aus Brz Blech: Br. i. 0,9 cm. — 110) Si Schnalle: Br. i. 2 cm. — 111) Brz Schnalle: Br. i. 2,7 cm. — 112) Sturzbecher glockenförmig mit weißer Girlandenverzierung: H. 10,5 cm; Mdm. 7 cm. (Westdt. Zts. 17, 1898 Taf. 9,9).

*Vom Gräberfeld, von Werther als »ohne Grabnummer« eingeliefert*

113) Wölbwandtopf: H. 9,8 cm; Mdm. 9,5–10,5 cm. — 114) Knickwandtopf breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 3 Wellenbänder und 2 Rillengruppen abwechselnd: »H. 20 cm« (+). — 115) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 2 Reihen Rollrädchen, Ton hell gelb-bräunlich oxydierend gebrannt: H. 14 cm; Mdm. 14,1 cm. — 116) Röhrenaussgußkanne breit mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 2 Wellenbänder: H. 23 cm; Mdm. 20 cm. Ton rötlich oxydierend gebrannt. — 117) Sturzbecher mit ausbiegendem Rand, unter dem Rand und um den Schlußknopf eingeschmolzene weiße Fäden: H. 10,5 cm. — 118) Sturzbecher: H. 9,8 cm; Mdm. 7,2 cm. — 119) »Scheibenfibel aus gestanztem SiBlech auf einer Unterlage aus Brz; die Zierfläche beherrscht ein großes Kreuz; die 4 Felder zwischen den Kreuzbalken sind mit künstlich verschlungenem Laubwerk gefüllt.« (+). — 120) Brz Zierscheibe, auf beiden Seiten stempelverziert: Dm. 9,3 cm. (D. Renner, Die durchbrochenen Zierscheiben Nr. 140). — 121) Knickwandtopf mäßig schlank mit niedriger Oberwand, auf der Oberwand 2 Reihen Rollrädchenverzierung: H. 13,5 cm; Mdm. 12,4 cm.

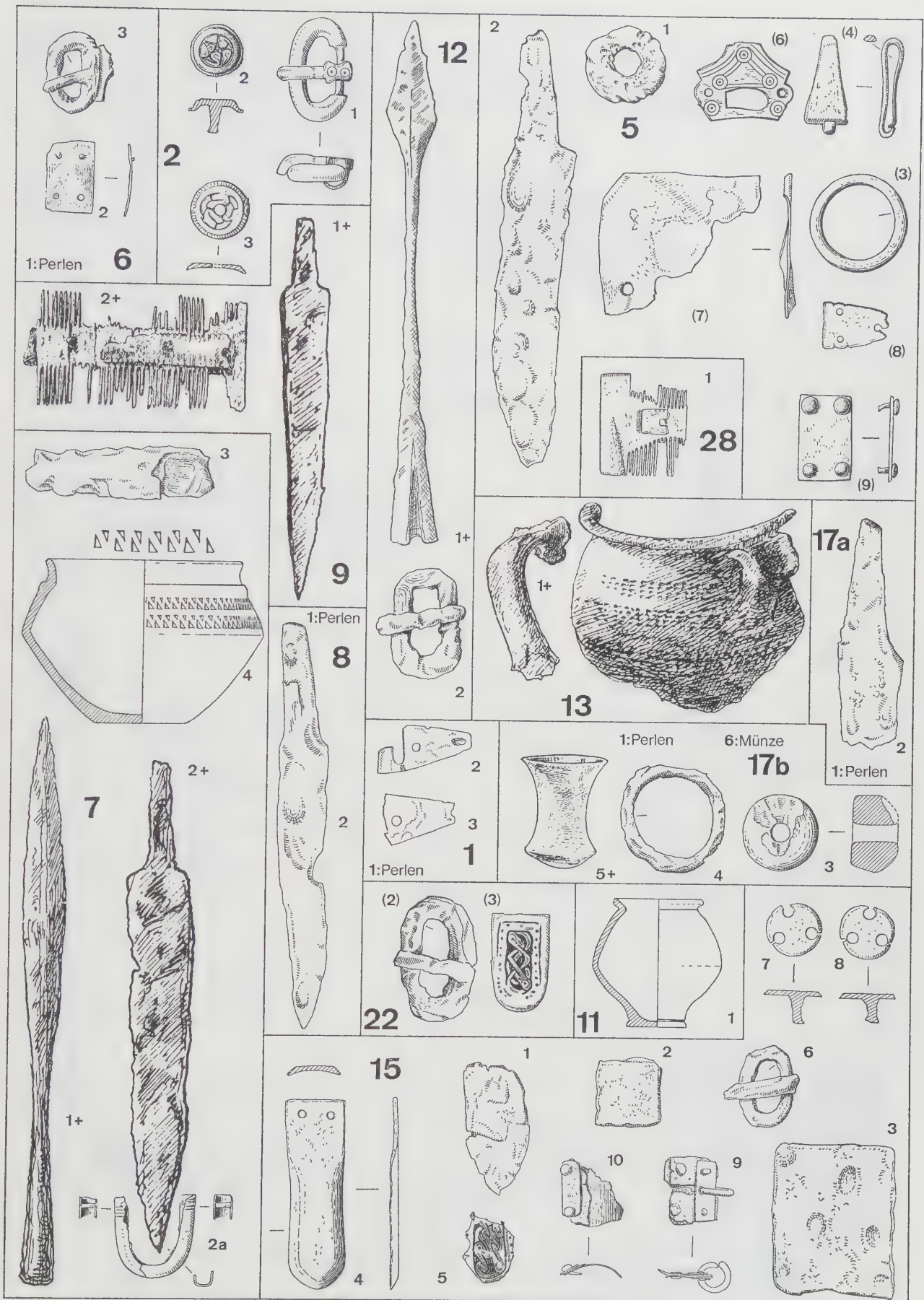


Abb. 1: Hahnheim, Gräber 1, 2, 5–9, 11–13, 15, 17a und b, 22 und 28

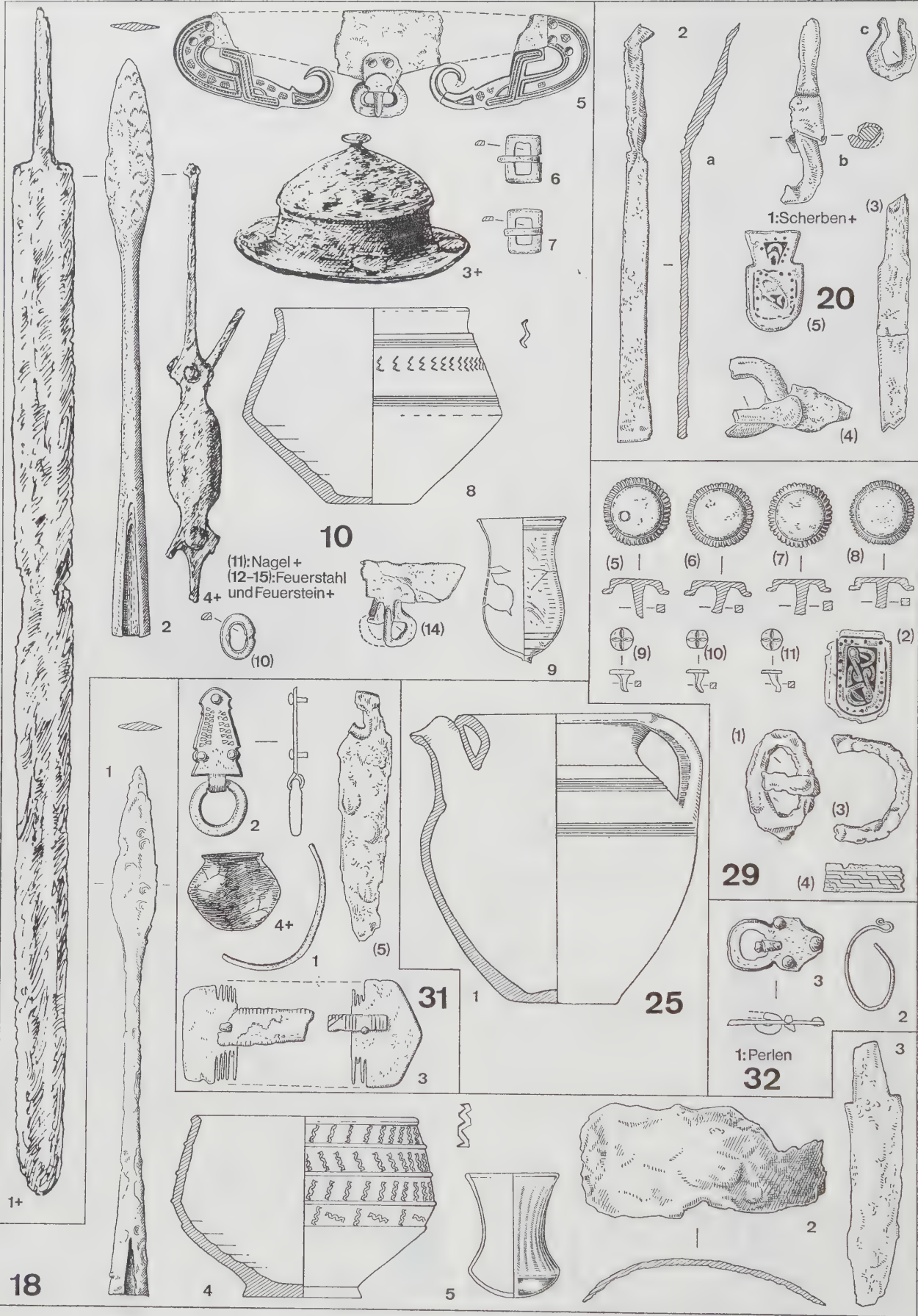


Abb. 2: Hahnheim, Gräber 10, 18, 20, 25, 29, 31 und 32

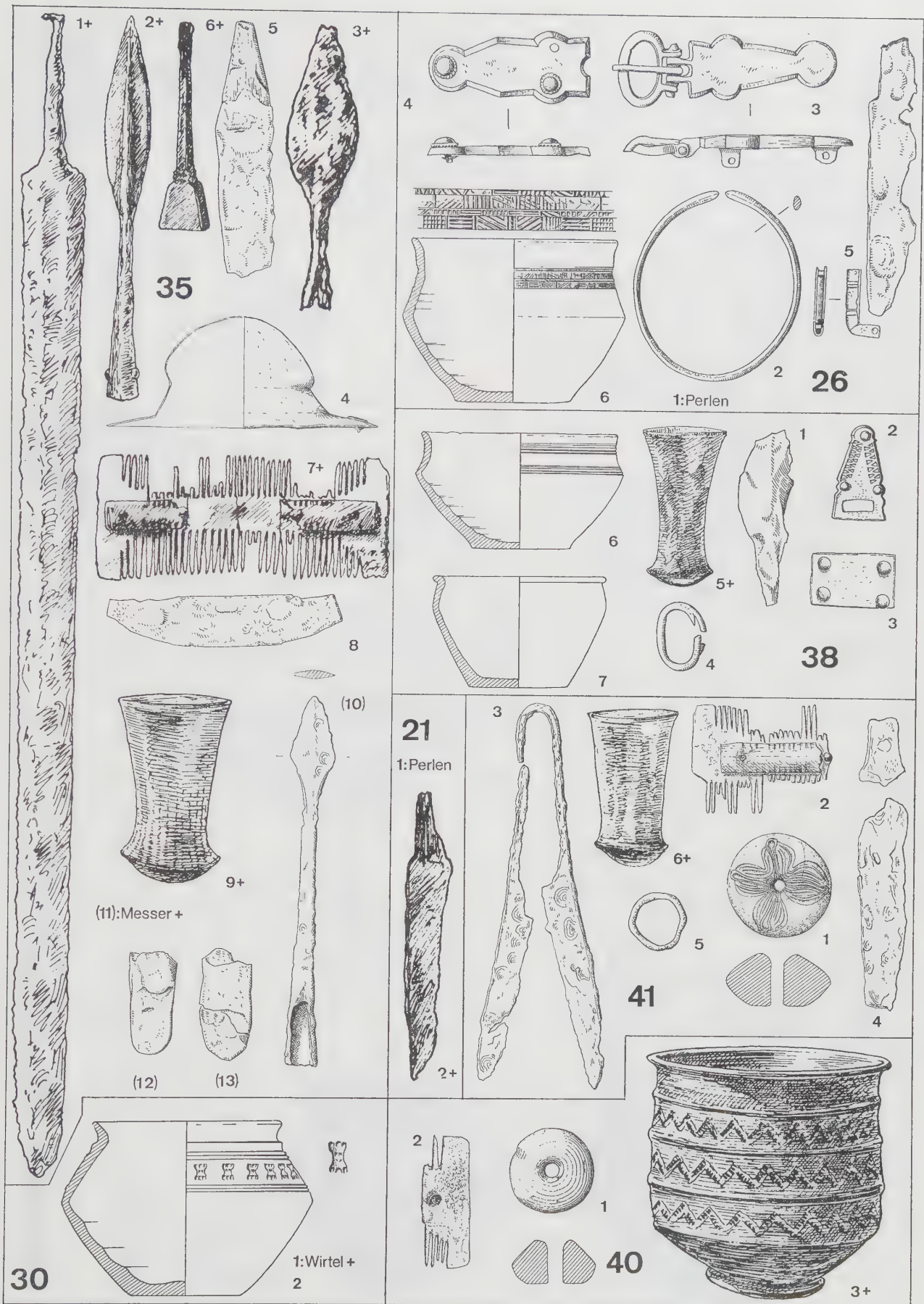


Abb. 3: Hahnheim, Gräber 21, 26, 30b, 35, 38, 40 und 41



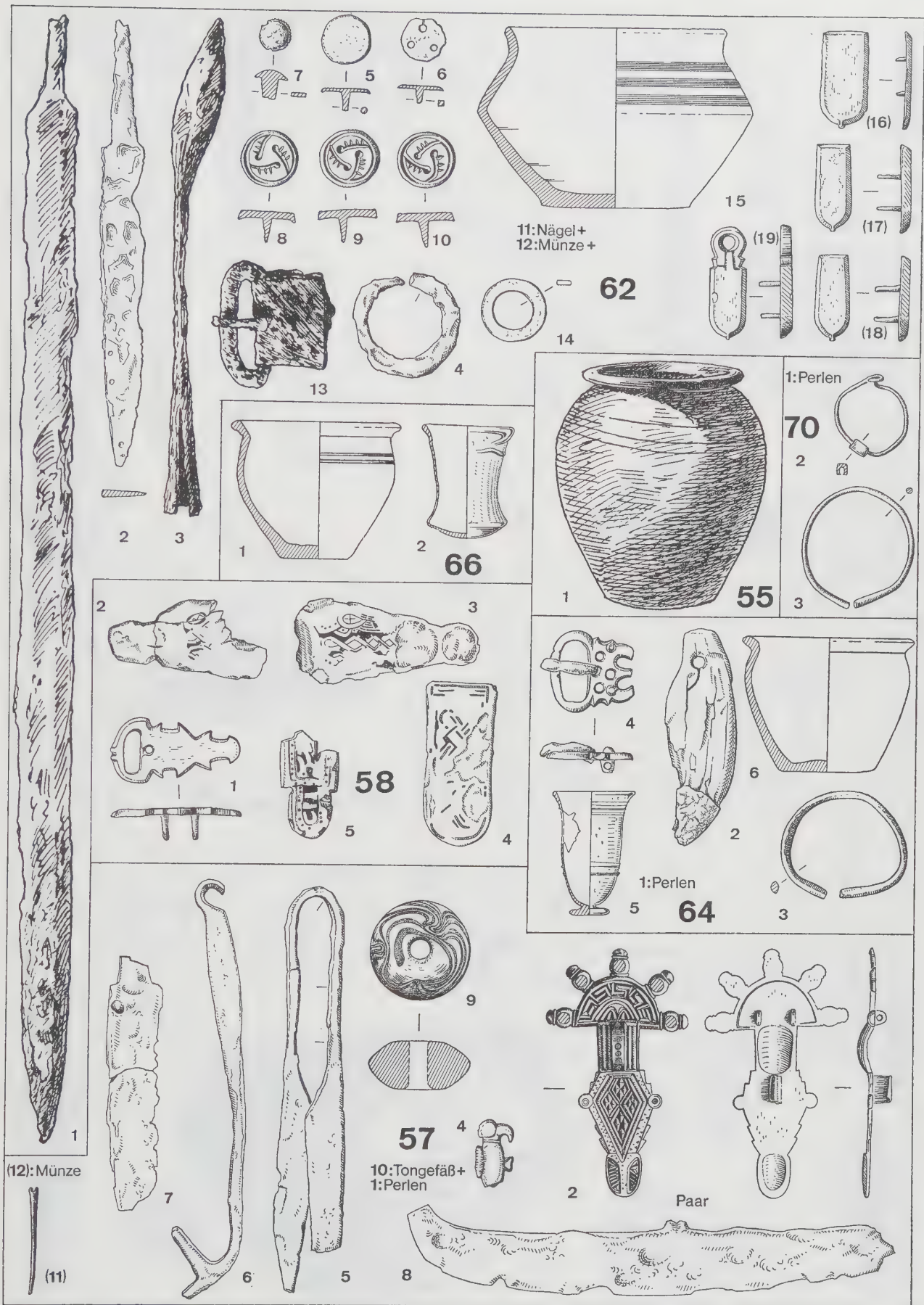


Abb. 5: Hahnheim, Gräber 55, 57, 58, 62, 64, 66 und 70



Abb. 6: Hahnheim, Gräber 63, 68 und 69

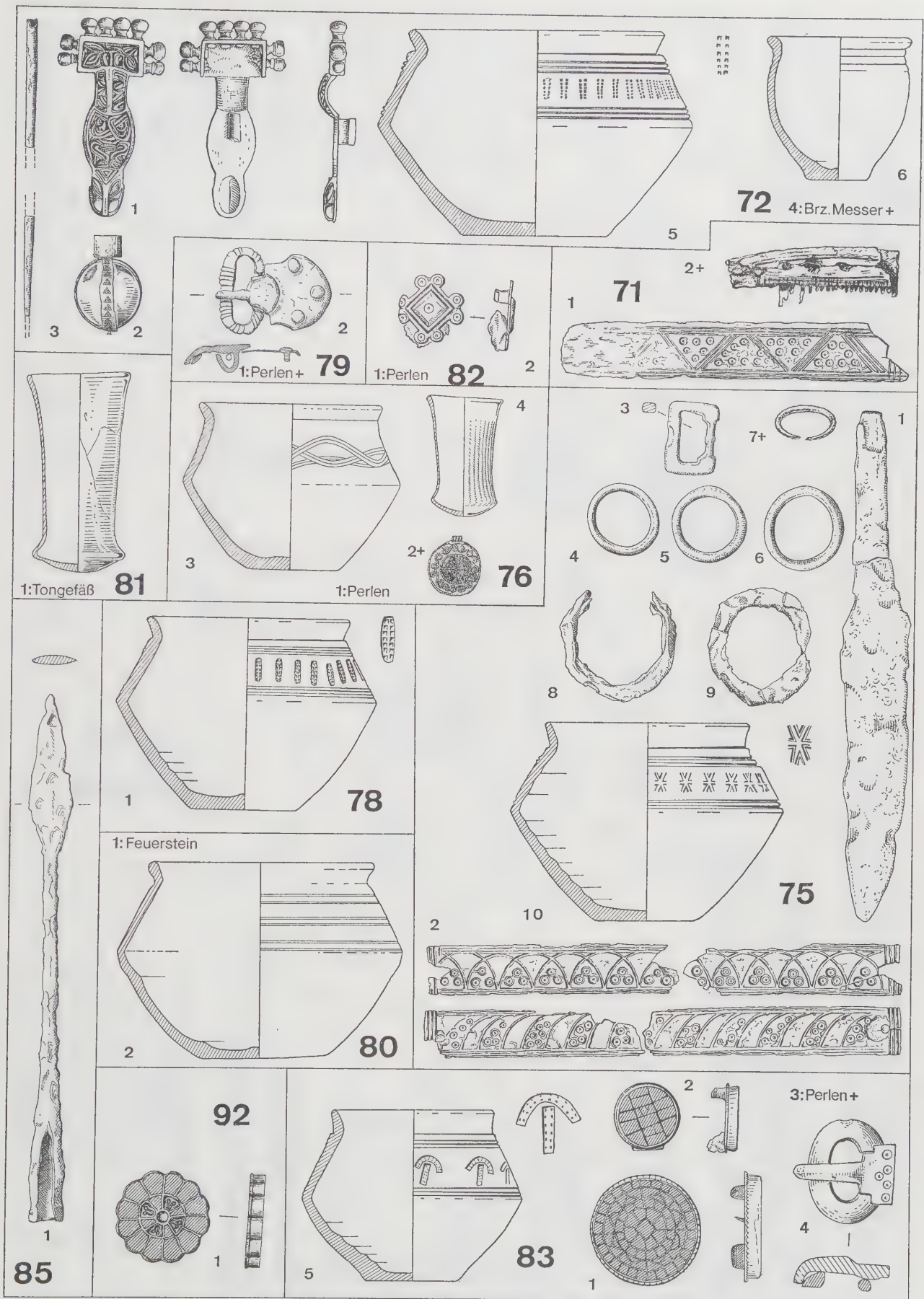


Abb. 7: Hahnheim, Gräber 71, 72, 75, 76, 78–83, 85 und 92

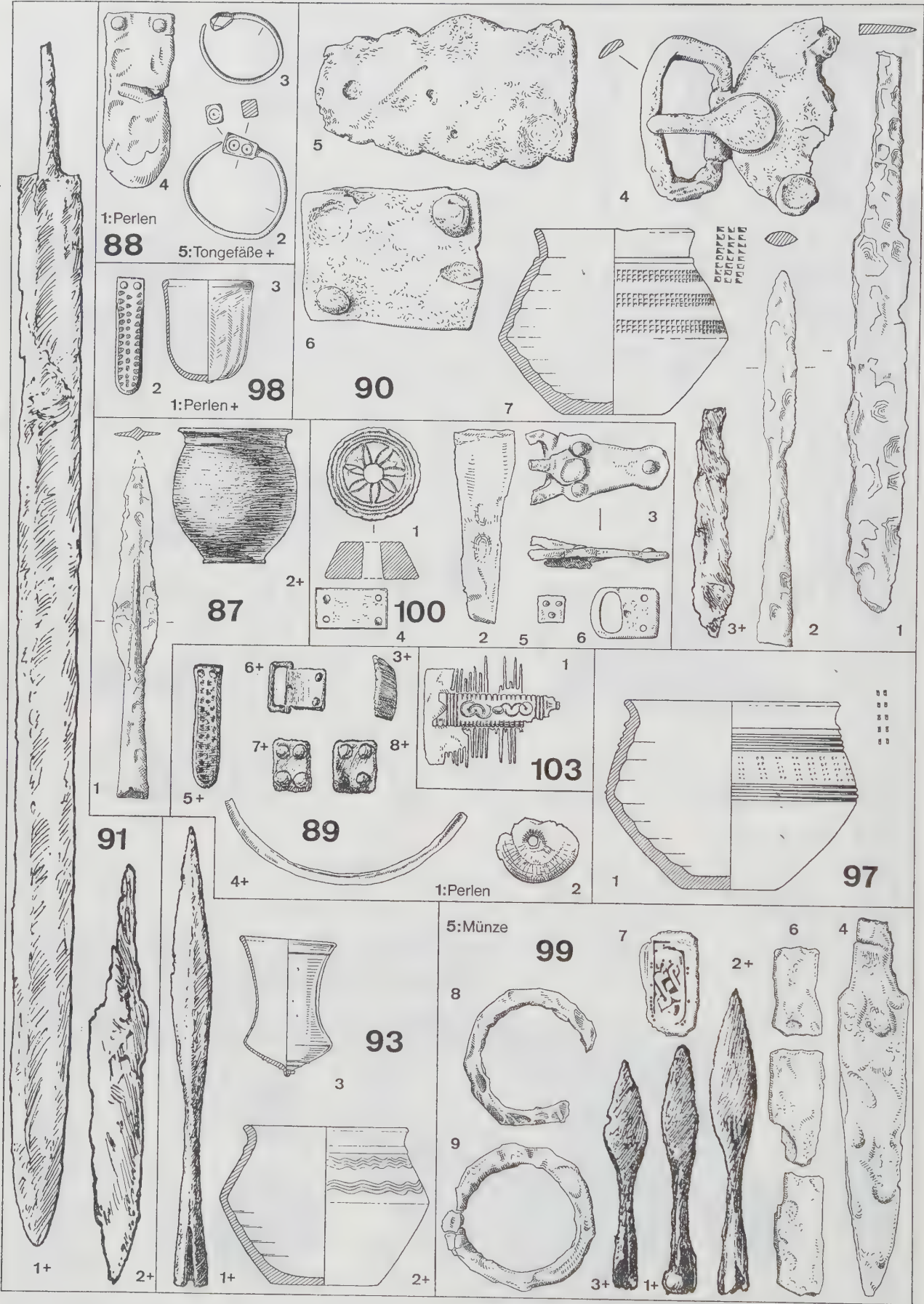


Abb. 8: Hahnheim, Gräber 87–91, 93, 97–100 und 103

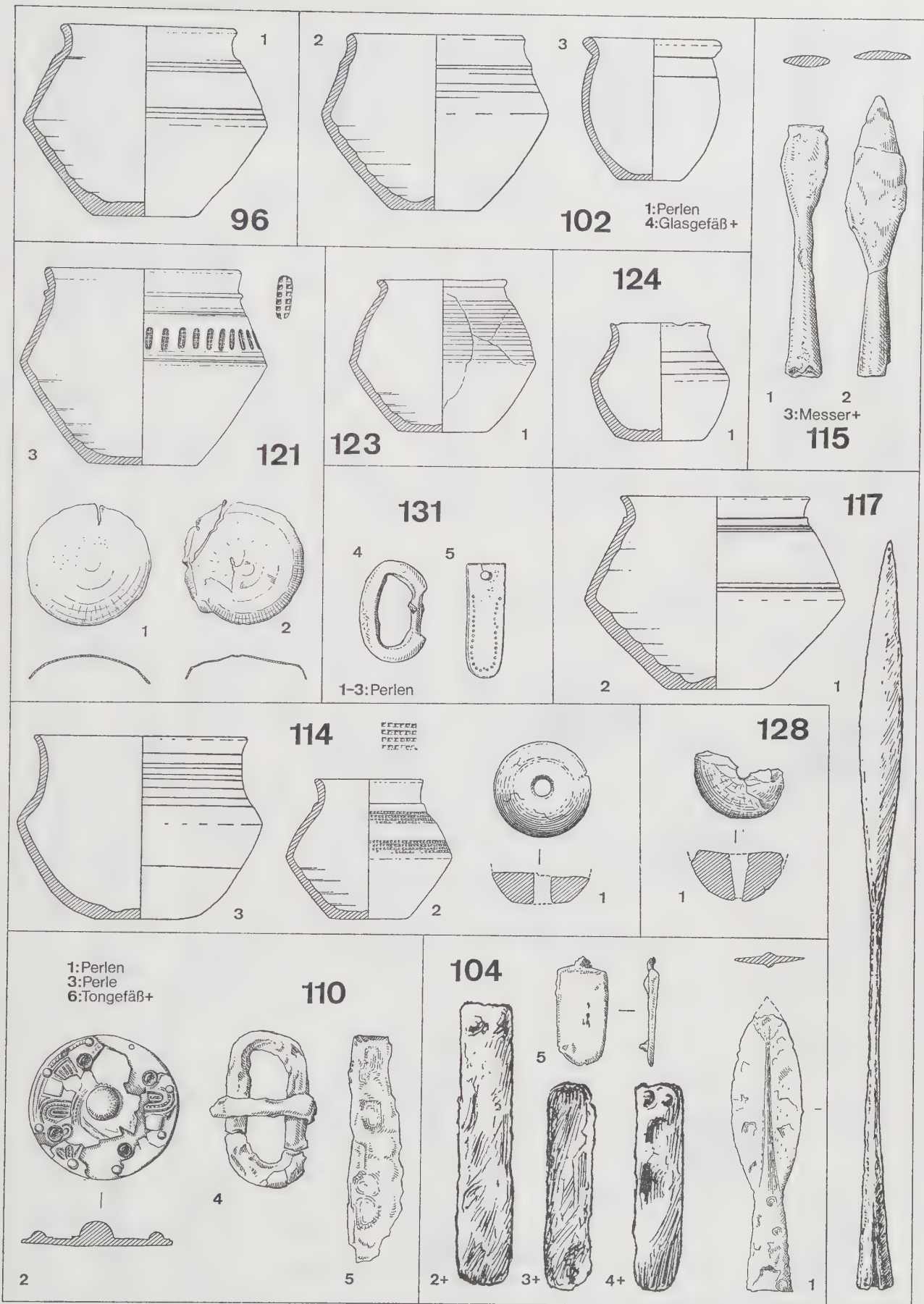


Abb. 9: Hahnheim, Gräber 96, 102, 104, 110, 114, 115, 117, 121, 123, 124, 128 und 131



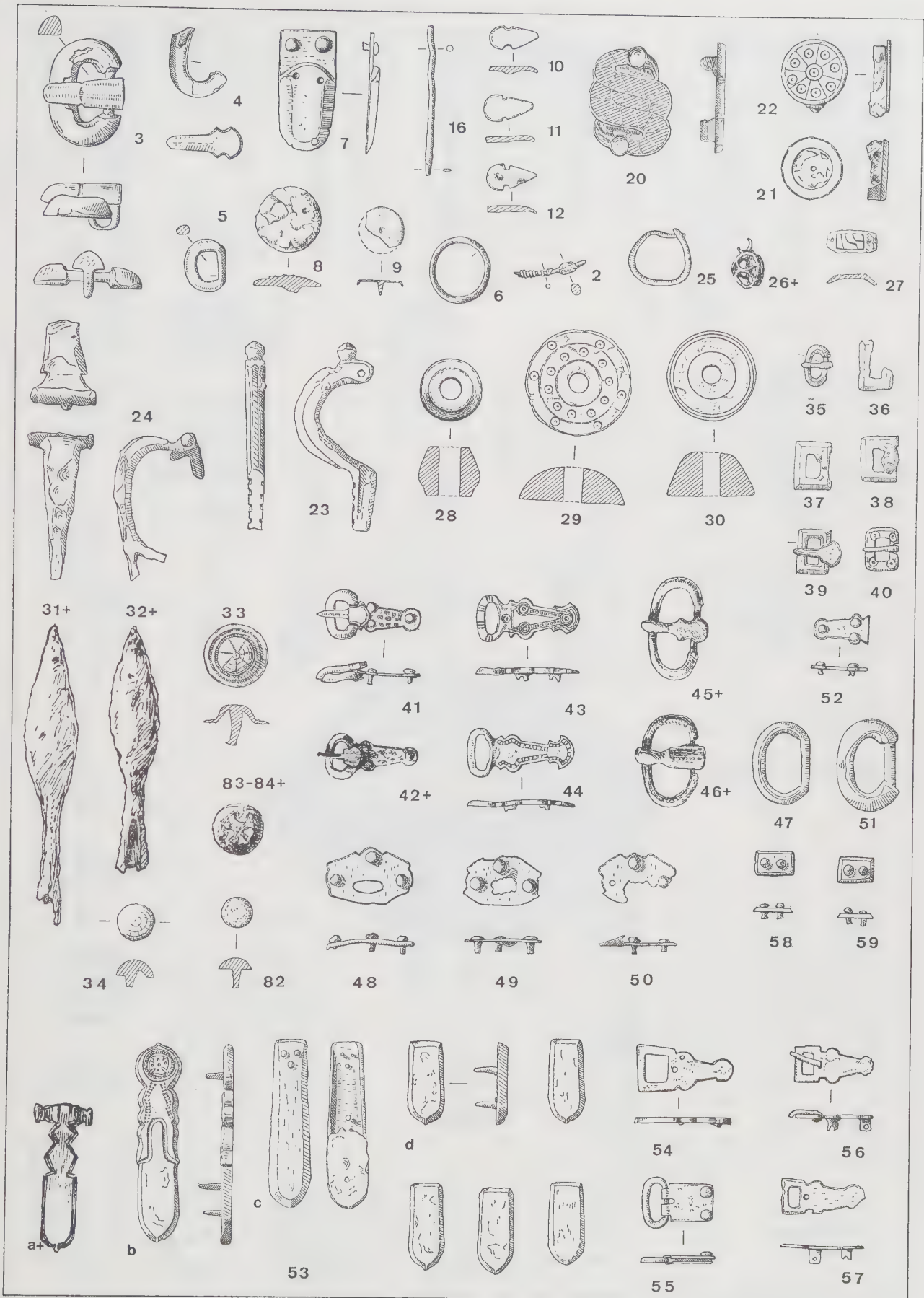


Abb. 11: Hahnheim, Einzelfunde

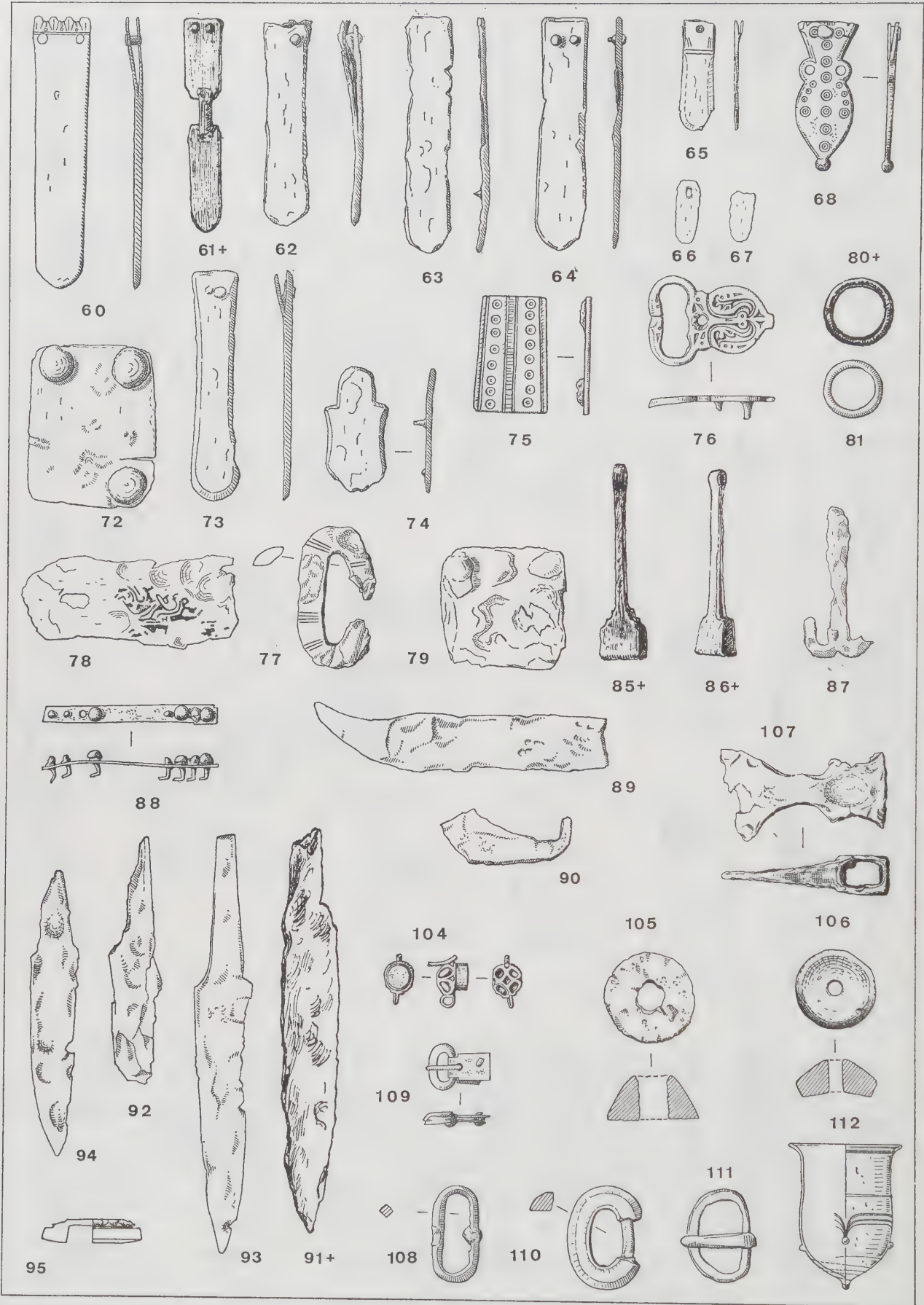


Abb. 12: Hahnheim, Einzelfunde

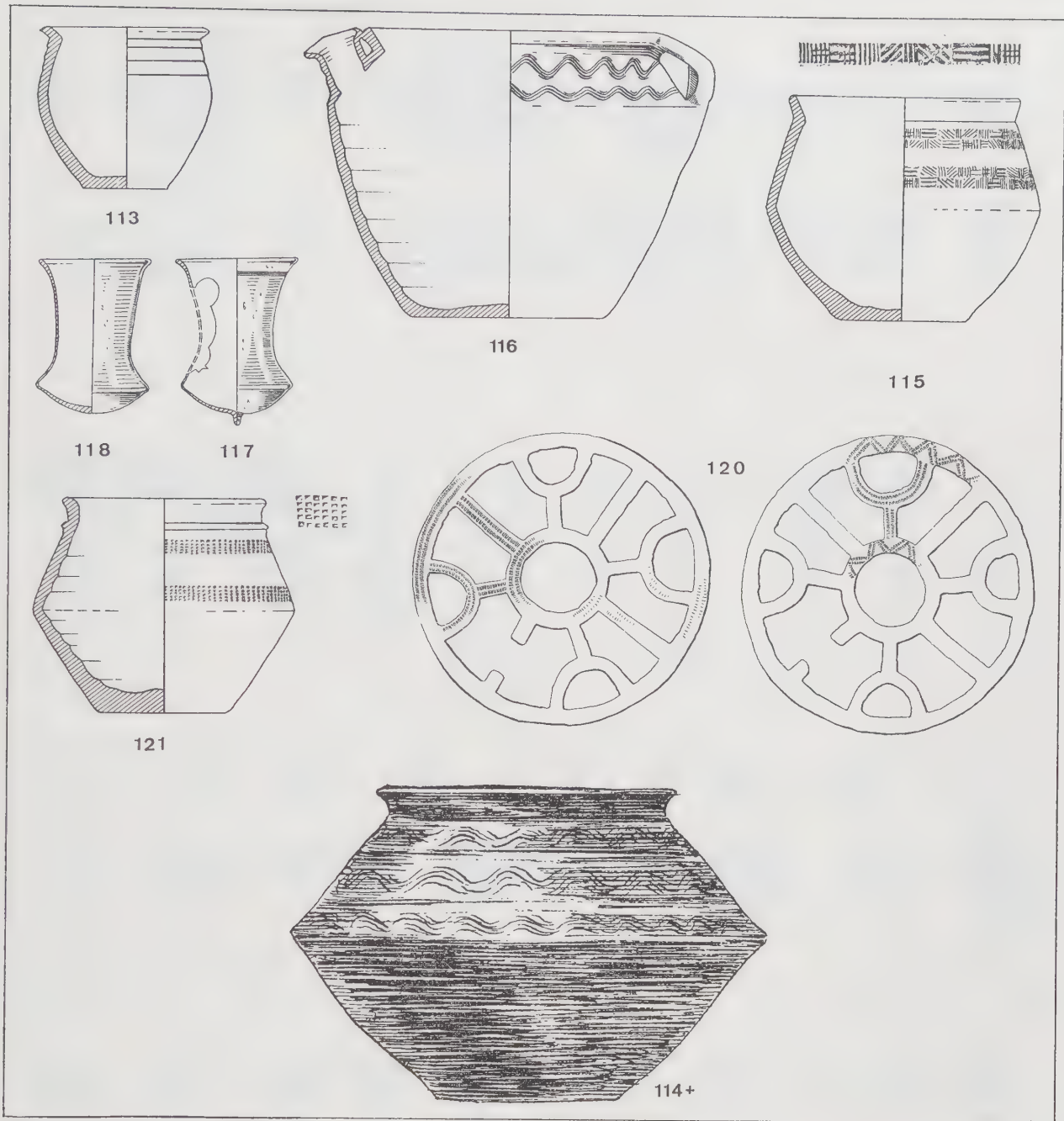


Abb. 13: Hahnheim, Einzelfunde

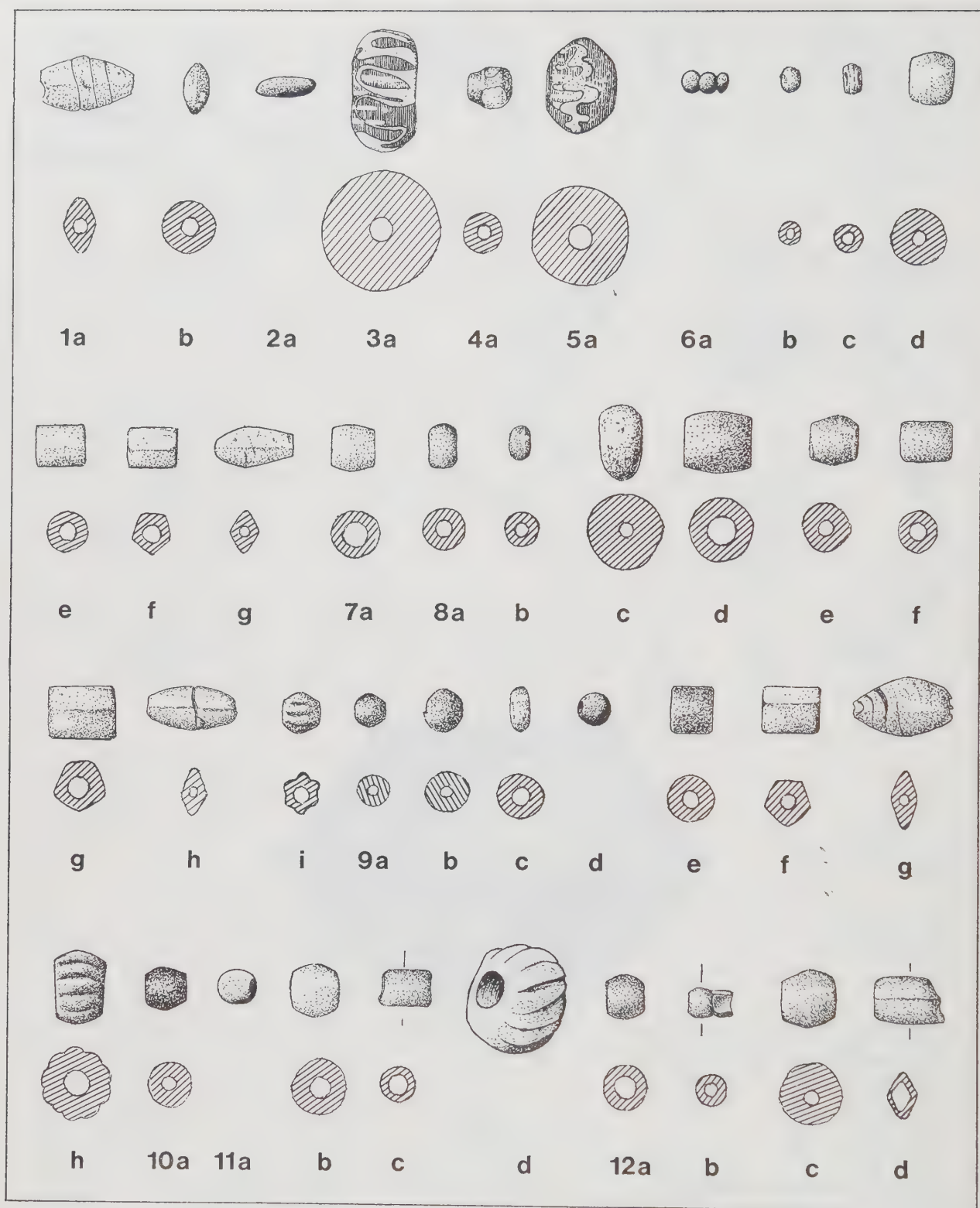


Abb. 14: Hahnheim, Perlen, Typentafel

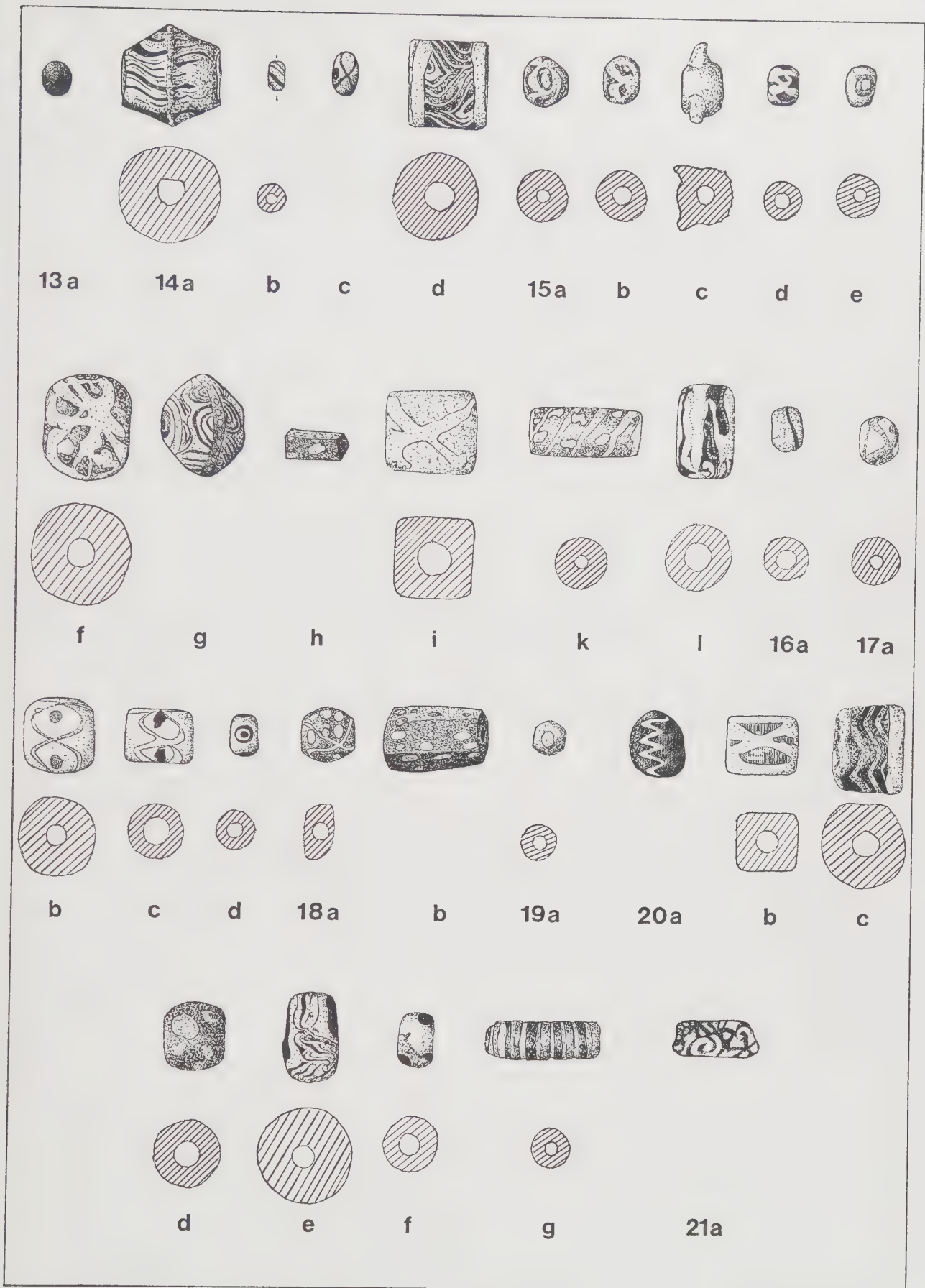


Abb. 15: Hahnheim, Perlen, Typentafel



## LEBENS LAUF

Am 28. 9. 1943 wurde ich als Tochter des Rudolf Zimmermann und seiner Ehefrau Herta, geb. Barkhausen, in Aachen geboren. 1950—54 besuchte ich in Viersen die Volksschule und 1954—63 das dortige neusprachliche Gymnasium.

Mein Studium begann ich im Sommersemester 1963 in München mit dem Hauptfach Vor- und Frühgeschichte. Nach vier Semestern an der Ludwig-Maximilians-Universität studierte ich im Sommersemester 1965 in Kiel und kehrte im folgenden Wintersemester nach München zurück.

Im Herbst 1967 begann ich mit der Materialaufnahme für meine Dissertation, die Professor J. Werner ein Jahr vorher angeregt hatte. Zu diesem Zweck arbeitete ich ein Jahr in Mainz und nahm dort auch im Wintersemester 1967/68 und Sommersemester 1968 an den Übungen teil.

Im Herbst 1968 kehrte ich nach München zurück, um dort meine Dissertation zu beenden.

Am 31. 7. 1970 heiratete ich Dr. med. Hartmut Zeller.

Im Laufe des Studiums habe ich folgende Nebenfächer belegt:

Alte Geschichte, Bayerische Landesgeschichte, Klassische Archäologie, Mittelalterliche Geschichte, Paläographie, Provinzialrömische Archäologie.

Meine akademischen Lehrer in den hauptsächlich betriebenen Fächern waren:

Vor- und Frühgeschichte:

Dr. E. Aner, Prof. Dr. K. Böhner, Prof. Dr. H.-J. Hundt, Prof. Dr. G. Kossack, Prof. Dr. H. Müller-Karpe (damals Dozent in München), Prof. Dr. R. von Uslar, Prof. Dr. J. Werner.

Provinzialrömische Archäologie:

Prof. Dr. G. Ulbert.

Bayerische Landesgeschichte:

Prof. Dr. K. Bosl, Prof. Dr. F. Prinz (damals Dozent in München), Prof. Dr. K. Reindel (damals Dozent in München).





